

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreifigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waitner-Boulevard 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zukunft unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Politische Strömungen.

Welches Christfest bescheerte die Weltgeschichte in diesem Jahre der europäischen Menschheit? Hat der Gang der politischen Dinge eine aufwärtsstrebende Linie verfolgt zu den Gipfeln höherer Freiheit, war er hasten geblieben in den Geleisen des Vorjahres, oder ist gar eine Senkung wahrnehmbar, die uns weiter entfernt von dem Wohlfahrtsziele friedlicher Entwicklung? Im raschen Ueberblick der Ereignisse kann das Auge nicht hasten bleiben an den Erscheinungen, welche nur an der Oberfläche der Staatenwesen sich zeigten, ohne Einfluß zu üben auf ihren inneren Organismus. Nur großzügige Linien können in Betracht kommen, die, durch die eiserne Macht der Entwicklungsprinzipien hervorgerufen, nicht die äußeren Gruppierungen der Staaten verändert haben, sondern Wandel brachten in die Anschauungen des Volksgeistes. Wohl ist die Geschichtsperiode eines Jahres eine zu kurze Spanne Zeit, um das Denken und Empfinden einer Volksmasse aus der gewohnten Bahn zu rücken und ihm neue Richtungen zu erschließen mit neuen Zielen; allein selbst dieses Zeitalter kann Saaten reifen, deren Samen in vorhergehenden Zeiten unbemerkt gesät worden waren, es kann in ihm Brachfeld zu fruchtbarem Boden werden, auf welchem späteren Generationen eine frohe, reichtragende Ernte winkt. Auch dieses Jahr wird nicht ohne Gaben entgehen, und hat seine Sommerernte auch nicht viel Erfreuliches gereift, so wird es unter der Winterdecke doch gar manche Schätze seinem Nachfolger übertragen, welche, wenn günstige Strahlen sie erwärmen, eine herrliche Ernte versprechen.

Das Jahr 1901 hatte von seinem Vorgänger ein drückendes Erbe übernommen: es galt, den großen Kampf fortzuführen, welchen der Fortschrittsgeist gegen die nun klar erkannte Gefahr

der Reaktion begonnen hatte. Aus dem schleichen den Feinde war ein frecher Gegner geworden, der mit demagogischer Gewalt neue Schlagworte erjann, die sicher auf Wirkung rechnen durften. Die Kirche hatte ihren magischen Zauber verloren, seitdem der krasse Abstand zwischen dieser und der Religion allmählich in das Bewußtsein der Massen übergegangen war. Mit schlaudem und erfahrenerm Blick, der gewohnt ist, den Erscheinungen bis auf ihre psychologischen Triebfedern nachzuspüren, hatten die Regisseure des Rückschritts es halb herausgefunden, daß die kosmopolitischen Strömungen zu ihrem Bankrott gelangt sind, daß an ihrer Stelle ein intensives Heimathsgedühl, ein leidenschaftlicher Chauvinismus Besitz ergriffen hatte von den Empfindungen der Völker. Eine natürliche Folge, die mit Naturnothwendigkeit eintreten mußte, sobald der beginnende Wettstreit um die überseeische Herrschaft den Imperialismus gezeitigt hatte, dem heute schon Amerika, England und Deutschland hulldigen und dem Tribut zu zollen nun auch Frankreich sich anschickte. Dem kaum entstandenen Chauvinismus hatte die Reaktion alsbald ein neues Schlagwort geprägt, und während sie in der Literatur und in den Künsten die aristokratische Absonderung der Moderne begünstigte, um von den höheren Kulturgipfeln aus die Demokratie zu bekämpfen, schleuderte sie in die Menge das bethörende Wort des Nationalismus, um neue Instinkte zu erwecken mit neuen Kampfkräften. Damit sollte der Mittelstand gewonnen werden. Nun blieben aber noch die auserwählten Stände, die vermöge ihrer internationalen Beziehungen dem Chauvinismus nicht sonderlich hold sein mochten und die große Masse der wohl an die Scholle geketteten, aber den Patriotismus mit der Militärpflicht verwechselnden Ackerbauer, für die ein ganz anderes Lockmittel gefunden werden mußte. Mit geschicktem Griff ward so der Agrarismus in das politische Getriebe geschleudert, ein recht blindevendes Wort, dem der Adel und der Bauer gleichmäßig willig Gefolgschaft leisteten.

Die Spuren dieser Schlagwörter sind in der ganzen europäischen Politik zu verfolgen. Allein, auf die eigene Kraft angewiesen, stand als einziger Verfechter des fortschrittlichen Gedankens der Liberalismus, der nach und nach seinen früheren Fehler einsehend, auch die Massen der Enterbten

in sein Arbeitsprogramm aufgenommen hatte. Sobald die Arbeiterfrage eine Frage des Liberalismus geworden, sehen wir diesen in allen parlamentarischen Bedrängnissen von den Sozialisten unterstützt. Frankreich und Italien sind hierfür schlagende Beweise, und auch Deutschland, wo der Agrarismus die dort besonders starken Gegensätze zwischen den Liberalen und den Sozialdemokraten ausgleicht. Und weil dies ohne gegenfeitige Vererbung, wie selbstverständlich und naturgemäß geschieht, ist auch aus dieser Interessengemeinschaft der gemäßigten und der radikalen Fortschrittsparteien die logische Konklusion zu ziehen, daß der Agrarismus nicht als Sonderbestrebung einer Erwerbsklasse, sondern ganz bedingungslos und ohne Vorbehalt als rückschrittliche Strömung zu betrachten ist.

In diesem Jahre zeigt die Bilanz des Strömungskampfes einen recht bedeutenden Ueberschuß zum Vortheile der liberalen Idee. In England allein ist eine bedauernde Abweichung in die Bahn eines verderblichen Imperialismus zu verzeichnen, die aber nur in Folge eines schweren Fehltrittes entstanden, mit der hoffentlich halbigen Lösung der südafrikanischen Frage auch wieder in ihre frühere Entwicklungslinie zurückkehren wird. Denn schon ist man in dem klassischen Vaterlande des freiheitlichen Fortschrittsgedankens daran, der liberalen Partei ihre frühere Machtstellung zurückzugeben, welche sie gleichfalls in Folge einer Abschwächung von ihrer Bahn, der Home-Rule-Bill wegen, noch unter Gladstone mußte verringert sehen. Gingegegen ist von einer mächtigen Erstarkung zu sprechen in Frankreich, wo die Nacherschütterung der Dreyfus-Affaire sich endlich beruhigt und die gemäßigte republikanische Partei, welche in der dritten Republik das Prinzip des Liberalismus vertritt, allmählich Herr geworden ist der clerikal-casuaristischen Reaktion, die durch das Gesetz über die Kongregationen in ihrem Innersten getroffen wurde und durch das Absterben des Revanchegedankens auch ihre letzte Kraft verloren hat. Italien, dem das Glück der clerikalen Verachtung beschieden ist, hat einen nicht minder schwierigen Kampf mit Ehren bestanden. Dort wandte sich der fortschrittliche Geist gegen die Korruption und die Banditenvereinigungen, die wie ein eitender Krebs in den Organismus des Staates sich eingefressen hatten.

Die Frau eines Dichters.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Jasnaja-Poljana! Wer das vielbewunderte Bild von Nepin kennt, denkt an eine Landschaft voll schwermüthiger Stimmung, an ein düstres, lebensfremdes Naturbild, worin der astetische Denker mit sorgengeführter Stirn über die Wiedererrichtung des evangelischen Reiches sinn. Vom grauen Firmament spielen fahle Strahlen hinein in die fettglänzenden Furchen des Ackerlandes, und man denkt an die andere Sonne, die das geistige Schaffen des Dichters belebt, deren Strahlen in die Furchen seiner Seele fallen und dort die milde Saat der Nächstenliebe zu so herrlicher Kraft ersprießen lassen. Die Frau eines Dichters! Psychologen haben mit Vorliebe in dem interessanten Mäthsel gewählt, und sie haben dem Dichterherzen, das für die Menschheit schlägt, die Kraft bestritten, auch seine Umgebung beglücken zu können. Darum ist es nicht eitle Neugierde, sondern menschliches Interesse, das uns hinzieht zu den Geschäftinnen der auf einsamen Höhen Wandelnden. Jasnaja-Poljana macht seinem Namen nicht Unehre. Es ist eine „lichtvolle Ebene“, und die Sonne, welche sie bestrahlt, ist die Gattin des großen Utopisten der Nächstenliebe: Gräfin Leo Tolstoi. Die vornehme, hochgewachsene Dame mit dem schwarzen Haar und den ewig lächelnden großen Augen will nichts sein als die ergebene Gefährtin ihres Gatten, nichts als die liebende Mutter ihrer Kinder. Eigentlich hat er sie ja selbst erzogen. Als kleines Mädchen hatte sie auf seinem Arm in die Welt gelugt, auf seine Anie stützte sie

ihre schluchzende Köpchen, wenn irgend ein kindlicher Schmerz ihr Herz bedrückte. Und an ihrem achtzehnten Geburtstage, da ward sie seine Gattin. Die Gedankenwelt des Dichters war ihr demnach nie fremd, wie ja seine Person schon dem kleinen Kinderlieb war. Und wie sie selbst sagte: „Gemeinsam war unser Leid und gemeinsam unsere Freuden. Auch die Ideen des Grafen sind mir vertraut, doch kann ich ihrem hohen Schwunge nicht immer folgen. Am Abend glaube ich sie verstanden zu haben, am Morgen stellen die Zweifel sich ein. Und ich glaube, das ist das Los aller Tolstoianer. Wahrhaftig glücklich ist wohl Keiner. So geht's wohl Allen, welche der Güte, der Gerechtigkeit so nah als möglich kommen wollen. Darum habe ich mein Leben meinem Gatten und meinen Kindern geweiht. Ich habe sie nie verlassen, und wenn der Graf mich nicht in seiner Nähe weiß, fühlt er sich ein wenig verloren, unwohl. Er ist Vegetarianer im vollsten Sinne des Wortes: er isst weder Eier, noch trinkt er Milch. Das bedarf einer ganz besonderen Küchenführung, die zumal im Winter nicht sehr bequem ist.“

Die strenge Jahreszeit bringt die Familie Tolstoi in der Geburtsstadt des Dichters, in Moskau zu. Dort sind auch die dreizehn Kinder des Grafen geboren worden. Zehn hat die Gräfin selbst gefüllt, vier davon starben. Das jüngstgeborene im Alter von sieben Jahren. Tolstoi's Schmerz war herzzerreißend: er wollte den kleinen Sarg auf den eigenen Schultern nach dem Kirchhof tragen. Während ist die Zärtlichkeit, mit welcher er an seinen Kindern hängt. Den Verheiratheten ist er der getreue Verrather und auch Helfer, wenn es sein muß. Obwohl

Tolstoi nicht reich ist — sein Gut besteht vornehmlich aus erträgnislosen Wäldern — und obwohl er sich selbst gar keinen Luxus und kaum irgend welche Bequemlichkeit gönnt, wird er mit Bittgesuchen überschwemmt, die nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Die Gräfin selbst war wenig auf Reizen. Ihren frischen Geist, ihre kraftstrotzende Gesundheit verdankt sie wohl ihrer Vorliebe für das Landleben. Sie bedauert auch gar nicht, das Leben der Städte nicht kennen gelernt zu haben, und heute verzichtet sie leichten Herzens darauf, die häßlichen Seiten der Großstadt, denen sie ahnungslos gegenübersteht, kennen zu lernen. So hat sie sich in ihrem vierundfünfzigsten Lebensjahre ein kindliches Gemüth bewahrt, das ihr nur dann hinderlich ist, wenn es gilt, ihren erwachsenen Söhnen zu rathen und ihre Erziehung zu leiten. Von ihrem Gatten spricht sie mit der Verehrung einer Gläubigen. Auch sie erfüllt die Sehnsucht, welcher alle Verehrer seines großen Genies Ausdruck geben: daß er mehr der Kunst sich widme und nicht den Predigten. Aus der Kunst schöpft der edle Greis eine wunderbare Heiterkeit. Was ich für ihn fürchte, sagte die Gräfin zu einer französischen Dame, das ist das „Predigen“. Es gibt Themata, die ihn in einen fürchterlichen Zustand versetzen. Spricht man von Religion, vom Krieg, von einer Hungersnoth: dann wird er erregt bis zur Erschöpfung. Nur die Literatur erfrischt ihn. Seine Bücher bringen ihm kein Entzagniß, da er schon vor langer Zeit auf alle Rechte verzichtet hatte. Der Reinertrag seiner nächsten zwei Novellen wird der Auswanderung der Duchoborzen nach Kanada dienen. Viele Tausende dieser Bauern haben Ausland

Die heutige Regierung hat nicht zurückgeschaut vor einem furchtbar schmerzhaften operativen Eingriff. Nun aber ist, trotz der verzehrenden Fieber-schauer, Hoffnung vorhanden auf eine radikale Heilung, die denn auch zu der diesem Staate so nothwendigen Entwicklung führen dürfte. In Spanien ward der Kampf gegen die Reaktion von der Bühne des Madrider Theaters auf die Straßen der Städte getragen. Blutige Schlachten wurden geliefert, und es scheint auch, als wären den heimlichen Mächten, welche das einst übermüthig stolze Reich ins Elend stießen, ihre Kraft genommen worden. Vorläufig ist der Liberalismus der Lenker der Geschichte der iberischen Halbinsel. Seine Macht wird von konfusem Ideen bestritten, die ihrer Ziele sich selbst nicht bewusst sind: von königsfreundlichen Sozialisten und kirchenfreundlichen Anarchisten. Überall würden solche Feinde durch ihre eigene Lächerlichkeit besiegt werden. In Spanien kämpfen die Leidenschaften, und diesen ist mit der Vernunft bekanntlich nicht beizukommen.

In Deutschland wird die Verathung der Zolltarifvorlage zum Zweikampf führen zwischen dem Agrarismus und den Parteien des Fortschrittes. Ersterem dürfte in der Reichsregierung Hilfe erstehen, an der Seite der letzteren steht das deutsche Volk und das Ausland, welches Handelsbeziehungen an Deutschland knüpfen. Bei solcher Vertheilung der Kräfte wird wohl ein zeitlicher Ausgleich den Kampf vereiteln. Und dieser Ausgleich wird nur zum Vortheile der Majorität ausfallen können. Rußland ist in seiner stillen Thatpolitik den Strömungen aus dem Wege gegangen. Es kennt nur den Gedanken an seine Expansion und gewährt der Theorie keine Stimme in seinem Aktionsplan. In Holland ist mit dem Regime des Theologen Dr. Kuyper eine neue Strömung zur Herrschaft gelangt. Ihre Ziele verquicken die Bibel mit der Politik. Man wird die Entwicklung abwarten müssen, um auch nur die Richtung dieser Strömung zu erkennen. Der Balkan wehrt sich glücklich auch weiter gegen den europäischen Geist. Darum gibts dort keine ideellen Strömungen, nur materielle Reibungen. Im weltgeschichtlichen Betracht bedeutet das den Niedergang. Dort hat auch das heurige Jahr keine Besserung gebracht.

Vier neue Magnatenhausmitglieder.

Se. Majestät hat vier hervorragende Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens zu lebenslänglichen Mitgliedern des Magnatenhauses ernannt. Die Wahl ist auf Männer gefallen, die, jeder in seiner Sphäre, zu den Zierden ihres Standes gehören. Die neuen Magnatenhausmitglieder, deren Ernennung in einer der nächsten Nummern des Amtsblattes erscheinen wird, sind: der pensionirte zweite Präsident der königlichen Kurie Felix Czorda, der Mäcen der Wissenschaft Andor v. Semsey, der Präsident des Landes-Sanitätsrathes Ministerialrath Professor Koloman Müller und der Präsident der Budapester Waaren- und Effektenbörse Sigmund Kornfeld.

Felix Czorda, der vor seiner Pensionirung kraft seiner Würde schon Mitglied des Magnatenhauses war, ist einer der ersten Juristen des Landes. In wichtigen Fachfragen hat er in diesem Hause der Gesetzgebung seine maßgebende Stimme wiederholt vernehmen lassen, und alle Freunde des Fortschritts unseres Justizwesens werden sich freuen, daß er dem Magnatenhause, dem er ein hervorragender Berather war, erhalten bleibt. — Was Dr. Andor v. Semsey betrifft, so braucht man seine Verdienste um die Förderung der heimischen Wissenschaft nicht besonders hervorzuheben. Seit vielen Jahren opfert er in uneigennützigster Weise bedeutende Summen für die ungarische Kultur, dabei arbeitet er auch persönlich mit, und namentlich auf dem Gebiete der geologischen Forschungen ist er nicht nur hochherziger Mäcen, sondern auch anerkannter Gelehrter.

Mit Vergnügen sehen wir in der Reihe der Ernannten den Präsidenten des Landes-Sanitätsrathes Prof. Dr. Koloman Müller, einen der namhaftesten Vertreter des Sanitätswesens in Ungarn, einen Mann, der nicht nur als Direktor der linksufrigen Spitäler der Hauptstadt, sondern auch auf wissenschaftlichem und sozialem Gebiete zu den Ersten seines Faches zählt. In den verschiedenen hohen Stellungen, die er als einer der angesehensten Aerzte des Landes einnimmt, bethätigt er seine gründliche Sachkenntniß, seinen rastlosen Eifer, seine unparteiische Gewissenhaftigkeit. Nun wird das Sanitätswesen im Magnatenhause neben Prof. Friedrich Korányi noch einen glänzenden Vertreter haben, was umso erfreulicher ist, als in Hinsicht der Hygiene bei uns noch sehr viel zu thun ist und gerade jetzt, an der Schwelle der Verwaltungsreform, einschneidende Aenderungen und Neuerungen in Aussicht stehen.

Den Genannten reiht sich würdig Generaldirektor Sigmund Kornfeld an, der als Vertreter des Handels in die erste Kammer berufen wird. Sein umfassender Blick, sein scharfer Verstand, seine universelle Bildung und seine weitausgreifende, stets das Interesse des Vaterlandes vor Augen haltende Thätigkeit haben ihn längst für diese Auszeichnung prädestinirt. Als Präsident der Budapester Waaren- und Effektenbörse ist er mit Erfolg bestrebt, das Prestige dieser Institution zu heben. Für das Magnatenhaus, in welchem der Handel, dieser bedeutende volkswirtschaftliche Faktor, bisher sehr mütterlich repräsentirt war, bedeutet Kornfeld eine Acquisition ersten Ranges, die sich besonders bei den Zoll- und Handelsvertragsverhandlungen in eminentester Weise bewähren wird.

Im Folgenden geben wir den Lebenslauf der neuen Magnatenhausmitglieder:

Felix Czorda, der pensionirte zweite Präsident der kön. Kurie, wurde am 15. Dezember 1828 in Szabadka geboren. Er nahm am Freiheitskampfe theil und wurde nach der Waffenstreckung bei Bilagos in die kaiserliche Armee eingereiht, in welcher der ehemalige Honvéd-Hauptmann ein Jahr als gemeiner Soldat dienen mußte. Nach seiner Rückkehr widmete

er sich neuerdings juristischen Studien. Da er kein Gehl aus seiner politischen Gesinnung machte, wurde er im Jahre 1860 mit 19 Leidensgenossen verhaftet und nach Josephstadt gebracht. Nachdem er aus der Gefangenschaft wieder heimgekehrt war, wurde Czorda von seiner Vaterstadt wiederholt mit Ehrenämtern bedacht. Er wirkte als Obernotär, dann als Oberfiskal und später als Stadtrichter der Stadt Szabadka. Im Jahre 1861, dann im Jahre 1865 wurde er von der genannten Stadt als Abgeordneter in den Reichstag entsendet, wo er zu den Mitgliedern der Deak-Partei zählte. Im Jahre 1869 wurde Czorda zum Richter an der Pester kön. Tafel ernannt, aus deren Verbanke er am 17. April 1876 schied, um seine Fähigkeiten nunmehr am obersten Gerichtshofe zu verwerthen, zu dessen Richter er berufen wurde. Nach dreizehnjähriger erfolgreicher Thätigkeit an der kön. Kurie wurde er als Staatssekretär in das Justizministerium berufen, am 27. August 1892 wurde er zum Präsidenten der Budapester kön. Tafel ernannt. Sowohl in dieser Eigenschaft, wie auch später als zweiter Präsident der kön. Kurie, auf welche Stelle er am 13. November 1893 ernannt wurde, gehörte Czorda dem Magnatenhause an. Er verlor seine Verechtigung erst, als er vor einigen Monaten auf eigenes Ansuchen seines hohen Amtes enthoben wurde. Seit 1896 ist er Geheimrath.

Andor v. Semsey wurde am 22. Dezember 1833 in Kaschau geboren, wo sein Vater, Ludwig v. Semsey, damals Vizegespan des Komitats Abauj, wohnte. Andor v. Semsey studirte die unteren Klassen des Gymnasiums in Ofen bei den Paristen, die oberen Klassen in Kaschau, wo er auch das Jus absolvirte. Nach dem Tode des Vaters — am 4. April 1856 — theilten sich die drei männlichen Erben in die ausgebreiteten Besitzungen. Die gesammte Hinterlassenschaft repräsentirte einen Werth von 2.299.000 fl., wovon Andor's Theil in B.-M.-város 763.000 fl. ausmachte. Die unter die Erben getheilten Besitzungen wurden im Jahre 1863 mittelst königlicher Bewilligung zu einem Fideikommiß vereint und bilden gegenwärtig den ausschließlichen Besitz Andor Semsey's, nachdem seine Brüder Eugen und Ludwig früh und ohne Hinterlassung direkter Erben gestorben sind. Andor v. Semsey widmete sich früh der Pflege der Wissenschaften. Seit dem Jahre 1866 lebt er ständig in der Hauptstadt, seine Zeit fast ausschließlich seinen Studien, besonders den Naturwissenschaften, widmend. Mineralogie ist sein Lieblingsfach. Er hat mehrere größere mineralogische Sammlungen angekauft, die er heimischen Instituten zum Geschenke gemacht hat. Auch hat er mehrere wissenschaftliche Editionen materiell unterstützt. Die bekannteste That seines Lebens ist die Hunderttausend-Gulden-Stiftung, die er im Jahre 1889 bei der ungarischen Akademie der Wissenschaften machte. Diese Stiftung soll zur Prämirung von zehn Werken der vaterländischen Wissenschaft dienen. Semsey ist Ehrenkustos der Mineraliensammlungen des Nationalmuseums, seit 1882 Ehrenmitglied, seit 1890 Direktionsmitglied der Akademie der Wissenschaften. Im Jahre 1896 wurde Semsey durch Verleihung des Romthurkreuzes des St. Stephan-Ordens ausgezeichnet. Er ist Ehrendoktor der Budapester Universität, Honorärdirektor der k. u. geologischen Lehranstalt etc.

Dr. Koloman Müller wurde am 8. März 1849 in Pest geboren, wo er die Mittelschule und einen Theil der Universitätsstudien absolvirte. Als dreijähriger Hörer der Medizin ging er nach Wien, wo er seine Studien vollendete und im Jahre 1869 das

bereits verlassen und erwarten auf Cypem ihre Einschiffung. Um ihre Kolonisation zu ermöglichen, hat Tolstoi sich an die Arbeit gemacht. Sie sind ihm sehr ans Herz gewachsen, war er doch der Einzige, der gegen ihre Verfolgung seine Stimme erhoben hat. Interessant ist von der Gräfin Tolstoi zu hören, daß Tolstoi der Frauenbewegung völlig gleichgültig gegenübersteht. Es bedarf sogar keiner besonderen Bemühung, um ihn den Ausspruch wiederholen zu lassen, daß eine unchristliche oder eine Frau, die von der Herrschaft des Mannes befreit ist, nicht mehr sei, denn ein — Thier. Diese Ueberzeugung hat er aber nicht immer. Besonders nicht in seinem Heim, wo seine Gattin absolute Herrin ist, ohne an seiner Zuneigung einzubüßen. Seine Töchter betet er an. Welche Vorstellung er von einer „christlichen“ Frau hegt, das ist eines jener vielen Tolstoi-Mäthsel, das selbst seine eigene Gattin nicht zu lösen vermag. Allein weiß sie auch nicht in dem Gewirre der religiösen Ideen ihres Gatten sich zurechtzufinden, so hat die Gattin Tolstoi's doch eine Meinung sich gebildet über das Leben der Frauen von Dichtern und Künstlern. Leicht nennt sie es nicht, in gar keiner Beziehung. Die Laune der Schriftsteller und Dichter ist weder beständig noch immer bequem. Um mit ihnen zu leben, bedarf es unendlicher Geduld und Sanftmuth, völliger Unterwerfung und einer starken Dosis Energie. Dazu kommen noch die materiellen Verlegenheiten, die täglichen Sorgen und häufig das Glend, welche das Los der Gattinen von Schriftstellern und Künstlern zu einem der beklagenswerthesten gestalten. Selbst das Milieu ist gegen sie: die Empfindlichkeit spint sich unerträglich zu und die

geringste Unruhe wird häufig zu einer tödtlichen Angst. Dann die vielen Sorgen der Häuslichkeit, die alle Zeit rauben. Die Gräfin hat wahrlich keine kleine Aufgabe mit der Ueberwachung ihres Heims, mit der Verwaltung des Gutes. Dienerschaft und Pächter wenden sich nur an sie. Dabei heißt's, an die Kinder denken, selbst an die verheiratheten. Sie sind so gewöhnt, immer auf Mama zu rechnen! Dazu kommen noch die Pflichten der Gastfreundschaft, die in dem Hause Tolstoi's, wo es keinen Tag ohne Gäste gibt, sehr ernst genommen werden. Und Alles muß im Hause selbst bereitet werden, da es weit und breit keinen Laden gibt. Zwischen den häuslichen Verpflichtungen müssen die Mädchen dem Vater Sekretärsdienste leisten, die Gräfin selbst Manuskripte kopiren. Und doch findet sich noch Zeit zu verschiedenen weiblichen Handarbeiten, welche die Gräfin ihren Gästen mit echt hausmütterlichem Stolze zu zeigen pflegt.

Mit weniger Stolz und mit mehr Schmerz wird den Gästen das Dorf gezeigt, das in der Nähe des Gutes liegt. Traurigkeit und Glend weben in der Luft. Die Häuser stehen wie durch ein Wunder. Die Gebälle stürzen und das wurmfressige Holz hängt verstaubt herab. Die Fenster sind mit Lumpen verhängt. Ein einziges Zimmer, dessen Drittel ein Ofen einnimmt. Im Hintergrunde zwei Bretter, die als Bett, Tisch und Bank dienen. Raum daß man aufrecht stehen kann in dem von Sticlust erfüllten Raum. Vor dem Ofenloche einige rissige Töpfe, Holzlöffel und ein kleiner Haufen Erdbäffel. Dann ein Samowar, das kostbarste, sorgfältig gescheuerte Stück. Und in diesem Loch, das ungenügend wäre für einen Menschen, leben deren sechs. Die Frau, die

auf einer Holzbank sitzt, spinnt. Neben ihr das jüngste der vier Kinder, ein halbnaektes Geschöpfchen, das seine Füße den Hunden entgegenhält. In das Antlitz der unglücklichen Mutter haben Kummer und Entbehrungen tiefe Furchen gezogen. Und doch mag sie einmal schön gewesen sein, von einer ausdrucksvollen Schönheit, deren Reize man noch in den sanften schwarzen Augen schimmern sieht. Der Mann hat eine unaussprechliche Müdigkeit in seiner Haltung, schwache Muskeln, ein ausgetrocknetes Gehirn. Raam vierzig Jahre alt, liegt in seinen Zügen die Entsagung des Glends! „Wozu kämpfen!“ scheint er zu sagen mit dem bleichen Blick, mit dem schmerzlichen Mund, auf dem ein trauriges Lächeln spielt. Wie Viele der Dörfler läßt er die Seinigen daheim, während er in Tula einen Theil des Jahres als Tagelöhner verbringt. Aber nun steht's schlecht mit der Gesundheit, und da gibts Wochen und Monate hindurch keinen Lohn. Wenn es ihm gut geht, verdient er vier Rubel im Monat, und davon sollen sechs Menschen leben! Er zeigt mit dem Finger in die Höhe: ein Stück des Plafonds droht herabzustürzen. Und er erklärt, daß er hundert Rubel haben müßte, um die Hütte in Stand setzen zu lassen. Ja, zumindest hundert Rubel, nicht mehr, denn es gibt noch altes Material, daß man wieder verwenden könnte. Hundert Rubel! Armer Mann! Wo wird er hundert Rubel finden. Und man sieht an der Art, wie er die Schultern in die Höhe zieht, daß dieser Traum nicht von langer Dauer ist, daß der Gedanke an eine weiterführende Hütte nur von Zeit zu Zeit in ihm auflebt, um bald wieder zu erlöschen in der ewigen Entmuthigung, in der ewigen Trostlosigkeit.

Doktorgrad erwarb. Nachdem er eine Zeit lang an der Seite Professor Bamberger's erst als Praktikant, später als Assistent gewirkt hatte, unternahm er 1873 eine längere Studienreise in das Ausland, während welcher er insbesondere die Universitäten in Berlin und Paris besuchte. Im folgenden Jahre kehrte Dr. Müller nach Budapest zurück und habilitierte sich an der hiesigen Universität als Dozent für Unterleibsfrankheiten. Im Jahre 1880 war er Gegenstand mehrerer Auszeichnungen. Die „Société de médecine publique et d'hygiène professionnelle“ wählte ihn zum korrespondierenden Mitgliede, der Budapestener Aerzteklub und der Landes-Untersuchungsverein der Aerzte aber übertrug ihm das Präsidium. 1881 wurde er Chefarzt des Epidemiespitals und bald darauf provisorischer Chefarzt des Nothspitals. Im Jahre 1887 wurde Müller zum Direktor des Nothspitals ernannt. Im folgenden Jahre wurde er auch mit dem Vortrage der Hygiene an der philosophischen Fakultät der Universität betraut. 1891 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten des Landes-Pensionsfonds der Aerzte und 1892 zum zweiten Präsidenten des Landes-Sanitätsrathes. Anlässlich der damals auftretenden Cholera-Epidemie erwarb sich Professor Müller durch die Errichtung des Epidemiespitals und die Organisation des Dienstes der Aerzte und Krankenwärter große Verdienste. Im Jahre 1893 erfolgte seine Ernennung zum Vizepräsidenten der Physikalisch-ärztlichen Kommission und seit 1897 ist Professor Müller Präsident des Landes-Sanitätsrathes. Schon ein Jahr vorher zeichnete ihn Se. Majestät durch Verleihung des Titels eines Ministerialrathes aus. Er ist Mitglied des justizärztlichen Senats, Sanitätsrath des Vereins vom Rothem Kreuz, Ehrenmitglied vieler ärztlicher Vereine des In- und Auslands, Honorar-Dberphysikus mehrerer Komitate.

Sigmund Kornfeld, Generaldirektor der ungarischen allgemeinen Kreditbank, wurde zu Jenikau in Böhmen am 27. März 1852 geboren. Nach Absolvierung seiner Studien wirkte er in Bankhäusern in Prag, Wien und Paris. Schon mit 20 Jahren war er Direktor des böhmischen Bankvereins und nach kurzer Zeit Direktor der Prager Filiale der österreichischen Handels- und Kreditanstalt. Im Jahre 1878 berief ihn die ungarische allgemeine Kreditbank auf die Stelle des leitenden Direktors, und seither entfaltet er auf finanziellem, kommerziellem, industriellem und humanitärem Gebiete, sowie auf dem Kommunikationswesen eine umfassende Thätigkeit. An der Initiierung und Schaffung von bedeutenden volkswirtschaftlichen Unternehmungen hat er einen entscheidenden Antheil, wie er denn auch wesentlich zur Emanzipation des Budapestener Geldmarktes vom Auslande beigetragen hat. Von diesen Unternehmungen seien die folgenden genannt: die ungarische Fluss- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft, deren Zweck es ist, die ungarische Fluss- und Seeschiffahrt selbstständig zu machen; die Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn, die Triumaner Petroleumraffinerie-N.G., die Aktiengesellschaft für elektrische und Verkehrsunternehmungen, der Budapestener Giro- und Kassenverein u. In Anerkennung seiner Verdienste ist Kornfeld im Jahre 1890 durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse, im Jahre 1893 durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone II. Klasse ausgezeichnet worden. Generaldirektor Kornfeld zählt zu den ersten Finanzkapazitäten der Monarchie; ohne ihn ist eine größere volkswirtschaftliche Transaktion heutzutage kaum

Nach dem Hintergrunde theilt sich die Hütte. Dort ist der Stall. In dem Urnath verendet eine dürre Kuh vor Hunger. Sie hat weder gegen Kälte Schutz noch gegen Schnee und Regen; kaum eine Ecke, wo hin sie sich flüchten kann. Weder Gras noch Stroh — nichts. Er will das Vieh verkaufen, um es nicht verenden zu sehen. Damit wäre aber die letzte Hilfsquelle der Hütte erschöpft. Keine Milch mehr für das Kind! Wie sie weinen werden! sagt der junge Tolstoi zu dem Gast.

Das arme Thier blickt auf die Fremden: traurig, verwundert, angstvoll, eine stumme Leidensgeschichte, die ebenso tief erschüttert wie der menschliche Schmerz. Mit schwerem Herzen, mit gepreßter Kehle verläßt man den Ort und voll Zorn und Auflehnung:

— Ah, wird denn das niemals enden!
Damit ist die Stimmung erklärt, die aus allen Werken Tolstoi's spricht. Alle die Gedanken versteht man, die in diesem weissen Hause entstehen, an dem großen gastfreundlichen Tisch und in dem Arbeitskabinett des großen Asketen, das einer Benediktinerzelle gleicht. Man versteht die Sympathie und die Bewunderung, die dem greisen Dichter aus allen Theilen der Welt zugeströmt waren, als die russische Regierung die offizielle Feier seines Jubiläums vorbereiten hatte. Man versteht auch die Bescheidenheit des Dichters, der selbst seine Freunde bat, sich jeder Demonstration zu enthalten. Denn jede Demonstration wäre eine Anklage gewesen gegen das Land, worin sich erschütterndes Glend heimisch ist. Und so mußte Russland darauf verzichten, einen Mann zu feiern, den jede andere Nation mit überchwänglichem Stolze geehrt hätte.

denkbar. Obzwar im Ausland geboren, ist Kornfeld mit Leib und Seele Ungar.

Budapest, 27. Dezember.

* Ministerpräsident Széll, der in Verantwortung der bürenfreundlichen Interpellation des Abgeordneten Schmidt sich in Worten voller Sympathie über England geäußert und hiefür die Anerkennung der englischen Blätter geerntet hat, erhielt nun einer heutigen Meldung zufolge auch von der Regierung Englands eine offizielle Note, in welcher der ewigen Dankbarkeit der englischen Nation für die Erklärungen des Herrn v. Széll Ausdruck gegeben wird.

* In den letzten Tagen des zu Ende gehenden Jahres finden nur noch zwei Petitionsverhandlungen statt. Die eine ist für morgen anberaumt und betrifft das Mandat des im Mittelberger Bezirk gewählten Abgeordneten Ladislaus Corove, die andere findet am 30. d. statt und bezieht sich auf das Pécsvárader Mandat des Abgeordneten Deszter Cgry. Im kommenden Jahre gelangt am 8. Januar die erste Petition zur Verhandlung. Hier handelt es sich um das Deeser Mandat des Grafen Dominik Téleti.

* Im Galgóczer Bezirk, wo die Neuwahl bekanntlich für den 4. Januar 1902 anberaumt ist, macht die Volkspartei verzweifelte Anstrengungen, um ihren Kandidaten Paul Meßleny durchzubringen. Wie die Verhältnisse jedoch jetzt liegen, ist mit Bestimmtheit auf den Sieg des liberalen Kandidaten Bela Rudnyánsky zu rechnen.

* Im Auftrage des Justizministers hat der f. Gerichtsrath Dr. Johann Marschalkó einen Ergänzungsband zur systematischen Sammlung der in Kraft befindlichen justizministeriellen Verordnungen (A hatályban levő igazságügyminiszteri rendeletek rendszeres gyűjteményének kiegészítő kötete) zusammengestellt, der alle seit 1896 erlassenen Verordnungen enthält. In dem etwa 1350 Seiten umfassenden Bande ist ein kolossales Material in übersichtlicher Weise geordnet; ein chronologisches und ein alphabetisches Register erhöhen die Brauchbarkeit des Buches. Da in den letzten Jahren viel wichtige Justizgesetze geschaffen wurden und dieses Buch alle auf dieselben bezüglichen Verordnungen u. bringt, so liegt die Bedeutung dieser Edition auf der Hand. Der Preis des belebten Bandes, der beim Autor zu haben ist, beträgt 12 Kronen.

* Morgen beginnt die österreichische Landtagsession. Unter denen, die zum ersten Male nach Neuwahlen zusammentreten, befindet sich auch der böhmische Landtag. Vorläufig verlautet, daß die Czechen auf entschiedenes Drängen der Staatsrechtlerpartei Baga's die Einbringung einer staatsrechtlichen Adresse planen. Es werden Verhandlungen gepflogen, welche dahin zielen, daß alle czechischen Parteien gleich zu Beginn der Session im Landtage geeint als eine große staatsrechtliche Partei auftreten. Es wäre dies, falls die Absicht verwirklicht wird, eine Frucht jener Vereinbarungen, welche in dieser Frage schon vor den Landtagswahlen zwischen den Jungczechern, den czechischen Agrariern und der Partei Baga's zustande kamen. „Narodni listy“ theilen mit, daß der neugewählte Landtag vom Statthalter von Böhmen mit einer Ansprache eröffnet werden wird, in welcher der in Vorbereitung stehenden deutschczechischen Verständigungskonferenz eine Erwähnung gethan wird.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Januar 1902 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adreßschleife beizulegen.
Die Administration.

Tagessneuigkeiten.

Budapest, 27. Dezember.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Die deutsch-französische Annäherung, Der Kapitalist (Unsere Zahlungsbilanz u.), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapestertadtenliste, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Moderne Chen“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand und die Kurstabelle.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei theilweiser Bewölkung trockenes und mildes Wetter, die Temperatur betrug am Morgen 5 Gr. C. und stieg Mittags bis 7 Gr. C. Auf dem Kontinent befindet sich das Thermometer, den Nordosten ausgenommen, überall über dem Gefrierpunkt und es hat fast ausnahmslos in allen Gegenden Niederschläge gegeben. In Ungarn fiel im Westen des Landes beträchtlicher Regen, im Osten hingegen ist das Wetter trocken geblieben, die Temperatur erfuhr keine wesentliche Aenderung und bewegte sich im ganzen Lande 2 bis 8 Gr. über Null, nur Klausenburg und Boisalu verzeichneten — 0.2 Gr. C. Die kontinentalen Hauptstädte melden folgende Morgen-temperaturen: Wien 3 Gr., Berlin 0.4 Gr., Paris 2 Gr., Petersburg — 23 Gr., Belgrad 8 Gr., Bukarest 0.9 Gr., Sophia 5 Gr., Konstantinopel 11 Gr., Athen 12 Gr. und Rom 8 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter und sporadisch Regen zu erwarten.

* Se. Majestät ist in Begleitung der Erzherzogin Elisabeth Marie und Prinz Otto zu Windischgrätz heute Abends aus Wallsee in Wien eingetroffen.

* Erzherzogin Elisabeth Marie und Prinz Otto Windischgrätz werden sich nach ihrer am 27. Januar erfolgenden Vermählung zunächst zu kurzem Aufenthalt auf die Besichtigung des Prinzen Ernst Windischgrätz nach Beldeß begeben und dann eine Reise nach dem Süden zu längerem Aufenthalt in Palermo antreten. Auf Wunsch des Monarchen wird das junge Paar ständigen Aufenthalt in Prag nehmen.

* Personalnachrichten. Aus Szegedin wird telegraphirt: Minister Dr. Julius Blässics ist gestern zum Besuche des Pfarrers Dionys Polgár in Gyegyz eingetroffen. Zu Ehren des Ministers wurde eine Jagd veranstaltet. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Albert Apponyi ist heute in Wien eingetroffen. Am 30. d. begibt sich Graf Apponyi nach Preßburg, um der Generalversammlung des dortigen ungarischen Kulturvereins beizuwohnen. Der Präsident des Kulturvereins Graf Stephan Bálfy wird von dieser seiner Stelle zu Gunsten Apponyi's abtreten. — Der Redakteur des „Miskolczy Napló" Dr. Joseph Kovács hat sich mit der Tochter des Kommerzienrathes Soma Kóós, Fräulein Margit Kóós, in Miskolcz verlobt.

* Bischof Kohl beim Papst. Wie man aus Rom telegraphirt, wurden Bischof Dr. Medard Kohl und Abtpfarrer Dr. Anton Remeš heute vom Papst in längerer Privataudienz empfangen.

* Neuer Geheimrath. Aus Preßburg telegraphirt man uns: Aus verlässlicher Quelle verlautet, daß Se. Majestät das Magnatenhausmitglied und Grafen von Preßburg Graf Stephan Bálfy zum wirklichen Geheimrath ernannt hat.

* Der Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr im Jahre 1900 gestaltete sich nach einem soeben vom Handelsminister ausgegebenen statistischen Ausweise wie folgt:

Das gesammte Personal der Post-, Telegraphen- und Telephonämter betrug im Jahre 1900 21,732, 1899 20,573. Staatlicher Post-, Telegraphen- und Telephonämter gab es im Jahre 1900 4288, 1899 4220. Ambulanzpostämter im Jahre 1900 444, 1899 434. Postsammlstellen gab es im Jahre 1900 42, 1899 —. Postexpedite gab es im Jahre 1900 191, 1899 190. Eisenbahn-Telegraphenämter gab es im Jahre 1900 1769, 1899 1756. Privat-Telegraphenämter gab es im Jahre 1900 39, 1899 56. Telephonämter, öffentliche Telephonstationen und Telephonabonumenten gab es im Jahre 1900 16,291, 1899 14,824. Postwertheischen-Verkehrsstellen gab es 1900 4310, 1899 3953. Briefkasten gab es im Jahre 1900 10,167, 1899 9579. Von der Post wurden befördert 1890 528,694,928 Stück, 1899 479,278,913 Stück Sendungen, ferner an Telegrammen 1900 7,573,177, 1899 7,677,265. Telephongespräche gab es im Jahre 1900 37,717,062, 1899 33,370,615. Der Werth der Postsendungen betrug 1900 7,444,564,768 K., 1899 3,155,035,818 fl. Das Gewicht derselben betrug 1900 88,919,361 Kilogramm, 1899 81,606,225 Kilogramm. An Einnahmen wurden erzielt im Jahre 1900 47,210,145 K., 1899 22,753,440 fl. Die Ausgaben betragen im Jahre 1900 33,856,485 K., 1899 16,356,658 fl. Ueberschuß 1900 13,353,659 K., 1899 6,396,782 fl. Zur Einnahme trug im Jahre 1900 jeder Einwohner 2.7 Heller bei.

* Verlobung des Direktors Mahler. Der Wiener Hofoperndirektor Mahler hat sich nach einer Wiener Meldung der „N. Fr. Pr.“ mit Fr. Schindler, der Tochter des Malers, verlobt. — Auch die Schwester Direktor Mahler's, Fr. Justine Mahler, hat sich verlobt, und zwar mit dem Konzertmeister der Oper Herrn Arnold Rofe.

* Verbraachte Millionen. Laut Ausweis der Kön. ung. Tabakregie betragen die Einnahmen im laufenden Jahre bis 1. November an inländischen Fabrikaten 79,408,619 K. 23 H., an inländischen Spezialitäten 6,302,145 K. 44 H., an ausländischen Spezialitäten 1,121,429 K. 62 H., insgesammt 86,832,194 K. 24 H., um 1,727,283 K. 14 H., d. i. 2 Prozent mehr als in den ersten zehn Monaten des Vorjahres.

* Die Ehescheidung des heffischen Großherzogspaares. Aus Darmstadt wird geschrieben:

Die gerichtlichen Vorbereitungen wurden mit äußerster Vorsicht betrieben und allen Mitwirkenden bis herab zum Diener bei strengster Strafe Verschwiegenheit besonders empfohlen. Der betreffende Senat des Ober-Landesgerichts trat am Samstag, den 21. d., Vormittags um 11 Uhr, unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Schäfer zusammen. Das Urtheil wurde nach halbtündiger Berathung um 5 Uhr verkündet. Als Richter fungirten außer dem Vorsitzenden die Ober-Landes-

gerichtsrathe Becker, Dr. Verschellmann, Dr. ...

Der große Spielverlust im Jockeyklub. Aus Wien wird uns telegraphisch: Die Behörde hat nunmehr gegen die Hazardspieler im Jockeyklub eine Aktion eingeleitet.

Todesfälle. Karl Berecz, ein verdienstvoller Veteran der ungarischen Velletristik, ist gestern nach langer Krankheit im hohen Alter von 80 Jahren in Miskolc, wo er seit einigen Jahren seinen ständigen Wohnsitz hatte, gestorben.

Die Gemeinde Neupest hat heute der Budapest Gasgesellschaft, welche auch in Neupest eine Niederlassung hat, den seit 30 Jahren bestehenden Beleuchtungsvertrag gekündigt.

Landeskongress der Kleingewerbetreibenden. Handelsminister Alexander Hegedus dankte der Kongressleitung telegraphisch für die ihm gestern übermittelte Begrüßungsdepesche.

Namensänderungen. Mit Genehmigung des Ministers des Innern hat Alexander Leitner (Budapest) seinen und seiner Kinder Namen auf Lanyi, Samuel Losz:us (Zsiga) seinen Namen auf Gerö, Ferdinand Fischer (Budapest) auf Fodor, Paul Hurm (Budapest) auf Hajos, Albert Kohn (Großwardein) auf Kertész, Karl Breier (Béppim) auf Békefi und Samuel Laufer (Leitichau) auf Fehér geändert.

Die Artisten beim Oberstadthauptmann. Am 23. d. hielten, wie wir berichteten, die Budapest Artisten deutscher Zunge eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, an den Oberstadthauptmann eine Deputation zu entsenden, die aus Anlaß der jüngsten Studentendemonstrationen um Schutz für die Artisten bitten sollte.

Kovács hob in seiner Ansprache an den Oberstadthauptmann hervor, daß die Budapest Artisten den patriotischen Charakter der Studentendemonstrationen nicht verkennen, und er beschwerte sich nur über die Art der Durchführung und über die Anwendung unberechtigter Pressionsmittel.

Verhaftung eines Oberbuchhalters. Bezüglich der gemeldeten Verhaftung des Oberbuchhalters der elektrischen Stadtbahn Heinrich Stekler erklärt heute die Oberstadthauptmannschaft im Wege des Polizeipressbureaus, daß dieselbe mit der 58,000 Kronen-Defraudation des Kassiers Adolf Hoffer im Zusammenhange stehe.

Zweiter ungarländischer Gewerkschaftskongress. Der Kongress der Gewerkschaftsvereine wurde heute beendet.

Karl Lehár sprach zum 4. Punkt der Tagesordnung „Errichtung von Arbeitskammern durch die Gesetzgebung“ worauf die vorgelegte Resolution angenommen wurde.

Unterhaltungen. Der Künstlerklub „Fészek“ veranstaltete am 28. d., Abends halb 10 Uhr, in seinen Lokalitäten (Kertész-utca 36) eine Soirée.

lebhaftem Beifall begleitet wurde. Auch die übrigen Pöcen fügten sich zu einem harmonischen Ganzen zusammen umso mehr, da jeder der Mitwirkenden Alles daran setzte, auch seinerseits sein Scherlein zur Erhöhung der Feststimmung beizutragen.

Ein Liebesdrama in der Josephstadt. In der Frühlingsfeldgasse spielte sich heute Früh ein blutiges Liebesdrama ab. Der Zimmermannsgehilfe Johann Stefanovic erschoss seine Geliebte, die 31jährige Köchin Marie Jlmizky, und jagte sich dann selbst vier Kugeln in den Leib.

Der aus Belgrad gebürtige 31jährige Zimmermannsgehilfe Johann Stefanovic unterhielt seit längerer Zeit ein intimes Verhältnis mit der 31jährigen Köchin Marie Jlmizky. Das Verhältnis wurde in letzterer Zeit durch ungewohnte Kälte des Mädchens getrübt und es gewann täglich mehr den Anschein, daß sie das Verhältnis abbrechen wolle.

Eine ermordete Familie. Auf der Pusta Sarka-Rötöny bei Galas wurde dieser Tage ein bestialischer Raubmord verübt. Zur Nachtzeit drangen drei maskierte Räuber in Tanya des Pächters Johann Berneki ein.

Wohlthätigkeit. Der Neupester Arbeiter-Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsverein „Mánor“ veranstaltete am 23. d. eine Kinderbekleidungsfeier, wobei Dr. Soma Hérvary und Stephan Busfy an die beschenken Kinder Ansprachen hielten.

Unglücksfall. Auf dem oberen Steinbrucker Bahnhofe gerieth der Eisenbahnarbeiter Andreas Dtrub während des Verschlebens zwischen die Buffer zweier Wagoons und wurde plattgedrückt; er wurde als

Leiche hervorgeholt. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein und ließ die Leiche in die Totenkammer des gerichtl. ärztlichen Instituts bringen.

*** Ein angenehmer Fund.** Der vor einigen Tagen plötzlich verstorbene hauptstädtische Fiskal Bela Sebök galt für vollständig mittellos. Er lebte außerordentlich einfach, wohnte in einem bescheidenen Monatszimmer, trug jahraus, jahrein dieselben Kleidungsstücke und speiste nur in ganz bescheidenen Restaurants. In seiner Verlassenschaft wurde nun zur allgemeinen Verwunderung ein größerer Betrag vorgefunden: ein Sparkassenbuch über 26,000 Kronen, welches in einem Aktensäckel in einem Fache seines Schreibtisches verborgen war. Da er keine direkten Nachkommen besaß, beerben ihn seine Geschwister.

*** Einbruch in einem Tempel.** Aus Siofok wird uns geschrieben: Die hiesigen israelitischen Gläubigen gingen heute Morgens zur Frühandacht und fanden die Fenster des jüdischen Tempels offen, die Sammelbüchsen aus den Mauern gerissen und ihres Inhalts beraubt. Auch die Bundeslade wurde geöffnet vorgefunden, aus derselben mehrere Silbergegenstände geraubt. Bald darauf wurde der Thäter am Bahnhof in dem Momente dingfest gemacht, als er die Reise mit dem ein Viertel 8 Uhr-Silbige gegen Budapest antreten wollte. Sowohl das geraubte Geld, als auch die Silbergegenstände wurden bei dem Thäter vorgefunden.

*** Ein gefährliches Spiel.** Aus New York wird berichtet, daß in den letzten drei Monaten in den Vereinigten Staaten bei verschiedenen Fußballmatches neun Personen getödtet und siebenundsechzig verwundet wurden.

*** Lebensmüde.** Der 21jährige Infanterist des 48. Infanterie-Regiments Anton Kassai jagte sich heute Nacht im Hotel zum weißen Roß auf der Kerepesierstraße eine Kugel in den Kopf und blieb auf der Stelle todt. Er erhielt auf die Weihnachtstagesfeier einen achtundvierzigstündigen Urlaub, aber anstatt zu seinen Eltern nach Groß-Ramizsa zu reisen, nahm er im bezeichneten Hotel ein Zimmer und beging den Selbstmord. — Heute Nacht sprang von der Kettenbrücke ein unbekannter Mann in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen; die Identität des Selbstmörders konnte nicht festgestellt werden. — Die 19jährige Frau Joseph Farkas geb. Elisabeth Kiss jagte sich gestern Abends in ihrer Wohnung, Kellnerstraße 99, eine Kugel in die Brust und wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Stephanspital gebracht. — Der Musiker Johann Dorvath jagte sich heute Nacht in seiner Wohnung, Dergasse 6, eine Kugel in die Brust und brachte sich eine lebensgefährliche Verletzung bei.

*** Eine politische Affaire in Japan.** Nach Berichten der „Pol. Rev.“ aus Tokio ist aus dem Buche „Bobjedonoszeffs „Streitfragen der Gegenwart“ oder „Die große Lüge unserer Zeit“ betitelt Aufsatz, in welchem Parlamentarismus und Verfassung eine scharfe abfällige Beleuchtung erfahren, auf Kosten der japanischen Regierung übersezt, in Druck gelegt und öffentlich vertheilt worden. Unter den japanischen Parlamentarier hehrt in Folge dessen große Erbitterung. Marquis Ito hatte dem Führer seiner „konstitutionellen“ Partei vor dem Antritt seiner Reise das Versprechen abgenommen, vor seiner Rückkehr nichts gegen das gegenwärtige, aus Mitgliedern des Oberhauses zusammengesetzte Ministerium Kagura zu unternehmen. Die Partei findet jedoch, daß der offensive Streich des Ministeriums sie des Versprechens entbinde und bereitet einen Sturmangriff gegen dasselbe gleich zu Beginn der Session vor. Die übrigen Parteien verhalten sich abwartend.

*** Italienische Zeitungsprämien.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Rom vom 20. d.: Ende gut, Alles gut, kann man von den italienischen Zeitungen sagen, wenn das Jahresende naht; denn dann werden sie lustig. Freischau zum Abonnentenfang! Das beliebteste Zugmittel sind die Premi gratui, denen sich die Premi semigratui anschließen. So verspricht der Bolognaer „Resto di Carlinio“ für Halbjahresabonnenten, die zweieinhalb Lire zahlen, gratis ein illustriertes Unterhaltungsblatt, das für sie abommt 2.50 Lire kostet, einen illustrierten Almanach (Kostenpreis zwei Lire) und einen farbigen Wandkalender. Als halbggratis werden nach Wahl offerirt: eine Taschenaepothete, gegen Nachzahlung von 2.50 Lire, ein Stod-Regenschirm, in vier Sorten gegen Nachzahlung von 6 bis 11 Lire, und ein Photograph (Kostenpreis 30 Lire) gegen Nachzahlung von 12.50 Lire. Verwundert würde man sich fragen, wie die Zeitungsverleger bei solchem System auf ihre Kosten kommen können; wenn man nicht wüßte, daß oft von weniger reinlichen Blättern Kaufwaare oder Ladenaüter aufgekauft werden; da bei der Aufzählung der Prämien ganz gewissenhaft stets die Firma der Fabrikanten genannt wird. Der „Sole“ von Mailand ist noch so rüchschritlich, daß er als Halbggratisprämien nur Bücher anpreist. Die römische „Tribuna“ kommt aber wieder mit materielleren Dingen. Wer ein Jahresabonnement von 20 Lire zahlt, erhält gratis eine Prämie im Werthe von 5 Lire, entweder zwei Stiche oder eine Kollektion Bücher oder eine Weckuhr. Halbggratis eine Remontuhr (Nachzahlung 8 Lire) oder einen eleganten Shawl. Außerdem können die ersten 15,000 Abonnenten an einer Lotterie theilnehmen, die neun Gelbwinne von 100 bis 5000 Lire verspricht. Die später eintretenden Abonnenten erhalten als Trostprämie die Chance, daß unter je hundert ein Gewinn von 50 Lire ausgelost wird. Das Konkurrenzblatt „Patria“ verspricht den Jahresabonnenten gratis zwei Kopien berühmter Aquarelle und außerdem die Verleihung zweier Bronzegruppen von der Hand des Bildhauers Antelli, des bekannten

Schöpfers des Lex Heinze-Brunnens in Rom. Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ schenkt jedem Jahresabonnenten einen Thermometer, „der so konstruirt ist, daß er jeder Familie von unbestreitbarem Werth sein wird“. Der Florentiner „Stieramosca“ verehrt Jedem, der vor dem 1. Januar ein Jahresabonnement nimmt, eine Leinwandkappe eines bekannten Gemäldes. Die Merikale „Voce della Verita“ sorgt hingegen für die Erleuchtung ihrer Leser; sie gibt gratis eine Petroleumlampe, die man auch gegen eine Reisetasche umtauschen kann, halbggratis eine Remontuhr gegen Nachzahlung von drei Lire, den Halbjahresabonnenten aber gratis ein Transparentbild des Papstes oder einen Photographienständer. Die Florentiner „Nazione“ bietet gegen ganz bescheidene Nachzahlungen eine Remontuhr, dann die schon erwähnte Taschenaepothete und den auch schon bekannten Photographen. Der Genueser „Caffaro“ ist nobler, er kommt mit einer Lotterie, deren einziger Gewinn 1000 Lire beträgt, für die man eine Wäscheausstattung, bestehend aus 18 Nummern, oder bei einer bestimmten Firma Waaren im gleichen Werth erhält; außerdem stellt er gratis zur Wahl ein Madonnabild, vier Bronzemedaillons „aus wirklicher Bronze“, Fruchtschalen, Intenzsäfer, Regenpfeife, Kaffeefervice, Openguder, Präzisionswaage und einen mit Bonbons gefüllten Handschuhkasten. Wem das nicht genügt, kann sich kostenlos photographiren, oder seine Photographie vergrößern lassen. Der neapolitanische „Mattino“, in welchem Matilde Serao's Geist waldet, bietet für ein Jahresabonnement von 13 Lire gratis Bücher von Sentiewicz und Serao an, außerdem eine Abonnementquittung in Form einer Legitimationskarte, auf deren Vorweisung die namhaftesten Firmen, Kaufhäuser, Restaurants, Hotels Neapels 5 bis 10 Prozent Rabatt gewähren, außerdem eine allmonatlich stattfindende Lotterie, in der Gewinne im Gesamtwerthe von 15,000 Lire winken. Der „Corriere di Napoli“ steigt in seiner Lotterie von 15,000 auf 50,000 Lire, in der auf je neunzig Abonnenten eine Prämie fällt, die ein namhafter Juwelier hergestellt hat, außerdem bekommt auch schon ein jeder Vierteljahrsabonnent einen Parfümkasten. Am großartigsten von allen ist aber der Mailänder „Secolo“, der 400 Prämien im Gesamtwerthe von 400,000 Lire verspricht, als deren erste eine Villa am Comotee im Werthe von 35,000 L. figurirt. Nicht genug damit, veröffentlicht das Blatt jüngst die Liste aller Prämien, die dem Preisatalog eines Waarenhauses entspricht, mit Angabe der Fabrikanten und des Ladenpreises, und veranstaltete auch im Teatro Virico eine Ausstellung dieser Prämien mit Musikbegleitung.

*** Selbstmorde.** Man schreibt aus Leutschau: Aufsehen erregt in der Zips der Selbstmord des hussaluer Kaufmannes Nathan Schiffs, der im Rufe eines reichen Mannes stand, durch gewagte Spekulationen aber an den Rand des materiellen Ruins gelangte. Die zerrütteten Vermögensverhältnisse Schiffs waren bald kein Geheimniß und überall wurde ihm der Kredit verweigert. Er setzte seine letzte Hoffnung auf die Hilfe seitens seines in Durand wohnenden Bruders, den er am 26. d. zu diesem Zwecke besuchte. Wie es scheint, erfuhr er auch dort eine bittere Enttäuschung. Schiff verließ hoffnungslos das Haus seines Bruders und erhängte sich in einer Scheune. Sein Sohn hat vor einigen Monaten nach Absolvierung seiner medizinischen Studien ebenfalls durch Selbstmord geendet. — Aus Wien wird berichtet: Der 50jährige Kaffier der Alpinen-Montangeseellschaft Johann Petrics hat sich heute aus bisher unbekannter Ursache erschossen. Petrics kam zur gewöhnlichen Stunde in das Bureau und schloß sich bald darauf allein in ein Zimmer ein. Als die Schußbetonation ertönte, öffneten seine Kollegen gewaltsam die Thüre und fanden Petrics mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe auf dem Boden liegen. Es wurden sofort die Aerzte der Rettungsgesellschaft berufen, bei deren Eintreffen Petrics jedoch bereits todt war. Er hat keine Aufzeichnungen zurückgelassen, aus welchen das Motiv des Lebensüberdrußes hervorgehen würde. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat Furcht vor einer zu gewärtigenden gerichtlichen Abstrafung den Kranken in den Tod getrieben. Petrics wurde vor einigen Tagen wegen eines Sittlichkeitsdelikts verhaftet, zur Polizei überstellt und nach Aufnahme seines Nationalen wieder entlassen. Für heute Vormittags war er in das Landesgericht vorgeladen, um dort einvernommen zu werden. Die diesbezügliche Vorladung war ihm erst heute übermittelt worden und nach der Zustellung machte er seinem Leben ein Ende. Von Seite der Gesellschaft wird ausdrücklich erklärt, daß Petrics mit der Geldgebarung nichts zu thun hatte.

*** Mark Twain** ist durch einen Urtheilspruch des Publikums zum „ersten“ der amerikanischen Schriftsteller erklärt worden. Das New Yorker „National Magazine“ hat bei seinen Lesern eine Umfrage veranstaltet, wor nach ihrer Meinung der erste der lebenden amerikanischen Dichter ist. Nach dem veröffentlichten Ergebniß dieser Volksabstimmung ist Mark Twain der Glückliche, der die größte Zahl Stimmen auf sich vereinigt hat. Die zweite Stelle nimmt William Dean Howells ein.

*** Einsturz eines Glockenstuhles.** Aus Innsbruck wird berichtet: Während des Hochamtes in der Kirche der Gemeinde Wmpach ereignete sich am Christtage ein schwerer Unfall, welchem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Als die Glocken der Kirche geläutet wurden, stürzte unter fürchterlichem Getöse der Glockenstuhl ein. Die Glocken stürzten in die Tiefe des Thurmes und tödteten einen der Männer, welche das Geläute besorgten. Ein zweiter Mann wurde von einer niederstürzenden Glocke am Oberkörper gestreift, wodurch er eine schwere Verwundung erlitt.

*** Kongreß polnischer Studenten.** Aus Zürich wird telegraphirt: Seit dem 23. d. tagt hier ein Kongreß polnischer Studenten sämtlicher Hochschulen Europas. Oesterreich und Deutschland sind stark vertreten, auch aus Rußland sind Theilnehmer da.

*** Eine sonderbare Protestversammlung.** Mit Bezug auf unsere gestrige Mittheilung über eine Protestversammlung einiger Handelsbesitzenen gegen die seitens der Chefs eingeleitete Hilfsaktion für die stellenlosen Berufsgeoffenen werden wir von theilnehmender Seite zur Konstatirung dessen erjucht, daß die Versammlung von einem Theil der Mitglieder des Landesvereins der kaufmännischen Angestellten veranstaltet wurde und einen durchaus ruhigen Verlauf nahm. Die Polizeibeamten fanden keinerlei Anlaß einzugreifen, wie denn auch der Zweck der Versammlung die Schlichtung interner Vereinsangelegenheiten war.

Familien-Nachrichten.

Herr Karl Pick, Beamter des Wiener Bankvereins, Wien, hat sich mit Fräulein Janka, Tochter des Herrn Miksa Szilagyi, Kaufmann in Budapest, verlobt.

Herr Miksa Seidler, Berlin (Galanta), verlobte sich mit Fräulein Irma, Tochter des Herrn Adolf Grotto in Pozsony. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Joseph Stern aus Kofkut (Kom. Pozsony) verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Malvine, Tochter des Herrn Heinrich Fiala in Neutra.

Herr Wilhelm Grünwald, Mitchefer der Firma Victor Schreier u. Co., verlobte sich mit Fräulein Erzjike Wahlin in Pásto.

In einigen Stunden erhalten Sie Ihre gut und dauerhaft für Jahreskarten verfertigte Photographie im Atelier Rivoli, Kerepesi-ut 30. Aufnahmen auch in den Abendstunden.

Seit 50 Jahren erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit bei Husten, Heiserkeit und Athemnoth die berühmten Egge's Brustpastillen. Per Karton 1 und 2 Kronen. (Probekarton 50 Heller.) Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

Zu den Arbeitererzessen.

Die Kaufleute der Theresien- und der Elisabethstadt, die anlässlich der jüngsten Arbeitererzesse so beträchtlichen Schaden erlitten haben, erschienen heute Vormittags, von den Reichstagsabgeordneten dieser Bezirke Karl Morzjan und Wilhelm Wázsóny geführt, beim Ministerpräsidenten als Minister des Innern Koloman Széll. Die Kaufleute der beiden Bezirke wurden in separaten Audienzen empfangen. Die Redner der kaufmännischen Abordnungen ergingen sich in den heftigsten Angriffen und schwersten Beschuldigungen gegen die Polizei, die weder vor noch während des Erzesses auf der Höhe ihrer Aufgabe stand, und verlangten vom Staate einen Ersatz für den Schaden, den sie in Folge der schlechten Pflichterfüllung der hauptstädtischen Polizei erleiden mussten.

Der Ministerpräsident konnte den Kaufleuten einen Schadenersatz nicht in Aussicht stellen, aber er versprach, darüber nachzudenken, wie er den Kaufleuten einen entsprechenden Schaden beizutragen leisten könne. Den an der Audienz theilnehmenden Kaufleuten fiel es auf, daß Ministerpräsident Széll angesichts der großen Erbitterung der Kaufleute gegen die hauptstädtische Polizei kein Wort der Vertheidigung für den Oberstadthauptmann Rudnary fand.

Die beiden Audienzen nahmen folgenden Verlauf:

Die Deputation der Elisabethstädter Kaufleute bestand aus dreißig Personen, die der Abgeordnete Karl Morzjan führte; die Theresienstädter entfiel auf achtzehn Kaufleute, als deren Sprecher Dr. Wilhelm Wázsóny fungirte.

Die Sprecher der Deputation schilderten die Verwüstung anlässlich der Demonstrationen der Arbeitslosen in den Geschäftslökalen und Anslagen der Elisabethstädter und Theresienstädter Kaufleute. Es sei die Ueberzeugung der Bürgerschaft, daß die Verwüstung eigentlich durch das unrichtige Vorgehen und durch die Verschämisse der Polizei verschuldet wurde. Die Polizei beging schon dadurch einen großen Fehler, indem sie den Umzug überhaupt bewilligte, weil sie aus den Erfahrungen der früheren Jahre die Lehre schöpfen konnte, daß kein einziger der Umzüge ohne Unruhen verlautet ist. Als erschwerend falle in die Waagschale der Umstand, daß während der früheren Umzüge Sonntag Nachmittags veranstaltet wurden, wo außer den Caffee- und Kaffeehäusern sämtliche Geschäftslökalen geschlossen sind, der in Rede stehende Umzug Samstag Nachmittags, unmittelbar vor dem Weihnachtseinkaufe veranstaltet wurde. In Folge dessen büßten die Kaufleute die Hoffnung ein, die im Laufe des Jahres erlittenen Verluste wenigstens zum geringen Theile zu ersetzen. Die Polizei hat, als sie die Erklärung der Führer der Arbeitslosen, daß sie die Aufrechterhaltung der Ordnung die Verantwortung übernehmen, zur Kenntniß nahm, einen großen Fehler begangen. Es muß weiter erwähnt werden, daß die Polizei selbst die vorgeschriebene Route nicht einhielt. Für die Fehltritte und Verschämisse der Staatspolizei ist aber der Staat verantwortlich. Die Kaufleute wenden sich daher mit ihrer Beschwerde an den Ministerpräsidenten, der die hehren Prinzipien des Rechts, Geiezes und Gerechtigkeit stets auch in der Praxis bekennt. Sie bitten, der Ministerpräsident möge Verfügungen treffen, daß alle Diejenigen, welche bei Gelegenheit der Demonstration in irgendwelcher Hinsicht Schaden erlitten, vollen Schadenersatz erhalten.

Ministerpräsident Széll empfing die Deputa- tionen auf das freundlichste und erklärte jeder derselben, daß er die Kaufleute, die bei der gegenwärtigen Stagnation so großen Schaden erlitten, tief bedauere. Er sei aber außer Stande, sich eine rechtliche Basis für eine staatliche Entschädigung zu konstruieren, und wenn der Staat in diesem Falle Schadenersatz bieten wollte, so wäre er späterhin vielen Vegetationen preisgegeben. Er werde jedoch den Gesichtspunkt der Billigkeit nicht außer Acht lassen; er werde über die Sache nachdenken und dann sein Möglichstes thun, damit den Beschädigten wohl nicht ein Schadenersatz, aber einen Schadenbeitrag geboten werde.

Schönheitsdoktorinnen.

Daß rationelle Pflege, hygienische und kosmetische Hilfsmittel, insoweit sie sonst den Organismus nicht schädigen, wahre Wunder wirken können in der Erhaltung eines jugendlichen und schönen Aeußern, ist eine unbestreitbare und unbestrittene Thatsache. Und daß jedes der verschiedenen Verfahren vom Spezialisten geübt werden muß — es sollte auch unter ärztlicher Ueberwachung geübt werden —, erscheint selbstverständlich. Die Künste der modernen „Schönheitsdoktorinnen“ erfahren im neuesten Heft des „Harmsworth Magazine“ eine gründliche Beleuchtung.

Die heutigen Londonerinnen folgen nur dem Beispiel der Orientalinnen, Griechinnen und Römerinnen, wenn sie die Dienste von Mrs. Delia Watson, Conduit-street 53, in Anspruch nehmen. Tausende von Frauen besuchen sie jährlich, niedergeschlagen bei dem Gedanken an ein vorzeitiges Alter, und sie verlassen sie in voller Hoffnung für die Zukunft. Mrs. Watson hat natürlich keine Zaubermittel zur Verfügung, sondern hat Jahre lange Studien in Amerika, Paris, Brüssel und Genua gemacht. Ein böser Feind ist zum Beispiel das Doppelkinn; dessen Behandlung wird folgendermaßen geleitet: Die „Patientin“ setzt sich in einen höchst eleganten Stuhl, und dann wird das Kinn mit Watte gewaschen, richtig massirt und geteinet und ein Präparat Mrs. Watson's, „slenderine“ genannt, gebraucht, das in einer Woche vier bis sieben Pfund entfernt. Nun werden die schlaffen Muskeln um die Kinnlade durch ein Glasinstrument gereizt und belebt, das Kinn wieder gewaschen, massirt und mit einem Pulver zur Verhütung jeder Rauheit bestreut. Mrs. Watson's Zimmer sind mit Photographien ihrer Patienten bedeckt. Da sieht man Mrs. Lanatry und die Melba unter den Damen, die sich einer fünfjährigen Behandlung unterzogen haben, deren Kosten allerdings eine vierstellige Zahl betragen. Runzeln werden nacheinander für je 100 K. weggebracht, wobei weder die Haut entfernt noch Dampf oder Elektrizität angewendet wird. Mrs. Watson gebraucht nur ihr eigenes Salben und sehr ingenious erdormene kleine Instrumente. So plättet die „lapilette“ sozusagen auch das Gesicht aus und ist ein passendes Hilfsmittel für die Anwendung von Crème. Ein anderes hat die Form eines Paars kleiner Eisenbeinhämmer zur Belebung der Muskeln, und der Fächer wird zum schnellen Trocknen des mit Salben bedeckten Gesichtes verwendet. Das Roth kommt aus Japan, wo die Frauen so wundervolle „Koloristen“ sind, und wenn es auf Backen, Kinn, Ohr u. s. w. aufgelegt ist, die Augenbrauen mit einer dunkelfärbenden Paste gebürstet sind, nimmt Mrs. Watson ein starkes Vergrößerungsglas und prüft kritisch ihre Arbeit, um keinen kleinen Fleck zu übersehen.

Einen Anflug von Schnurbart vertreibt man am besten durch Elektrolyse. Man muß sich aber an eine tüchtige Kraft, wie Mrs. Pomeroy in der Old Bond-street, wenden. Elektrolyse ist das einzige sichere Ausrottungsmittel überflüssiger Haare, denn sie werden mit der Wurzel von der elektrischen Nadel ausgezogen, gegen eine Entschädigung von 10 K. für dreißig Haare. Bei wenigen Haaren geht das schnell, aber bei üppigem Wuchs sind mehrere Sitzungen nötig, da sonst die Haut bei Entfernung dicht aneinanderliegender Haare entsetzt wird. Auch ein Muttermal kann entfernt werden. Den schneigen verdorrten Hals heilt Mrs. Pomeroy durch ein Dampfverfahren, besondere Massage und Elektrizität, wodurch die verschumpften Muskeln wieder dick, die rauhe Haut weich und sogar die Konturen geändert werden.

Zwischen dem Arzt und dem „Schönheitsdoktor“ besteht übrigens in London ein sehr gutes Verhältnis, sie stehen sich gegenseitig ihre Patienten zu. Da die Frauen einander die Quelle ihrer Triumphe gern verbergen, findet man die Schönheitsdoktorinnen in London in vielen ruhigen Straßen, und an den Thüren befindet sich kein Schild. Auch Paris ist ein beliebtes Centrum dafür, besonders werden dort Augenwimpern gemacht. Dazu werden Kopfschneidwerkzeuge ausgezogen, eingefädelt, richtig eingenaht und dann in der nötigen Länge geschritten und hübsch gekräuselt. Fallen diese Wimpern nach einiger Zeit aus, so wird die Operation erneuert. Wer Sorge um sein Haar hat und es tizianroth gefärbt haben will, geht zu einem bekannten „Tizian“ nach Petersburg. Dieser Haarpezialist, zu dem Leute aus allen Theilen der Welt strömen, braucht manchmal die einfachsten Mittel. So verordnete er gegen starken Haarausfall frischen Speck. Silberweißes Haar kann durch Behandlung nicht erzielt werden. Wenn man daher nicht eigenes silberweißes Haar hat, muß man es kaufen, was sehr theuer ist. Die Friseur bezahlt 800 K. für eine Unze davon. Man trägt heute zwar nicht mehr Perrücken, sondern eine sogenannte „coverette“, sogar Damen mit viel Haar tragen sie. Die Josen tragen die Haare ihrer Damen in kleinen Kästchen von einem Landhaus zum anderen und haben fertig frisirte Coiffuren für jede Gelegenheit. Eine „coverette“ oder „transformation“ aus natürlichem krausem Haar kostet 160 K., und hat man drei, so dauert das Trio mehrere Monate. Braucht man eine Frisur für den Morgen ohne Hut, eine mit Hut, eine für den Nachmittag, eine für Diners, eine für die Oper mit einer Tiara und eine fürs Theater mit einem einfacheren Schmuck, so ist das ein ziemlich großes

Konto; mit 3000 K. ist da noch nicht viel zu machen. Der geschickte französische Haarfriseur M. Lys macht „transformations“, die nicht zu erkennen sind. Er kämmt das Haar flach zurück, kämmt es und macht den Knoten. Ueber das zurückgekämmte Haar legt er dann den vorderen Theil und vermischt es mit dem Haar der Trägerin. Das glänzende Auge wird durch Eintropfen eines harmlosen oder auch gefährlichen Mittels erzielt; es wird auch eine schwarze Bandbinde Nachts darüber getragen oder eine in einer Vorlösung getränkte Leinenbinde. Nachts trägt die Schönheitsfanatikerin überdies eine amerikanische Schönheitsmaske und besonders präparierte Handschuhe mit perforirten Handflächen, die mit einer Crème überzogen sind.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Luftspieltheater.) Nach mehrwöchentlicher Pause gab es heute wieder eine Reprise von „Pillangókisasszony“ und „Szeneles leány, szenesleány“ mit Frau Palmai in den weiblichen Hauptrollen. Die vortreffliche Künstlerin hat die letzten Wochen in einem hauptstädtischen Sanatorium behufs Absolvierung einer — Mastkur verbracht, wo ihre Körperfülle (wenn bei ihr von einer solchen die Rede sein kann) angeblich um dreihalb Kilo zugenommen hat. Uns erschien sie nicht minder schlant als sonst. Das zahlreich erschienene Publikum bereitete seinem wiedergekehrten Liebling ehrende Ovationen, und daß die Diva auch mit vielen schönen Blumenpenden bedacht wurde, versteht sich von selbst. Ihr Spiel und Gesang war ebenso prächtig wie bisher.

* Die Petöfi-Gesellschaft hielt heute Nachmittags eine Sitzung, in welcher die durch das Ableben Emil Mafai's und Bela Percsenyi's vakant gewordenen Mitgliederstellen besetzt wurden. Bei der ersten Abstimmung erhielten Árpád Zempléni 14, Julius Vértési 13, Karl Cótivós 12, Eduard Kabos 12 und Julius Pekár 10 Stimmen. Nun wurde auf die einzelnen Kandidaten separat abgestimmt, wobei auf Árpád Zempléni 16 Ja und 19 Nein, auf Julius Vértési 13 Ja und 21 Nein entfielen. Karl Cótivós und Eduard Kabos erhielten je 12 Stimmen. Durch das Los wurde nun entschieden, daß zuerst über Karl Cótivós abgestimmt werde, der nunmehr 21 Stimmen erhielt und somit als gewählt erschien. Auf Eduard Kabos stimmten 15 mit Ja und 19 mit Nein. Schließlich kam Julius Pekár an die Reihe, der mit 17 gegen 16 Stimmen gewählt wurde.

* In der kön. Oper geht morgen „Tristan und Isolde“ in Szene. — Wie eine Lokalforenpopularität meldet, wird am 2. Januar Fel. Bertha Ceder, Opernsängerin in Mailand, eine gebürtige Ungarin, als Fides in „Prophet“ gastieren.

* Die Erstaufführung der von Aurel Jollinus dramatisirten Gvadányi'schen Erzählung in Versen „Kontó Pál“ findet im Luftspieltheater am 2. Januar statt.

* Die nächste Novität des Volkstheaters wird die Operette „Adám und Eva“, Text von Ernst Blum und Raoul Lohé, Musik von Gaston Serpette sein. Die ungarische Bearbeitung stammt aus der Feder der Schriftsteller Dejidó Bálint und Emil Mafai.

* Ein Communiqué der Direktion des Ungarischen Theaters meldet, daß die für morgen, Samstag, angesetzte Premiere der Operette „Csepürágók“ auf Montag, den 30. d., verschoben werden mußte. Samstag geht „Vesziaszüzek“, Samstag „Glorobora“ in Szene.

* Aus Wien meldet man uns telegraphisch: Das Professorenkollegium der Akademie der bildenden Künste beschloß einstimmig, Gustav Klimt zum Professor vorzuschlagen.

* Das neue Buch von der Weltpost. Geschichte, Organisation und Technik des Postwesens von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit 29 Vollbildern, 4 Karten und 633 Text-Abbildungen; außerdem zahlreiche Reproduktionen von Postwertzeichen und viele bisher unedite Curiosa aus Museen und Privatsammlungen. In 30 Lieferungen à 60 Heller. Mit den vorliegenden letzten zehn Lieferungen (21—30) ist dieses bei A. Hartleben in Wien erscheinende, ebenso eigenartige wie inhaltsreiche Werk zum Abschluß gelangt. Ein Kompendium der Weltpost, wie in der zeitgenössischen Literatur keine andere Sprache ein ähnliches aufzuweisen hat. Kein Gegenstand, der mit dem Postwesen, sei es in geschäftlicher, organisatorischer oder verkehrstechnischer Beziehung zusammenhängt, ist übersehen worden, wodurch das Werk als eine Fundgrube des Wissens auf postalischem Gebiete betrachtet werden kann.

Offener Sprechsaal.*

Jeanette Reich, Nadas, David Ponger, Pöstyén, Verlobte. 19108

Statt jeder besondern Anzeige. Herzfelder Berta, Hrachovecz Ferencz, Budapest, Verlobte. 19097

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Anzeige.

Meinen verehrten Kunden und hiesigen Geschäftsfreunden bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich meinen Buchhalter, Herrn Johann Csernoch, mit heutigem Tage aus meinem Geschäft entlassen habe. Budapest, den 27. Dezember 1901.

Hermann Steinbuch, vormals F. A. Wolf & Söhne. 19091

Korona Takaré- és Hitelszövetkezet (Nádor-utca 11).

VII. évtársulatot 1902. január 1-én kezdjük meg. Kölcsönök és üzletrészek tekintetében előnyben részesülnek a most belépő tagok (vidékiek is). Fel-számoló I. évtársulatunk tagjainak 6%-on felüli nyemremény részesedést fizetünk. 19035

Cognac

CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest—Wien.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Creme

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten in ihrem, sowie im Namen aller übrigen Verwandten Nachricht von dem Hinscheiden des innigstgeliebten Bruders, Schwagers, beziehungsweise Onkels, des Herrn JULIUS STORM, Mitcheff der Firma J. Schneider & Co., Budapest welcher den 23. Dezember a. e., 10 Uhr Abends, im 47. Lebensjahre, nach kurzem Leiden selig in dem Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird den 29. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Leichenhause des Friedhofes nächst der Kerepeser Linie nach röm.-kath. Ritus feierlichst eingeseget und am vorbenannten Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt. Die heil. Seelenandacht wird Montag, den 30. Dezember, Vormittags 10 Uhr, in der Theresienstädter Pfarrkirche dem Allmächtigen dargebracht. Budapest, Wien, Leipzig, den 27. Dezember 1901.

SEGEN UND FRIEDE SEINER ASCHE! Albertine Schneider geb. Storm, Melanie Jonientz geb. Storm, Carl Storm als Geschwister. 19111 Elly Storm geb. Ding Alfred Jonientz als Schwägerin. als Nefte. Anna Storm, Lotte Storm, als Nichten.

Telegramme.

Die polnischen Demonstrationen. Lemberg, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) In der morgigen ersten Landtags-sitzung dürfte es zu großen Lärmjahren kommen, da die Volkspartei beabsichtigt, die Wreschener Affaire in die Debatte zu ziehen. Statthalter Graf Pininski soll erklärt haben, er werde unter keiner Bedingung eine solche Debatte zulassen und gegebenenfalls die Session sofort schließen. Sollten der Landmarschall oder die Majorität eine Diskussion über das erwähnte Thema abschneiden, dann soll

die Volkspartei, insbesondere deren Führer beabsichtigen, sich mit Gewalt aus dem Saale führen zu lassen.

Berlin, 27. Dezember. Wegen Theilnahme an den Skandalen in der Vorlesung des Professors Schiemann hat, wie eine hiesige Korrespondenz erfährt, der akademische Senat der Universität in der heutigen Sitzung zwei Studierende polnischer Nationalität mit der Entfernung von der Berliner Universität bestraft. Gegen zwei weitere Studenten, die an der Rundgebung beteiligt waren, wurde auf Androhung der Relegation und mehrtägige Carcerstrafe erkannt. Ein anderer aus russisch-polen stammender Teilnehmer ist bereits als lästiger Ausländer ausgewiesen worden.

Die Ablehnung der Anleihe durch die Sobranje.

Sophia, 26. Dezember. Die Ablehnung des Anleihe-Entwurfs seitens der Sobranje mit drei Stimmen hat in Regierungskreisen überaus große Aufregung hervorgerufen. Die Anhänger Karameloff's stimmten zum größten Theile gegen den Entwurf. Die Lage ist bis heute ungeklärt; welche Rückwirkung diese Angelegenheit auf das Kabinet oder die Kammer haben wird, ist noch unsicher. Es ist möglich, daß sowohl das Kabinet, als auch die jetzige Kammer bleiben werden und die Regierung von der Kammer eine wesentliche Erhöhung der Steuern verlangen wird, um die dringlichsten Ausgaben zu decken.

Sophia, 27. Dezember. Die Lösung der Krise dürfte in der Weise erfolgen, daß das jetzige Kabinet im Amte bleibt und nur einige Portefeuilles an Stambouloff'sten abgegeben werden. Die Auflösung der Kammer, deren gesetzliche Tagungsdauer ohnehin morgen abläuft, wird für heute erwartet.

Der Krieg in Südafrika.

London, 27. Dezember. Ein Telegramm Lord Kitchener's aus Johannesburg vom Gestrigen besagt: General Buller meldet: Dewet erfuhr am 24. d. an der Spitze einer beträchtlichen Burenschaar das Lager Firmans bei Tweefontein. Ich fürchte, daß unsere Verluste bedeutend sind.

Die von Firman befehligten Truppen bestanden aus vier Kompagnien Yeomanry mit einem Feldgeschütz und einer Maschinengewehr-Kompagnie; sie hielten die Kopfstation der von Harrismith nach Bethlehem führenden Blockhauslinie besetzt. Zwei Kompagnien leichter Kavallerie sind zur Verfolgung Dewet's abgegangen.

London, 27. Dezember. Dem „Neuter'schen Bureau“ wird aus Bloemfontein gemeldet: Gestern überraschte Hamilton das Lager von Pretorius nordwestlich von Drangia. Ein Buren wurde getödtet, fünfzehn gefangen. Oberst Dumalius nahm südwestlich von Drangia den Feldkornet Dutoit und 28 Mann gefangen.

Köln, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ wendet sich mit auffallender Schärfe gegen die Bureneinwanderung in Deutsch-Südwestafrika, wodurch billiges Regierungsland den Deutschen weggenommen werde. Heute sei es staatsmännisch klüger, bei dem den Buren gezeigten Entgegenkommen sich mehr durch politische Erwägungen als durch Mitgefühl oder verwandtschaftliche Regungen leiten zu lassen. Das Beste wird es sein, die Buren gleich nach Beendigung des Krieges in ihre Heimath abzuschicken.

Der Konflikt zwischen Chile und Argentinien.

Newyork, 27. Dezember. Der „Newyork Herald“ meldet aus Buenos-Ayres: Einem dort eingetroffenen Telegramme zufolge machte der argentinische Gesandte Portela die Wahrnehmung, daß der chilenische Minister des Aeußern Jarez ein Wort im Protokoll geändert habe. Portela hätte das Protokoll in dem Glauben unterzeichnet, daß es die genaue Abschrift des von beiden Regierungen festgesetzten Protokolls sei. Portela fordere nunmehr die Abänderung dieses Wortes mit dem Hinzufügen, wenn Chile dies nicht bewillige, verlasse er Santiago und erkläre alles bisher Geschehene für nichtig.

Buenos-Ayres, 27. Dezember. Das Blatt „Nacion“ theilt mit, daß der Minister des Aeußern obgleich dem Protokoll zugestimmt habe und fügt hinzu, der Zwischenfall betreffend die Abänderung eines Wortes im Protokoll habe nicht jene Bedeutung, die ihm einige Blätter beimessen.

Wien, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Kaiser Wilhelm wird im Frühjahr den Monarchen in Wien besuchen. („N. W. Z.“)

Wien, 27. Dezember. Die Landtage von Oberösterreich, Salzburg, Görz und Gradiska, Mähren und Schlesien wurden mit einem Hoch auf Se. Majestät eröffnet.

Berlin, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Während von den meisten Universitäten Professor Mommsen Zustimmungsdresen erhielt, ist eine solche von der Berliner Universität bisher unterblieben. Ministerialdirektor Althoff erhielt am Weihnachtsabend das Bild des Kaisers in Begleitung eines herzlichen Schreibens zugesendet.

Berlin, 27. Dezember. Wie die „Post“ erfährt, verließ Kaiser Wilhelm dem Ministerialdirektor Althoff zum Weihnachtsfeste sein Bildniß mit der eigenhändigen Widmung: „Wilhelm I. R. — Die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen. — Weihnachten 1901.“

Köln, 27. Dezember. Die „Köln. Volkszeitung“ veröffentlicht heute den Jahresbericht des Bischofs Anzer aus Süd-Schantung.

Dem Berichte zufolge wurde Bischof Anzer bei seiner Rückkehr aus Europa im Jahre 1900, von Quanschikaj geleitet, überall freundlich aufgenommen. Er fand die Residenz Tschinning und Jotjusu unversehrt, Buski und viele andere Orte theilweise zerstört, die Häuser der Christen verbrannt oder niedergefallen. Jetzt, heißt es im Bericht weiter, herrscht überall Ruhe, doch ist der Fremdenhaß tief eingewurzelt, das Gefühl der Unsicherheit allgemein. Man hegt noch keinen rechten Glauben an die Lebensfähigkeit der Dynastie und an den Bestand des Friedens. Bischof Anzer begründete eine höhere deutsche Schule für gebildete Chinesen in Jontjusu. Dorthelbst wurde auch eine große Südnkirche eingeweiht.

Paris, 27. Dezember. Präsident Loubet unterzeichnete heute Vormittags die Dekrete betreffend die Beförderung mehrerer Brigade-Generale zu Divisions-Generalen, darunter Bailloud, der anlässlich der Expedition nach China eine Brigade befehligte hatte. Gleichzeitig wurde General Geslin de Bourgoigne, der zu Ende des vorigen Jahres in Disposition versetzt worden war, weil er bei einem Schulfeste im Jesuitenkolleg zu Bannes die Bewohner der Vendée, die Gott und dem König treu geblieben seien, als Beispiel hingeseht hatte, reaktiviert.

Rom, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Meldung, daß König Menelik nach Europa zu reisen beabsichtige, ist falsch.

London, 27. Dezember. Marquis Ito wurde heute in Begleitung des japanischen Gesandten im auswärtigen Amte vom Minister des Aeußern Marquis of Lansdowne empfangen, welcher sich hierauf mit dem Marquis Ito nach dem Marlborough-House begab und ihn dem König vorstellte.

London, 27. Dezember. „Neuter's Office“ meldet aus Manila: Hauptmann Schöffel wurde mit einer Abtheilung von 18 Mann in Samar von einer großen Anzahl von Bololeuten angegriffen. In dem darauffolgenden Handgemenge wurden sieben Amerikaner getödtet und Hauptmann Schöffel und sechs Mann verwundet. Die Bololeute wurden schließlich mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Bukarest, 27. Dezember. Bei der heute in Braila vorgenommenen Wahl eines Senators wurde der ehemalige liberale Minister General Budisteano mit 300 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat, der ehemalige konservative Minister Philipescu, erhielt 112 und der cantacuzenistishe Kandidat Suliotti 66 Stimmen.

Newyork, 27. Dezember. Wie ein Telegramm aus Mexiko meldet, gelangten die Delegirten zum panamerikanischen Kongress zu einer Verständigung bezüglich der Schiedsgerichtsfrage. Die Grundlage der Verständigung bildet die Haager Konvention, welcher alle auf dem Kongress vertretenen Staaten beitreten.

Stürme.

Fiume, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die in den letzten Tagen im Quarnero wüthenden Stürme hatten mehrere Schiffsunfälle zur Folge. Bei Pago erlitt ein Segler Namens „Marta“ Schiffbruch. Zwei Personen wurden von einem vorbeifahrenden Dampfer gerettet, während drei Insassen ertranken.

Sandham (Schweden), 27. Dezember. Ein großer Dampfer, wahrscheinlich ein schwedischer Kohlendampfer, ist am Weihnachtsabend untergegangen. Es scheint, daß die ganze Mannschaft — achtzehn bis zwanzig Mann — ertrunken ist. Der Sturm hindert bisher die Vergungsdampfer, nähere Nachforschungen anzustellen.

Christiania, 27. Dezember. In den letzten Tagen wüthete in den südöstlichen Theilen Norwegens ein heftiger Schneesturm. Mehrere Eisenbahnzüge wurden eingesehneit und konnten noch nicht freigemacht werden. Die telegraphische Verbindung wurde vielfach unterbrochen. Auch in Christiania verursachte der Sturm Verkehrsstörungen.

Straßburg, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Im oberelsässischen Orte Steinbach ereignete sich am Weihnachtsabend ein gräßlicher Vorfall. Im Verlaufe eines Wirthshausstreites spaltete der Vergarbeiter Drinkler einem Tagelöhner durch einen Arthieb den Schädel und brachte einem anderen Arbeiter durch einen Steinwurf eine lebensgefährliche Verletzung bei. Unmittelbar darauf nahm Drinkler eine Dynamitpatrone in den Mund, entzündete sie und sprengte sich den Kopf.

Brüssel, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Senat stimmte in letzter Lesung der Aufhebung aller Spielsäle, einschließlich Ostende und Spa zu.

Konstantinopel, 27. Dezember. In Smyrna wurde ein Pestfall bakteriologisch konstatiert.

Die Anleihe der Stadt Wien.

Wien, 27. Dezember. (Gemeinderathssitzung.) Bürgermeister Lueger theilt mit, daß er Sr. Majestät anlässlich der Verlobung der Erzherzogin Marie Christine die ehrsüchtvollsten Glückwünsche der Stadt Wien übermittelt hat. Hierauf wurde der Antrag des Stadtrathes (Referent Bürgermeister Lueger) betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 285 Millionen Kronen zum Zwecke der Restabilisierung des Tramwaynetzes und Bau einer zweiten Wasserleitung u. nach langer Debatte, woran sich ausschließlich die Opposition betheiligte, mit 116 gegen 11 Stimmen angenommen. (Beifall.) Bürgermeister Lueger ergriff zweimal das Wort. Die Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung. Dr. Lueger sprach sehr heftig gegen den gewesenen Bürgermeister Dr. Priz und die liberale Partei. Sonst verlief die Sitzung ruhig.

Wien, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Dividende des Giro- und Kassenvereins wird per 1901 höchstens 5 Prozent, 20 K. gegen 23 K. im Vorjahre und 27 K. im Jahre 1899 betragen.

Berlin, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die steigenden Pariser und Newyorker Notierungen und die friedliche Wendung des südamerikanischen Konflikts bewirkten an der Börse eine sehr feste Haltung. Die neuen Burenerfolge blieben eindrucklos. Kreditaktien notirten in Uebereinstimmung mit Wien schwächer. Lokale Bankaktien durchwegs höher. Oesterreichische Bahnen tendirten fest. Staatsbahnaktien konnten schließlich ihren Kurs nicht voll behaupten. Sperzentige deutsche Anleihen gefragt. Rassenindustrialmarkt fest. Privatdiskont 3 1/2 Prozent. Ultimogeld 5 1/2 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Börse zeigte auf den meisten Gebieten eine lebhaftere Aufwärtsbewegung, da die Liquidation sich leicht unter sehr befriedigenden Umständen vollzog. Französische Renten waren um 22, 10, 20 Centimes höher. Rio um 32 Francs besser. Ungarische und österreichische Goldrente, Türken, Italiener, Banken und Bahnen höher. Oesterreichische Staatsbahnen 5 Francs höher. Schluß allgemein sehr fest. Minenmarkt sehr ruhig. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 27. Dezember. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 8.50, per Dezember 8.09, per März 8.19, in New-Orleans loco 8 1/16, Petroleum: Stand. White in Newyork 7.20, Stand. white in Philadelphia 7.15, Refined in Cases 8.30, Credit Balances at Oil City 1.15; Schmalz: Western Steam 10.30, Rohe u. Brothers 10.35; Mais: per Dezember 70 1/8, per Januar —, per Mai 70.75, rother Winterweizen loco 88.75; Weizen per Dezember 85.50, per März 87.75, per Mai 87.—, per Juli 86.75; Getreidefracht nach Liverpool 1.—; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 1/16, per Dezember 6.75, per März 6.90; Mehl: Spring wheat clears 3.—; Zucker 3 3/16; Zinn 23.62; Kupfer 13.—. — Weizen und Mais schwach.

Chicago, 27. Dezember. (Schlußkurse.) Weizen: per Dezember 78 3/8, per Mai 82.—; Mais per Dezember 63.75; Schmalz: per Dezember 10.07, per Januar 10.07; Speck short clear 8.95, Pork per Dezember 15.62. — Weizen und Mais schwach.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Budapester grösstes
MÖBEL-Waarenhaus
Varga Mihály és társai

Ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft,
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca Nr. 2.
 Mehrere hundert Zimmer moderne Tischler- und Tapezierer-Möbel, u. zw. in Barock, englischen, Seceffions- und altheutischem Stil, von der einfachsten bis zur feinsten Gattung, die Garnituren mit Seide, Peluche, franzöf. u. engl. Stoffen überzogen, stets am Lager, Alles in bester Qualität. Für Dauerhaftigkeit mehrjährige Garantie.
Preise so billig wie überall.
 Unser neuestes Möbelalbum mit mehr als 490 Abbildungen versenden wir nach Einsendung von 50 Heller franko. Bei Einkauf geben wir diese 50 Heller retour. 17124

Für den Familientisch exquisites Dessert!
Exquisites Weihnachtsgeschenk!

FEINSTE FRÜCHTENBROD
 aus den besten Tiroler Früchten.
 Auf verschiedenen Ausstellungen des In- und Auslandes mit ersten Preisen prämiert.
 Zu beziehen beim Erzeuger:
Ludwig Franz, Weiss-, Schwarz- u. Feinbäckerei, IV., Wiedener Hauptstr. 74.
 Stücke von fl. 2.- aufwärts werden ins Haus zugestellt und auch nach der Provinz und Ausland versendet. 18994

Billige Möbel.

1 Schlafzimmer, matt, mit Marmor	95.- fl.
1 Schlafzimmer, geschmückt,	115.- "
1 Kredenz mit Laden,	45.- "
1 Nachtkasten,	7.50 "
1 Konfoltisch,	22.- "
1 Spiegel, 85 cm. Gr.	12.- "
1 Waschkasten, 2thürig, geschlossen	24.- "
2 Betten, matt	28.- "
2 Kasten, 2thürig, matt	36.- "
2 Kasten, 2thürig, mit Fächer	21.- "
2 Kasten, 2thürig, polirt	30.- "
1 Teppichdivan mit Säulen	45.- "
1 Salon-Garnitur, Seide	80.- "
1 Salon-Garnitur, Plüsch	75.- "
1 Salon-Garnitur, Krepp	50.- "
1 Speisetisch, kleiner	15.- "
1 Speisetisch, groß	30.- "
1 Ottomane, Bouvettstoff	20.- "

Dósa Kálmán
 Budapest, Erzsébet-tér 18.
 Preiscurante gratis und franko.

BENZIN-, PETROLIN- und GAS-MOTORE
 und
LOKOMOBILE

mit Ventilsteuerung und elektrischer Zündung, unter weitestgehender Garantie für alle Zwecke geeignet. Keine Schnell-Läufer, daher für Mühlenbetrieb ganz besonders geeignet. liefert die

Motoren-Fabrik OSERS & BAUER
 zu günstigen Zahlungsbedingungen.
 General-Vertretung u. **B. DENES,** Budapest, Lager für Ungarn bei: **VI., Váci-körút 61.**
 Katalog gratis. — Solide Vertreter gesucht. 17389

Auf Grundlage seiner dreißigjährigen ausgebreiteten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
 emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
 heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verunsicherung

GEHEIME KRANKHEITEN

und zwar: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten u. Nervenerkrankungen in Folge von Jugendfrühen. — Ueberwiegend ist der Erfolg bei **Mannschwäche** (Impotenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
 Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6-8 Uhr.

Budapest, Elisabethring 12.
 Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.

Billigste Quelle für



Bronze-Luster
 für Gas- u. elektrischen Beleuchtung.
Elektrische u. Gasinstallationen
Lusterfabrik STERN, MERKEL & Co.
 BUDAPEST, VI., Szerecsen-utca 35J.


Quargel
 (Bierkäse).
 Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von **C. HAASZ,** Olmütz, Mähren,
 offeriert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. 11, 64 S.; III, 96 S.; IV, Nr. 1.20; V, Nr. 1.60 per Schock. Ein Poststüffel von ca. 5 Kilo franko jeder Poststation Pesterr. — Preis 100 S. 9.30

MÖBEL
 sind billig erhältlich, auch gegen **RATENZAHLUNG**
 Passende Gegenstände für **Neujahrs-Geschenke** bei **Pollák N. Ignác**
 Budapest, Teréz-körút 23.
 Illust. Preisliste 40 Heller. Preiscurant-Auszug gratis.

SINGER-Nähmaschinen



zu tief herabgesetzten Preisen mit **5jähriger Garantie**
 liefern wir nach jeder Mängelangabe des Kaufes gegen Gebrauchs- u. Nähmaschinen werden gegen hohe Preise eingetauscht.
Láng Jakab és Fia, Budapest, József-körút 41, Filiale: Rottenbiller-utca 1. Preiscurante gratis. 282



Oh diese Zahnschmerzen! Wer bringt Hilfe?
 Gelegentlich geschützte

Saniplombina!
 Einfachstes, unfehlbares und unschädliches Mittel, um **Zahnschmerz** zu verhindern, der durch hohle Zähne entsteht, indem es diese ausfüllt, vor allen äußeren Einwirkungen schützt und wieder zum Rauen schäftig macht. 18636

Jeder kann sich selbst helfen!
 da die Anwendung von **Saniplombina** äußerst einfach und leicht ist. Zu haben in Budapest in allen Apotheken, Drogenhandlungen u. besseren Parfumeriegeschäften z. Preise von 2 Kronen nebst allem Zubehör.

Saniplombina - Compagnie Weinböhla-Dresden.

Jeder Pferdebesitzer kaufe nur unsere stets scharfen Patent-H-Stollen
 (Kronentritt unmöglich) mit neugieriger Fabrikmarke.



Nachahmungen weisen man zurück, da die Vorzüge d. H-Stollen bedingt sind durch eine besondere Stahl-Art, die nur wir verwenden. Man verlange neuesten illust. Katalog.

Leonhardt & Co. Berlin-Schöneberg, Alleinkäufer für Ost-Ungarn **Kaszab & Breuer** Schraubenfabrik Budapest, VI. Váci-körút 33.

Patente
 besorgt u. verwerthet **H. & W. Pataky** Nachfolger
Dr. Josef Wirkmann, vereideter Patent-Anwalt, Budapest, Elisabethring Nr. 42. Auskünfte und Prospekte gratis.

Reines Zeitungs-Maturlaturpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Magy. kir. államvasutak Igazgatóság. 58358 f/IV.

Hirdetmény.
 Ezennel közhírré tétetik, hogy Budapest nyugoti pályaudvar állomás III. számú raktárában kézbesíthetlenné vált négy természetes nagyságu, művésziesen papír-machéból készített, különböző színű, sörénnyel ellátott ló alak teljesen sértetlen állapotban f. é. december 30-án d. e. 9 órakor kerül elárverezésre. Budapest, 1901. december 18-án. Az igazgatóság. 2750-3497



Seabury & Johnson's
Bensons-Pflaster
 sind das wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Hüftweh, Lendenschmerz, Rückenleiden, Brustleiden, Husten** * * **Erkältungen aller Art.**
 Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!
 Erhältlich durch: **Dr. Leo Egger & J. Egger,** Apotheke „zum Reichspalatin“, Josef v. Török. 19025
Louis Ritz & Co., Hamburg.

Feuerfeste Kassen, 18496 Kassetten,
 elektr. **Signal-Kassen, Panzerkassen** und Kopierpressen liefert solid und billigst die k. und k. priv. **vaterländische Kassenfabrik von BRÜDER HESKY,** BUDAPEST, VI., Szabolcs-utca 4. sz. Hauptniederlage für Eisenbürgen: bei **REMEYIK L. és FIAI,** Eisen-Engros-Geschäft, **Kolozsvár.**

Möbel
 auf **RATEN** erhält Loko und in der Provinz billig und bei bequemer Eintheilung jede kreditfähige Person. Näheres ertheilt nur **Julius Glück,** Kreditabtheilungs-Chef. 18649
MÖBEL-NIEDERLAGE
VI., Szerecsen-utca 1, I. Stock, Cde Váci-körút, nächst dem Andrassy-ut. Preiscurant gegen Einsendung von 50 Hellern franko.

Rheuma-Geist,
 durch ärztliche Autoritäten anerkannt ausgezeichnetes äußerliches Heilmittel. Stimmenswerth rasche und sichere Wirkung gegen körperliche Leiden aller Art, wie Rheuma, Gicht, Ischias, Reiben, Stechen, Gelenkschmerz, Zahn- u. Kopfschmerzen innerhalb 5 Minuten gestillt. Preis einer Flasche 1 Krone, größere Flasche Kr. 2.40. Zu haben in allen Apotheken in Hauptstadt sowie beim Erzeuger Apotheker **Julius Widder, S.-A.-Ujhely.** Hauptniederlage: **Josef v. Török,** Budapest, Königsgasse 12, und in der **Caaczer'schen** Apotheke zum „Palatin“.

!! Szenzációs találmány !!
 M. kir. szabadalom 31333.



ágy
 Összerakható és kizárkában hordható szabadalm. mely nappal egy kis táskába helyezhető és éjjelre kényelmes ágy.

Ez az ágy főslegessé teszi az ágyonemüt. Szuk lakásokban megbecsülhetetlen. Vendég-, gyermek- és család-szobákban, valamint kirándulónak nélkülözhetetlen. Kapható:

FREUDIGER MÓZES és FIAI
 magyar ágy-, fehér- és ruhaneműgyárában
 Bpest, Laudon-utca 6.
 Viszontelárusítók kerestetnek és megfelelő kedvezményben részesülnek.
 Összerakva. **Telephon szám 29-75.**

Die deutsch-französische Annäherung.

Paul de Cassagnac, der in seinem Blatte für ein Einvernehmen Frankreichs mit Deutsch-

„Ihr Artikel wird sicherlich in Deutschland Aufsehen erregen. Ich werde Sie darüber auf dem Laufenden halten.“

Diese Zustimmung gereicht Cassagnac, wie er hinzufügt, zur hohen Genugthuung.

Der Kapitalist.

Unsere Zahlungsbilanz.

B u d a p e s t, 27. Dezember

Die Lehre Nietzsche's von der Rolle der Rücksichtslosigkeit auf dem Gebiete menschlichen und sozialen Fortschritts reißt im Lande ihrer Verkündigung

Die Ereignisse der letzten Zeit beraubten uns dieser ohnehin nur akademischen Hoffnung, und lassen künftighin keine Selbsttäuschung mehr darüber zu, daß es dem deutschen Reiche überhaupt nicht mehr um einen neuen freundschaftlichen Handelsverkehr mit uns zu thun sei.

Die an den Tag gelegte Rücksichtslosigkeit wird begründet mit dem Hinweis darauf, daß die Handels-

bilanz Deutschlands sich unserem Zollgebiete gegenüber von jeher passiv gestaltet und daß diesem Deutschland arg schädigenden Umstände einmal ein Ende bereitet werden müsse.

Ob vorhandene Handelsbeziehungen aufrecht erhalten oder abgeändert werden sollen, muß demnach vom Gesichtspunkt der Zahlungsbilanz, das heißt der Analyse sämtlicher ökonomischen Verhältnisse beurtheilt werden.

Die Forderungen des Auslands an Ungarn wurden bisher statistisch nicht ermittelt. In Ermanglung dessen ist man genöthigt, dem Konto unserer Zahlungsbilanz auf Grundlage vager und höchst unzulänglicher Einschätzungen näher zu kommen.

Jeder sich für Landesangelegenheiten Interessirende wäre der Regierung zum Danke verpflichtet, wenn sie in dieses bisher unerforschte Gebiet ungarischer Volkswirtschaft hineinzuweisen sich entschließen würde.

(Die Börsewoche.) Trotzdem in die eben abgelaufene Berichtsperiode das Weihnachtsfest fiel, wodurch das Geschäft an zwei Tagen vollständig ruhte, hat sich der Verkehr ziemlich lebhaft gestaltet.

sich vor solchen Ruhetagen glattzustellen pflegt, so war diesmal dennoch die Kaufkraft vorwiegend. Diese feste Richtung fällt umso mehr ins Gewicht, als es eine Reihe von Momenten gab, die danach angethan waren, die Stimmung zu beeinträchtigen und einen Druck auf die Kurse auszuüben.

Table with 3 columns: Kurs vom 20. Dezember, Kurs vom 27. Dezember, Differenz in Kronen. Rows include Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, Eskomptebank, Hypothekbank, etc.

(Der Waarenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn) entwickelte sich im November 1901 in folgender Weise: Einfuhr Oesterreichs aus Ungarn 4.346,817 Zentner; Ausfuhr Oesterreichs nach Ungarn 2.078,351 Zentner.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) am 23. Dezember 1901: Banknotenumlauf 1,485,856,000 Kronen (+ 1,767,000 Kronen), Metallschatz 1,449,869,000 Kronen (+ 4,326,000 Kronen), Portefeuille 276,077,000 Kronen (- 10,901,000 K.), Lombard 57,411,000 Kronen (+ 37,000 Kronen), steuerfreie Banknotenreserve 331,592,000 Kronen (+ 5,754,000 Kronen).

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird vom 27. d. telegraphirt: Der „Reichsanzeiger“ meldet: In der heutigen Sitzung des Centralauschusses der Reichsbank führte der Präsident der Reichsbank Dr. Koch aus, daß sich die bereits am 30. November wahrnehmbare leichte Anspannung diesmal besonders auf dem Lombardkonto fortsetze.

in der letzten Woche sei günstig. Der Börsendiskont blieb noch um mehr als ein Prozent unter dem Bankzinsfuß. Mit Hilfe des durchschnittlich wesentlich höheren Giro Guthabens und des höheren Metallvorrathes sei es diesmal gelungen, was seit Ende 1895 nicht möglich gewesen sei, bis jetzt mit vier Prozent auszukommen. Der durchschnittliche Bankdiskont dieses Jahres sei um 1-23 Prozent niedriger, als der des Vorjahres. Ein Grund zur Erhöhung liege nicht vor.

(New Yorker Börse.) Aus New York, 26. d., wird berichtet: Genügende Geldvorräthe und eine starke Erholung der Aktien der American Sugar Refining Company befreiten den Markt allgemein von dem Einflusse, der sich letzter Zeit in ungünstiger Weise geltend gemacht hatte. Die Kurse stiegen in Folge dessen. Wenn auch an dieser Aufwärtsbewegung die Deckungen der Baissiers einen erheblichen Antheil hatten, war doch die gute Aufnahme der Kohlen- und transkontinentalen Eisenbahnen in bedeutender Höhe unverkennbar. Die Börse schloß daher in strammer Haltung. Aktienumsatz 730,000 Stück.

(Golddestillations-Aktiengesellschaft „Kassa“.) Am 9. Januar 1902 findet im Wiener Juntpalaste um 10 Uhr Vormittags eine Versammlung der Besitzer der Theilschuldverschreibungen der Golddestillations-Aktiengesellschaft „Kassa“ mit dem Siege in Jilava in Ungarn statt. Die Versammlung dient zur Einberaumung der Besizer der Verschreibungen über die Maßnahmen zur Sicherung des Vermögens anlässlich der Eröffnung des Konkurses und zur Wahl von drei Vertrauensmännern und drei Ersatzmännern. Die Erscheinenden haben sich über den Besitz der Theilschuldverschreibungen auszuweisen.

(Der deutsche Zolltarif.) Die Budapest Handels- und Gewerbekammer hat mit Rücksicht auf die unzureichende Ausfuhr nach Deutschland arg bedrohenden hohen Sätze des deutschen autonomen Zolltarifs sofortige Maßnahmen getroffen, um allen ihren Mitgliedern bezüglich dieser hochwichtigen ökonomischen Angelegenheit genügende Orientierung zu verschaffen. Das vom Präsidium in dieser Angelegenheit ausgearbeitete Elaborat wurde von der entsendeten Sachkommission angenommen. Wir haben seinerzeit sowohl den Inhalt dieses Elaborats selbst skizzirt, sowie auch über den Verlauf der Enqueteberathungen ausführlich berichtet. Wir brauchen demnach nur auf das nunmehr in Druck erschienene Memorandum zu verweisen, in welchem tabellarische Darstellungen bezüglich jener 22 Artikel enthalten sind, die für unsere Beziehungen zu Deutschland am wichtigsten sind. Alle jene, die sich auch für andere Exportartikel interessieren, erhalten vom Bureau der Kammer bereitwilligst Aufschlüsse über diesen nicht veröffentlichten Theil der einschlägigen Materie.

(Assicuranzgesellschaft „The Gregham“.) Der Direktor der Brüsseler Vertretung der Assicuranzgesellschaft „The Gregham“, Herr A. W. Verin, Schwiegerjohn des Budapest Direktors der „Gregham“, Sigmund Feld, wurde — wie wir erfahren — zum Generaldirektor der Wiener Vertretung dieser Gesellschaft ernannt.

(Agrar-Auktion.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft hat bei der gestern abgehaltenen Auktion 10,000 Kisten Orangen, Citronen und Mandarinen zu folgenden Preisen abgesetzt: Orangen: 160er von 6 K. 50 H. bis 7 K. 50 H., 200er von 5 K. bis 6 K. 50 H., 300er von 5 K. 50 H. bis 7 K. 360er von 5 K. 50 H. bis 6 K. 50 H. — Citronen: 300er von 4 K. 50 H. bis 5 K. 50 H., 360er von 5 K. bis 6 K. — Mandarinen: 80er von 3 K. 50 H. bis 6 K. 50 H., 100er von 2 K. 50 H. bis 4 K. 50 H.

(Eisenbahn-Betriebsresultate.) Die Einnahmen der Südbahn-Gesellschaft betragen 2,607,541 K. (= 59,838 K.).

Berlin, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Börse.] 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 205.—, Lombarden 19.25, Franzosen 141.50, Diskonto 181.12, Handelsgef. 139.75, Deutsche 203.—, Dresdener 128.37, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 187.—, Bochumer 174.—, Dortmund —, Gelsen 173.—, Harpener 160.—, Hibernia 166.—, Consolidation 304.50, ungarische Kronen —, Spanier 76.62, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 112.25, Transvaal 163.75, Hamburger Paket 104.50, Norddeutscher Lloyd 108.50, Edison —, Gr. V. Pferdeb. 191.—, North Pref. —, Chinesen 86.87, Anatolier —, Reichsanleihe 90.—

Frankfurt, 27. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 205.20, österr.-ungar. Staatsbahn 142.20, Südbahn 20.40, Deutsche Bank —, Diskonto 181.25, Dresdener Bank 128.10, Berliner Handels-Gesellschaft —, Gelsenkirchen —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Kronenrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —. Fest.

Hamburg, 27. Dezember. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 98.90, oesterreichische Kreditaktien 205.10, 1860er Lose —, österr.-ungarische Staatsbahnaktien 142.25, Südbahn 19.30, Italiener 99.80, vierprozentige oesterreichische Goldrente 101.65, 4prozentige ungarische Goldrente 100.30. Ruhig.

Paris, 27. Dezember. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 719.—, Südbahn 102.—,

vierprozentige oesterreichische Goldrente 101.95, vierprozentige ungarische Goldrente 103.—, oesterreichische Länderbank —, Banque de Paris 993, dreiprozentige französische Rente 100.27, Italiener 101.20, Ottomanbank 527.—, französische amortisirbare Rente 100.—, 3 1/2prozentige französische Rente 101.55, türkische Tabakaktien 309.—, Alpine Montan —, oesterreichische Bodentreditaktien —. Fest.

London, 27. Dezember. Englische Consols 93 1/4.

Berlin, 27. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember 174.25, per Mai 172.50, Roggen per Dezember 145.—, per Mai 147.75, Hafer per Dezember 154.—, per Mai 156.25, Mais per Dezember 137.—, per Mai —, Rüböl per Dezember 57.10, per Mai 54.90, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer 30.50. — Weizen besser, Roggen behauptet, Hafer still, Mais ruhig, Del fest.

Köln, 27. Dezember. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Rm. 60.50.

Breslau, 27. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco 17.40, gelber Weizen loco 17.30, Roggen loco 15.—, Hafer loco 14.—, Reps loco 25.60, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Dezember —, mit — Rm. Konsumsteuer per Dezember —, Mais 13.75, per 100 Kilo.

Paris, 27. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 22.15, per Januar 22.10, per vier ersten Monate 22.35, per vier Monate vom März 22.95. — Roggen per Dezember 15.75, per Januar 16.—, per vier ersten Monate 16.25, per vier Monate vom März 16.75. — Mehl per Dezember 27.45, per Januar 27.85, per vier ersten Monate 28.20, per vier Monate vom März 28.85. — Rüböl per Dezember 60.50, per Januar 60.50, per vier ersten Monate 61.—, per vier Monate vom März 61.25. — Spiritus per Dezember 28.25, per Januar 28.—, per vier ersten Monate 28.25, per vier Monate vom März 29.25. — Rohzucker 88°-90° Brutto 18.25, 88°-90° Netto und darüber 18.50. — Weißer Zucker per Dezember 21 1/2, per Januar 21 1/2, per vier Monate vom März 22 1/2, per vier Monate vom Mai 23.—. — Raffinade 95.— bis 95.50. — Weizen, Roggen, Mehl und Rüböl ruhig, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. — Wetter: Regen.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Leopold Fijch.) Der Auftrieb am 27. Dezember betrug 787 Stück, und zwar: 484 Stück ungarische Ochsen, 236 Stück ungarische Kühe, 31 Stück Stiere, 36 Stück Büffel. In Folge kleineren Auftriebes war der Markt lebhaft. Die Preise besserten sich um 1-2 K., in manchen Fällen um 3 K. per Mstr. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 60 K. bis 66 K., ausnahmsweise 68 K., mittlere Mastochsen von 50 K. bis 58 K., mindere Ochsen von 38 K. bis 48 K., ungarische Kühe von 40 K. bis 54 K., farbige Kühe von 42 K. bis 60 K., Büffel von 32 K. bis 42 K., Stiere von 40 K. bis 58 K. — Schafmarkt vom 23. Dezember. Auftrieb 325 Schafe. Preise waren folgende: Mittlere Qualität von 33 H. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar mittlere Qualität von 20 K. bis 32 K., Mutterchafe 24 K. Tendenz flau. — Schweinefleisch in der Centralmarkthalle wird von 74 H. bis 82 H. per Kilogramm verkauft. Rindfleisch geht besser. — Stechviehmarkt vom 27. Dezember. Zufgeführt wurden lebende Kälber 245 Stück, gestochene Kälber 19 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 90 H. bis 1 K. 2 H., ausnahmsweise 1 K. 6 H., mindere Kälber von 78 H. bis 88 H., gestochene Kälber von 1 K. 4 H. bis 1 K. 20 H., per Kilo, ausnahmsweise 1 K. 24 H. mit 7-9 Kilogramm Abschlag für Füße und Kopf. Jungvieh von 28 H. bis 50 H. Tendenz lebhaft.

Budapest, 26. Dezember. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstellviehmarktes. — Vorrath am 26. Dezember 347 Stück, neuer Auftrieb 354 Stück, Gesamtantrieb 701 Stück, verzichtet für den Budapest Konsum 280 Stück, noch zurückgeblieben 421 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanferkel 72 H. bis 86 H., 120-180 Kilogramm schwere 84 H. bis 88 H., 220-280 Kilogramm schwere 85 H. bis 88 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 84 H. bis 88 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere — H. bis — H.

Steinbruch, 27. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstellviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 25. Dezember 30,226 Stück. Am 26. Dezember wurden 822 Stück zugetrieben und 1214 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 27. Dezember ein Stand von 29,834 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 94 H. bis 95 H., mittlere von 90 H. bis 92 H., leichtere von 88 H. bis 90 H. Ungarische Banerwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 88 H. bis 90, mittlere von 84 H. bis 86 H., leichte von 82 H. bis 84 H.

Budapester Todtenliste. — Vom 26. Dezember. —

Fran Stephan Kovacs, 30 J., 2. Bez. Georg Laura, 61 J., 5. Bez. Frau Ludwig Sziva, 45 J., 10. Bez. Frau Mathias Gruber, 78 J., 9. Bez. Florian Szilina, 24 J., 7. Bez. Franz Dehrhast, 55 J., 7. Bez. Frau Adalbert Laudo, 52 J., 9. Bez. Johann Jachmann, 75 J., 8. Bez. Frau Peter Simon, 32 J., 1. Bez. Joseph Frank,

80 J., 4. Bez. Julie Rutka, 56 J., 2. Bez. Sabislaus Szilaba, 22 J., 2. Bez. Johann Szallay, 68 J., 3. Bez. Martin Harman, 70 J., 2. Bez. Mojes Nagy, 42 J., 3. Bez. Frau Anton Butsar, 43 J., 2. Bez.

Besten KAFFEE und THEE versendet franko und verzollt ohne weitere Spesen gegen Nachnahme oder nach Voreinsendung des Betrages die * * * * Fiumaner Kaffee-Import Gesellschaft aus FIUME. Postfach 77. NETTO AUSGEWOGEN 5 Kg. Neu-Cuba 15.— Kron. 5 „ Mocca 16.50 „ 5 „ Ceylon 16.50 „ Vorzügliche Kaffeemischung: 2 Kg. Soerabaja 1 1/2 „ Modjokerto 1 1/2 „ Brabatos 5 Kg. = 19 K. 16 H. Besserer existirt nicht! Zum Kaffee kann verpackt werden: 1/4 Kg. IMPERIAL-THEE 3 K. 20 H. PREISBLATT GRATIS UND FRANKO. Es wird ersucht, auf genaue Adresse zu achten.

Allerlei.

(Das Ende der „Keuschheits-Liga“.) Man berichtet aus London vom 21. d.: Wie wenn es ein großes politisches Ereignis wäre, zeigten die Inhaltsverzeichnisse der letzten Abendblätter die Verurteilung des Ehepaares „Horo“...

(Dr. Dumant.) einer der Nobel-Preissträger und der intellektuelle Urheber der Genfer Konvention vom Roten Kreuz, der bekanntlich mit einem außerordentlich praktischen Sinn für die Linderung fremder Noth begabt ist...

und die frohe Botschaft, daß ihm und dem Pariser Arzt Dr. Pasty der Nobel-Preis zu gleichen Theilen zuerkannt worden sei. Es ist interessant, zu beobachten, mit welcher zähen Beharrlichkeit Dumant an der Verwirklichung seiner edlen Absichten arbeitete.

(Ueber Perlen.) plaudert ein Mitarbeiter von „Ladies Field“ sehr interessant: Perlen gehen durch viele Hände, ehe sie zu ihren glücklichen Besitzern kommen. Sehr wichtig ist dabei die Thätigkeit des Perlenaufreihers...

Schnur also reißen, so kann nur eine Perle zu Boden fallen. Jede Dame, die ihre Perlen zu schätzen weiß, läßt sie in regelmäßigen Zwischenräumen wieder aufreihen.

(Spanisches.) Vor einigen Tagen ist in Barcelona ein Arzt, der in der centralen Calle de la Union wohnt, das Opfer eines ungemein frechen Diebstahls geworden.

(Eine neue Weltsprache.) Weder Esperanto, noch Solresol, noch die Blaue Sprache haben sich als Weltsprache behaupten können.

Moderne Ehen.

Roman von M. Lescot. — Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. — Auf Wiedersehen... Jeden Tag sagt er diese zwei einfachen Worte, wenn er uns verläßt; weshalb hatten sie heute also einen seltsamen Klang?

Nachdem Maurice von Christine Abschied genommen, ließ er sein Pferd im Schritt weitergehen und sein Traumbild spann sich fort. Es spiegelte sich nicht mehr in der durchsichtigen Fluth des kleinen Klusses...

Seit zwei Tagen, das heißt seit dem Augenblick, da ihm das junge Mädchen bezüglich der Vermögensverhältnisse des alten Gérard die nöthigen Mittheilungen gemacht, regte sich das vornehmste Empfinden des männlichen Herzens in ihm: der Wille, Schutz zu gewähren und Hilfe zu spenden.

Um sich in seinem Entschlusse zu festigen, rief er sich die Worte, die ihm sein Vetter Robert gesagt, ins Gedächtniß zurück.

— Man hat Dich eine hübsche Thorheit begehren lassen, mein lieber Maurice. Du hättest Erlanges behalten und mein Beispiel befolgen, das heißt selbst die Pflugschar zur Hand nehmen sollen; an meinen Rathschlägen und meiner Hilfe hätte es Dir niemals gemangelt.

Diese und ähnliche Ausführungen, die damals wirkungslos an ihm abgeglitten waren, machten ihren Einfluß erst jetzt geltend, sicherlich nur deshalb — wie er sich selbst lächelnd gestand — weil sie von zwei meergrünen, sanft blickenden Augen unterstützt wurden.

Wohl hatte er noch seine Mutter zu befehlen; doch sollte die arme Frau, die vor zwei Tagen ihre Erschöpfung und Schwäche eingestanden, wirklich so feindselig, so schwer zu überzeugen sein?

nicht leben, aber in Ruhe und Zufriedenheit an der Seite der Frau, die er liebte.

Dies erschien ihm so zweifellos, daß er förmlich erheitert murmelte: — Und da beschuldigt mich Mama noch, daß ich nicht an's Heirathen denke...

Und mit einer muthwilligen Geberde fügte er hinzu: — Ich bin wirklich eine armjelige Wetterfahne!

In der That war er nichts Anderes als eine Wetterfahne, die allen Windrichtungen preisgegeben war, die sich in seinem Herzen geltend machten; aber Frau von Erlanges war nichts weniger denn eine Wetterfahne.

Der Feind war der arme Maurice, den sie erbitterter denn je einen Einfallspinsel nannte. So hatte er sich denn wie ein dummer Rohrspatz von einem armen, bürgerlichen Mädchen in die Falle locken lassen.

an diesem Kongresse und einzelne Kolonisten aber würden in ihre Heimath zurückkehren und dort die heilbringende Weltsprache verkünden. Diese geträumte Universalgesprache benennt der Erfinder Isley natürlich nach sich Islien. Das Islien aber ist nichts Anderes als die lateinische Sprache, wie sie in allen civilisirten Ländern auf den Mittelschulen gelehrt wird und deshalb die internationale Sprache im eminenten Sinne des Wortes; es ist das erleichterte und vereinfachte Latein. Das Islien kennt nur drei Deklinationen: alle Bezeichnungen der männlichen Menschen und Thiere sind Maskulina, endigen auf us und werden gebeugt wie dominus, zum Beispiel patrus der Vater, leonus der Löwe. Alle Bezeichnungen der weiblichen Menschen und Thiere endigen auf a, zum Beispiel matra die Mutter. Alle leblosen Dinge und Gegenstände endigen auf um, zum Beispiel rosum die Rose. Alle Adjektiva haben gleichfalls diese drei Endungen. Komparativ ist immer iorus der Superlativ issimus, zum Beispiel fortus, fortiorus, fortissimus. Esse ist das einzige unregelmäßige Zeitwort. Alle Verba werden im Aktiv nach amo, im Passiv nach amor konjugirt; demnach deabo, deabas, amitto, amittas. Isley hat seiner Broschüre die Uebersetzung einer Fabel des Phädrus beigegeben: ein Grelot für jeden Lateiner.

(Des Katers Fluch.) Aus Tokio übermittelt der Telegraph einem Londoner Blatte folgende tragische Geschichte: Im Dorfe Nakawamura hatte vor etwas über vier Jahren ein gewisser Jofuke Nakamura mit einigen gleichgesinnten Freunden einen schwarzen Kater scheinlich gequält und schließlich umgebracht. Die arme Kreatur hatte den grausamen Feind noch in ihren letzten Augenblicken mit so wüthenden Blicken durchbohrt, daß Nakamura es bis heute nicht vergessen konnte. Das glühende Auge des schwarzen Katers verfolgte ihn wie den Katzenbenter der Boeischen Schauergeschichte auf Schritt und Tritt und ließ ihn selbst in seinen nächtlichen Träumen keine Ruhe. Nun begab es sich in letzter Zeit, daß die Gattin des Katzenpeinigens aus der Leibbibliothek ein Buch nachhause brachte, das die alte japanische Erzählung vom Katzenfluch im Hause des Fürsten Arima enthielt. Es wird nicht näher über das Familienleben des Herrn Jofuke Nakamura berichtet und muß daher dem Gütindünken des Lesers überlassen bleiben, ob er annehmen will, daß der Katzenquäler auch in seinen vier Pfählen und seiner besseren Hälfte gegenüber entsprechend angenehm aufzutreten pflegte und sie vielleicht, um ihn an seinem verwundbaren Punkte zu fesseln, ihm das Buch in die Hände spielte. Jedenfalls las Nakamura die Geschichte vom Katzenfluch und empfing in seinem bereits überreizten Nervenzustande einen so starken Eindruck, daß er alsbald in rasende Tobsucht verfiel. Er fiel über seine Frau und Schwägerin hin, vermundete Beide lebensgefährlich und wurde nur mit Mühe überwältigt und in eine Irrenanstalt untergebracht, wo man seinem baldigen Ende entgegenfiehl. Der schwarze Kater ist gerächt und man sieht wieder einmal, daß mit dem Kater nicht zu scherzen ist.

(Emile Zola) ist in seinem Roman „Fruchtbarkeit“ ein ergötzliches Versehen passiert. Der Autor läßt die meisten Personen seiner Pariser Geschichte recht alt werden, unalt; seinen Helden Matthieu zeigt er uns sogar als neunzigjährigen Patriarchen, und nachdem uns dessen Schicksal in diesem Alter ziemlich ausführlich geschildert wird, scheidet Matthieu erst „fast hundertjährig“ von den Lesern. Matthieu ist uns jedoch im ersten Kapitel als 27jähriger junger Mann vorgestellt worden, folglich — angenommen, daß Matthieu erst zur Zeit der Erscheinung des Werkes im Buchhandel seine hundert Jahre erreicht hat und nicht etwa schon früher — fällt der Beginn der Historie ungefähr in das Jahr 1827. Anders wird es auch ein Autor, der so gewissenhaft in Realismus macht, von seinen Lesern nicht verlangen. Aber wie seltsam! An dem wunderwichtigen Maimorgen, da wir zum ersten Male die Ehre der Bekanntschaft mit diesem wackeren jungen Mann machen, sehen wir

diesen am Pariser Nordbahnhof den Eisenbahnzug verlassen, Nachmittags einer Auseinandersetzung über die Theorien — Nietzsche's beizuhohnen und Nachts auf den Boulevards an Cafés vorüberzusehen, „die den Schein ihrer elektrischen Lampen über die Straßen werfen.“ Und dies Alles im Jahre 1827! Vielleicht ist dies nur damit zu erklären, daß die Vorlegung den guten Matthieu eben von wegen seiner großen Tugendhaftigkeit damit begnadet hat, zehn Jahre, ehe die erste Lokomotive Paris berührt hat, bereits die Eisenbahn benutzen zu dürfen, Nietzsche mehr als zwei Jahrzehnte vor dessen Geburt, und die elektrische Lampe fast zwei Menschenalter vor ihrer Erfindung voranzunehmen.

(Heinrich der Gascoigner.) Unter diesem Spottnamen, den der politische Witz ihm nach seinen letzten Großthaten unverzüglich angeheftet hat, wird der sozialistische Abgeordnete und Strafrechtsprofessor Enrico Ferr i wohl der Geschichte überliefert werden. Die römischen Witzblätter thun wenigstens ihr Möglichstes, ihn der Leserschaft recht fest einzuprägen. Ueberhaupt kann man in diesen Tagen kaum ein Blatt aufschlagen, in dem nicht Ferr i die Zielscheibe des Spottes ist. Da wird er mit Raufbein, Federhut und Spornstiefeln dargestellt, wie er dem Weltkämpfer gebieterisch zuruft: Machen Sie mir einen Erdball, der würdig ist, von mir bewohnt zu werden! der liebe Gott antwortet unverzüglich mit militärischem Gruß: Zu Befehl! — Dann sieht man Enrico il Gascone vor Heinrich IV. hinstreten, ihn mit den Worten anknirschend: Wenn ich wieder einmal in einem Geschichtsbuche finde, daß Sie mir den Namen Heinrich der Große wegnehmen, dann kriegen Sie eine Rede von mir zu hören, die Sie nicht so bald vergessen werden! Unter zahlreichen Glückwünschen und Zustimmungstelegrammen der italienischen Arbeiter, die ihm zugegangen sein sollen, nennt ein Witzblatt auch eines der vereinigten Glasarbeiter folgenden Wortlaut: „Fahren Sie unerschrocken fort, alle Scheiben von Montecitorio zu zerbrechen.“ Das Treffendste ist aber jedenfalls eine Karrikatur unter der Ueberschrift: Cirrus von Montecitorio, die das letzte Auftreten des Clouds darstellt, wie er mit dem Kopf durch einen Seidenpapierreiß bricht und dem Publikum seine faulen Witze entgegenerschreit.

(Projekte zur Ehrung Mac Kinley's.) Um das Andenken des verstorbenen Präsidenten Mac Kinley zu ehren, bestehen verschiedene Projekte, welche von verschiedenen Gruppen gefordert werden, und es sieht nur zu hoffen, daß eine Einigung erzielt werden wird und daß mit so vereinten Kräften und Mitteln ein wirklich großes und würdiges Denkmal geschaffen werden wird. Die Einen planen in seiner Heimathstadt Kanton ein Triumphaleum zu errichten und in Washington selbst einen Triumphbogen zu bauen. Ein anderer Plan geht dahin, im Appalachengebiet 4 Millionen Acker Waldes anzukaufen und zu einem Mac Kinley-Nationalpark umzugestalten. 10 Millionen Dollars werden für genügend erachtet, um dem besonders im Süden so sehr verehrten Präsidenten auf diese Weise ein Denkmal zu setzen. Während der letzten Kongresssitzung war bereits eine Vorlage für diesen Nationalpark im Appalachengebiete eingebracht worden, und Mr. Brownlow, Repräsentant für Tennessee, hat vor Kurzem dem Kongress vorgeschlagen, die Idee wieder aufzunehmen und den Park nach Mac Kinley zu benennen. Bekanntlich besteht im Westen am Yellowstone River bereits ein derartiger riesen-Nationalpark, genannt der Yellowstone-Nationalpark, welcher fast so groß ist wie das Königreich Sachsen und durch den Kongress von 1872 als öffentlicher Park und Erholungsort für das Volk bestimmt wurde.

(Die Doktorpromotion eines Japaners in Berlin.) Die Gemahlin des japanischen Botschafters, Gräfin Inoue, erschien jüngst mit den Sekretären der Botschaft und den Mitgliedern der Kolonie in der Aula der Berliner Universität, um der feierlichen Promotion eines jungen Landsmannes beizuwohnen. Der

Doktorandus war Herr Rokuya Goto, ein Sohn des verstorbenen japanischen Staatsministers Grafen Shojiro Goto. Er hat in Berlin vier Jahre hindurch namentlich staatswissenschaftliche und juristische Studien getrieben. Seine Dissertation behandelt die japanische Seeschiffahrt, welche durch die große politische Umwälzung des Jahres 1867/68, den Sturz des Shogunats und die Neubegründung der kaiserlichen Gewalt freie Bahn für ihre Entwicklung erhielt. Der junge Doktor, dem drei deutsche Opponenten entgegentraten, vertheidigte seine drei Thesen in deutscher Sprache. Die Gemahlin des Botschafters folgte den eigenartigen Gebräuchen bei der feierlichen Promotion mit großem Interesse und war die Erste, welche ihren jungen Landsmann beglückwünschte. Der Dekan der philosophischen Fakultät, Professor Stumpf, unterhielt sich nach dem Akte mit Gräfin Inoue, welche die deutsche Sprache recht gut beherrscht. Herr Goto ist etwa der dritte Japaner, der in Berlin ein Dokortodiplom erworben hat.

(Der Wahrsage-Schwindel) hat in Hamburg wieder ein Opfer gefordert. Ein 18jähriges Mädchen, das daselbst in Stellung ist, begab sich kürzlich zu einer Kartenlegerin, um sich die Zukunft prophezeien zu lassen. Die Sibille erzählte ihr aus den Karten, ihr Bräutigam sei dunkel, sei ihr untreu und stelle einem anderen jungen Mädchen nach. Die junge Braut nahm sich diese schlimme Nachricht zu Herzen und grübelte Tag und Nacht darüber nach, bis sie schließlich irrsinnig wurde. Sie leidet an Verfolgungswahn und mußte nach der Irrenanstalt Friedrichsberg gebracht werden. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß die Prophezeiung der Wahrsagerin vollständig unwahr ist. Der Bräutigam des jungen Mädchens ist ein sehr ehrenwerther Mann, der seine Braut wahrhaft liebte und ihr stets treu war. Der junge Mann ist eifrig bemüht, die freche Verleumdlerin, die ihm sein Lebensglück zerstörte, ausfindig zu machen, um sie zur Rechenhaft zu ziehen. Er besucht seine Braut in der Anstalt oft, doch ist ihm leider in den wenigen lichten Momenten, welche die Irrennige hat, bisher nicht möglich gewesen, den Namen und Wohnort der Unglücksstifterin zu erfahren.

(Ueber die Bevölkerung Rußlands) nach den Haupt-Religionsgemeinschaften ist soeben vom statistischen Centralkomite ein auf die Daten der letzten Volkszählung beruhender Auszug veröffentlicht worden, dem die „Now. Wr.“ nachstehende Daten entnimmt: Unter der Gesamtbevölkerung Rußlands, 125.668.000 Seelen, zählte man zum 28. Januar 1897 Orthodoxe und Jednowerzen 87,384,000 oder 69.54 Prozent, Altgläubige und von der Orthodorie Abgewichene 2,173,000 oder 1.73 Prozent, Römisch-Katholische 11,420,000 oder 9.09 Prozent, Protestanten verschiedener Bekenntnisse 3,743,000 oder 2.98 Prozent, sonstige Christen 1,220,000 oder 0.97 Prozent, Mohammedaner 13,888,000 oder 11.06 Prozent, Juden 5,189,000 oder 4.13 Prozent und sonstige Nichtchristen 644,000 oder 0.51 Prozent. In erster Linie der Zahl nach stehen somit die Orthodoxen, ihnen folgen die Mohammedaner, Römisch-Katholischen, Juden, Protestanten und Altgläubigen.

(Eine Vorstellung kinematographischer Ansichten.) die in dem Städtchen Bellegarde unweit Montargis von einem Tags zuvor eingetroffenen Individuum veranstaltet worden war, wurde am Sonntag unliebsam unterbrochen. Als nämlich der Veranstalter in seinen Vorführungen, die ein zahlreiches Publikum versammelt hatten, eine Pause eintreten ließ, traten zwei Männer, von denen man bald erfuhr, daß es Pariser Geheimpolizisten waren, an ihn heran und verhafteten ihn. Dieser Insprezario war nämlich ein gewisser Follen, der seinem Prinzipal am 14. Dezember mit 25,000 Francs durchgebrannt war, sich einen kinematographischen Apparat gekauft und mit diesem eine Rundreise durch Frankreich angetreten hatte, die aber sehr schnell in Bellegarde unterbrochen wurde.

in patriarchalisch-biblischem Sinne darstellte, lauschte. Sie sagte sich aber auch, daß er ganz erschrecklich verliebt sein müsse, wenn er derartiges dummes Zeug durcheinander schwätzt, und angesichts einer leidenschaftlichen Liebe bildete eine Ablenkung stets und immer das sicherste Hilfsmittel der Weisen; Beweis dafür Mentor, der seinen Telemach hinterrücks ins Meer warf.

Für sie war das Meer durch Paris dargestellt, in das er mit thunlichster Schnelligkeit von neuem untergetaucht werden mußte. Sie wußte aber auch, daß unklug oder unrichtig erhobene Dämme sonst friedliche Gewässer in reizende Ströme verwandeln, und darum beschloß sie, für den Augenblick gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

— Mein liebes Kind, sprach sie mit leichtem Spott, hinter dem sich ihre Erbitterung verbarg; ich bin ein wenig erstaunt über diese Eröffnung, auf die ich ganz und gar nicht vorbereitet sein konnte. Ich will keines Deiner Argumente widerlegen, und wenn ich gut verstanden habe, so verlangst Du nicht bloß die Zustimmung der Mutter, sondern auch die des Geschäftstheilhabers. Mit anderen Worten, diese Heirath kann nur zustande kommen, wenn ich mit meinem Einkommen das sehr fragwürdige und ungewisse Einkommen des Herrn Gérard vermehre, denn wie Du sehr gut weißt, mein lieber Sohn, besitzt Du selbst keinerlei persönliches Vermögen.

— Ja, ich weiß es, Mama, gab er bitter zur Antwort; und Niemand braucht mich daran zu erinnern. Es ist allerdings richtig, daß ich die Zustimmung Derjenigen, die Du meinen Geschäftstheilhaber nennst, zu erlangen trachte, doch nur, um sie an allen Freuden des eigenen Lebens zu theilhaben, und weil es mich bedünken wollte, als hättest Du Ermüdung und Ueberdruß an den Tag gelegt, während eine Verbindung Deines Sohnes mit einer gütigen, sanften

und liebenswürdigen Frau Dir, namentlich in diesen Dir einst so werthen Kreisen, Ruhe und Glück wiedergeben müßte. Ich dachte mir, daß die Verschmelzung der materiellen Interessen allen Theilen eine sorglose, bequeme Existenz sichern würde. Und ich habe demzufolge nicht nur mein, sondern auch Dein Glück vor Augen, wenn ich Dich bitte, Dich nicht von uns zu trennen; solltest Du es dennoch thun, so wird mir auch die Zustimmung der Mutter allein genügen. Ich werde wohl mit leeren Händen, nicht aber als Müßiggänger und Lagedieb vor Herrn Gérard hintreten. Ich werde arbeiten, und zwar angestrengt arbeiten, werde des Morgens der Erste auf den Füßen, des Abends der Letzte im Bette sein, und will die Wiederherstellung des Bodenertrages mit all der Thätigkeit und dem Verständnis fördern, dessen ein Mann fähig ist. Das ist es, was ich thun will, weil mir dieses Leben und diese Leute gefallen und ich gleichfalls schon müde bin.

Er hatte ruhig, ohne zornige Aufwallung, aber auch ohne Schwäche gesprochen, wie es sich für einen entschlossenen Mann gezeimt.

Sie hatte ihm mit ernster Miene und innerlich erschrocken zugehört; die Sache war entschieden ernster, als sie anfänglich gemeint. Das war keine Laune, keine Liebhaft, sondern eine starke, feste Liebe.

— Fräulein Gérard fordert also die Thorheit von Dir, sagte sie; Du mögest Deine Stellung und damit Deinen Broderwerb aufgeben?

— Christine weiß noch gar nichts, Mama. Ich hätte die Dir schuldige Ehrfurcht zu verlegen gemeint, wenn ich nicht Dich in erster Reihe von meinen Absichten in Kenntniß gesetzt hätte. Morgen kehre ich in das Grüne Haus zurück und da wüßte ich Dir unendlichen Dank, wenn Du mich dahin begleiten wolltest, um meine Freierwerberin zu sein, wie das die Sitte erfordert.

Es war ihr klar, daß sie um jeden Preis Zeit gewinnen müsse; sie begriff aber auch, daß sie ihn verlegt hatte, als sie die materielle Seite der Angelegenheit berührte, und das war eine arge Ungeschicklichkeit in diesem Augenblick.

— Ja, Maurice, ich gehe mit Dir, sprach sie nunmehr; die Mutter gibt ihre Zustimmung und wird sie nicht widerrufen; die Geschäftstheilhaberin wünscht nichts fehnlicher, als gleichfalls zustimmen zu können. Aber Du wirst mir doch nicht zürnen, mein Kind, wenn ich mehr Klugheit und Besonnenheit wie ein Verliebter an den Tag lege. Ich muß Dir offen gestehen, daß mir Dein Vorhaben nach so mancher Seite hin verlockend erscheint; ich soll Paris verlassen, wo meine Gesundheit immer mehr untergraben wird, wo mich meine Kräfte verlassen, wo es mir bereits an Kraft zu mangeln beginnt, das mir vorgezeichnete Leben weiterzuführen, und soll hierher in den Kreis der Freunde und Verwandten zurückkehren — wahrhaftig, das wäre ein großes Glück für mich. Das junge Mädchen, das Du Dir zur Lebensgefährtin erwählt hast, soll Deiner Aussage nach gut, sanft, verständig und bescheiden sein; dessenungeachtet könnte ich das geringe Kapital, das ich besitze und das ebenso mir wie Dir gehört, nicht auf's Spiel setzen, denn es verkörpert meinen Lebensunterhalt für den Rest meiner Tage, wenn mich Mißgeschick oder sonstiges treffen sollte. Ich habe in Paris der Verführung widerstanden, an Börsenspekulationen theilzunehmen, an denen sich so Viele bereicherten, aber auch zugrunde richteten; ich werde hier dem verführerischen Wilde widerstehen, das Du mir von unserem zukünftigen Leben entwirft, ins solange ich nicht genaue Ermüdungen eingezogen habe.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Der Mainzer „Israelit“, Organ für die gesammten Interessen des Judenthums. **Größte Verbreitung in allen Welttheilen.** Das einzige, zweimal wöchentlich mit mehreren wissenschaftlichen, homiletischen und belletristischen Beilagen erscheinende jüdische Blatt. Original-Aufsätze und Berichte aus allen Ländern, besonders ausführlich über ungarisch-jüdische Verhältnisse. Bezugspreis: **8 Kronen halbjährig.** Für Rabbiner, Kultusbeamte und jüdische Vereine: **6 Kronen.** Direkte Aufsendung aus Mainz. Probenummern gratis. Inzerate billigst berechnet und größte Verbreitung. Vertretung für Ungarn: **W. Alexander, Buchhändler, S.-A.-Ujhely.** 40052

Seltener Gelegenheitskauf. Ein gänglich konkurrenzloses de facto nachweisbar gesundes Tag- u. Nacht-Café, mit Restaurant verbunden, das durch jede Person leicht führbar ist, ist ausschließlich nur wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Erforderliches Kapital 4000 fl. Näheres bei J. Schwarz, Schuhwaaren-Geschäft, Karlsring, Karlsplatz, 40068

Wohlgeschafft 40jähriger Kofen in einer großer Provinzstadt nahe zu Budapest ist wegen Mangels an Leitung sofort zu übergeben. Für eine kleine Familie sichere Existenz. Zur Uebernahme genügen fl. 500 Udr. an der Exp. 40041

Holzgeschäft. In einem Provinzort Südungarns ist anderer Unternehmungen wegen ein sehr gut gehendes Holzgeschäft, ohne Konkurrenz, prompt abzugeben. Nöthiges Kapital fl. 5000. Gest. Anfragen unter „Holzgeschäft 2321“ an der Exp. 2795

Schmerzt Ihnen das Hühnerauge? Kaufen Sie das mit „Semitaxamis“ Schmiermarke verfehene Hühneraugenwasser. Per Flasche 50 Heller. Wiederverkäufer werden angenommen. Ueberall zu haben. Hauptniederlage: Kitzlinger, Danjanichgasse 1. 2755

Deutsche Bonne wird gesucht zu einem Kinde. Eintritt am 1. Januar. Vorzuzustellen von 3-5 Uhr. Königsplatz 93, I. Stock 15. 40038

Junger Mann, fleißig, der in Spezerei- und Galanteriegeschäften eingeführt ist, wird als Platzagent gegen Gehalt und Provision per 1. Januar aufgenommen. Offerte unter „fleißig 029“ an die Exp. 40029

Bernhardiener Hund hat sich in der Nähe der Kulsö Kerepesi-ut verlaufen. Prämie zählt sich Viktor, II., Aldás-utca 12. 40040

Erzieherinnen, Kinder-, Bonnen aufrichtigt empfohlen durch Institut **R. Flegner,** Gyár-u. 32. 40039

Gyors- és teher-áru felvételi hely Budapest-Lipót-városban. A székesfővárosi közönség nagy része nem bír tudomásul arról, hogy a magy. kir. államvasutak igazgatósága már éveket ezelőtt „Budapest Lipót-városi városi-iroda“ címen irodát rendezett be a Lipót-városban — Arany János-utca 19. sz. alatt, — a hol a vasuton elszállítandó gyors- és teherárúk 1000 kgm. súlyig feladhatók, melyekről végleges átvételi elismervények (feladási bevélyek) szolgáltatnak ki. Terjedelmes, tűzveszélyes és olly árúk, melyeknek vasuton való szállítása különös feltevésekhez van kötve, a felvétel alul ki vannak zárva. Hivatalos órák hét-köznapokon reggel 8 órától 12 óráig és d. n. 2 órától 3 óráig vannak megállapítva, a törvényes munkaszüneti napokon azonban az iroda nincs nyitva. Az ezen városi irodában feladott árúknak az illető pályaudvarokra való kifutározásáért következő illeletek számíthatnak fel: a) gyorsárúkért: 10 kgm. súlyig 20 fillér, 10-50 kgm-ig 40 fillér, minden további 50 kgm-ért 30 fillér; b) teherárúkért: 50 kgm-ig 40 fillér, minden további megkezdett 50 kgm-ért 20 fillér. Minthogy a szállítványok csekély díjazásért a fő- és székváros IV.-IX. kerületéből a lakásról ezen városi felvételi irodába is elszállítatnak, a szállító közönség azon előnyös helyzetben van, hogy szállítványait nem kénytelen a távol eső pályaudvarokra tetemes költséggel személynesen kiszállítatni és ott a feladó bevély átvételéig órákat állítani, — hanem módjában áll ezen teendőit egy levelező lap útján a vasutintézetnél közvetlenül elvégeztetni, — miért is a magyar kir. államvasutak igazgatóságának ezen intézkedése a szállító közönség érdekében nagy mértékben előmozdítja.

Ein junger Mann wird als **Brennholz-Platzagent** mit **Hyum** aufgenommen. Neumann & Mannheim, VIII., Örmölygy-u. 38-40. 2804

In einer Holzwaarenfabrik wird ein tüchtiger **Werkführer,** der in sämtlicher Holzwaarenzeugung bewandert ist, aufgenommen. Offerte unter „Nachmann 8543“ an Gauffenstein & Vogler (Aulus & Co.) Budapest, Dorothea-u. 9. 2802

Separirtem Eingang sind ein oder zwei Zimmer, mit Badezimmer, daselbst keine Pension. Löwöde-tér 2/a. I. em. 11. 40087

Gebrauchte Maschi-nen, Cornwall-Kessel mit 30 und 20 qm. Heizfläche, 16 HP Stabilmaschine, mehrere 6, 8 und 10 HP Dampf- u. Benzinlokomobile, ebenfalls mit Dreifachstein, 3 HP Dampfmotor, sämtlich in fabrikmäßig reparirtem, vollkommener betriebsfähigen Zustande von Lager zu niedrigen Preisen erhältlich bei **Beck und Gergel,** Budapest, V., Váci-ut 12. 40064

Izraelita leány, magyar és német irással, havi 10 korona kezdeteleges fizetéssel és teljes ellátással vidéki gyárban felvétetik. Levelét, allandó jövő 042 a kiadóhivatalba. 40042

Routinirter Buchhalter, in sämtlichen kaufmännischen Zweigen bestens bewandert, übernimmt **außergerichtliche Ausgleiche** und **leistungsfähige erstrangige** Vertretungen. Adresse: S. J., Petöfi-utca 3, III. em. 13. 40066

Wiese'sche Kaffe, Dreier und Muller, sowie eine Spezerei, Geislererei, Mode-, Hut- u. Schuhgeschäftsrichtung sind billigst zu verkaufen. Winter Samuel, Szabellagasse 29. 40070

Füszerezletemet, mely évente **20.000 frtot** forgalmaz, egy állás elfoglalása miatt **minden elfogadható árért ázonnal átvehető.** Czím: Schwarz József hirdetői irodájába, Marokkai-utca. 40079

Gyakorlott könyvelő vagy levelező acceptáltatik, esetleg azonnali belépésre. Magyar és német ajánlatok, eddigi működésnek felsorolásával kéretnek Schwarz József hirdetői irodájába, Marokkai-u., H. Z. 2. jelgére 40084

Eine schöne Schreibstiftgasse Nr. 2 ist billig zu verkaufen. Kerepesi-ut 36, Pálfi és társa. 40047

Kaffeehaus am belebtesten Punkt der Hauptstadt, ein vorzüglich gutes Tag- und Nachtgeschäft, wovon sich Reflektant wie lange immer überzeugen kann, billiger Zins, ist sofort zu verkaufen. Zum Verkauf dieses Geschäftes strebt der Milchgroßhändler 600 u. der Flaschenbier-Lieferant 400 R. vor. Näheres bei Fodor A., István-tér 14, feldsz. 5. 40074

Gasluster für Speisezimmer, modern, schön ausgestattet, unter der Hand billigst abzugeben. Izabella-utca 92, II. 14. 2800

Koumiss der Herrenmode- und Hutbranche, tüchtiger Verkäufer, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für ein vornehmes Geschäft einer großen Provinzstadt per 1. Januar 1902 acceptirt. Offerte unter Chiffre „S. 069“ an die Exp. 40069

Auf meiner Schreibmaschine lernt Jedermann, auch ein Kind, **in 5 Minuten schreiben. Probechrift** auf Verlangen gratis. Preis 12 Kronen. Generalvertreter **A. Schaik,** Budapest, VI., Große Feldgasse 24, II. St. 40081

Elegant möblirtes sep. zweifertiges Speisezimmer mit Badezimmerbenützung für 1-2 Herren sofort zu vermieten. Szendogasse 22, 2. St. 22. 40045

Csődtömeg-eladás.

Wagner Jenő budapesti régiségkereskedő csődtömegéhez tartozó, 60 leltári tételt felölölő, 1855 kor. 50 fill. becsértékű mahagoni butor, porcellán, bronz és egyéb tárgyak, olajfestmények és üzleti felszerelés **ajánlati uton** a legtöbbet ígérőnek a csődválasztmány jóváhagyása után készpénzért eladtnak. A 1 kor. bélyegű zárt ajánlatok 150 kor. bánatpénz letétele mellett 1902. évi január 4-ig **Dr. Löwenfeld Albert** tömegvadász urnak (V., Sétány-utca 3. sz.) adandók át, a ki a tárgyakat is megsemmisíteti és a kínél január 7-én az ajánlati verseny eredménye megtudható. 19109 **A csődválasztmány.**

Die **Erste Raaber Selchwaarenfabrik** empfiehlt bestens sämtliche allseitig als vorzüglich bekannten Erzeugnisse, und erlaubt sich ein P. T. Publikum besonders auf die **Original-Raaberwürste** aufmerksam zu machen. **Samuel Fleischmann,** Erste Raaber Koscher-Selchwaarenfabrik **Győr (Raab), Baross-ut 37.** Preiscurante gratis und franko. 71798

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationanstalt ist bestens zu empfehlen. **Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).** Univ. med. **Dr. Garai,** emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt. **Spezialarzt** für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsstörung). Für gewisshafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Hajójáratjegyzék. „ADRIA“

magyar kir. tengerhajózási részv.-társ. Vezérigynöksége: **Hoffmann S. és V.** 1902. január havában a következő gőzösek indulnak Fiuméből:

H o v á	Gőzös neve	1902. január
Liverpool	Veria (C. L.)	1-10
Hamburg	Roma	1-10
London	Oria	1-10
Rotterdam, Antwerpen, Rouen	Arad	1-10
Barcelona, Valencia*)	Stefania	1-10
Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos*)	**	10
Liverpool	B. Kémény	5-15
Hull, Newcastle o/T. (Rouen*)	Algerian	5-15
Antwerpen	Urbino	10-20
London	Matlekovits	10-20
Lissabon	Zichy	15-25
Rotterdam, Kopenhagen*)	Szent István	15-25
Liverpool	**	15-25
Hamburg*)	Balaton	15-25
Bordeaux*)	Lesbian	15-25
Glasgow*)	Pergamon	15-25
London	Széchenyi	21-31
Hull, Newcastle o/T.	Báthory	21-31
Liverpool	Syria	21-31
Rouen	Douro	21-31
	Patia (C. L.)	21-31
	Baross	25 I-5 II

*) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő szállítvány be nem jelentetett, az igazgatóság fentartja magának a jogot, e kikötöket nem érinteni.

A *gal megjelölt viszonylatokban a gőzös Triestet is érinti.

Newcastle o/T.	Fiume	Kassa	1-10
Liverpool		Cypria	1-10
Rotterdam, Antwerpen		Tibor	1-10
London		Austria	1-10
Hull, Newcastle o/T.		Douro	1-10
Rouen		Deák	5-15
Hamburg		Venezia	5-15
Liverpool		Alsatian	5-15
London		Kálmán király	10-20
Bordeaux		Petőfi	10-20
Hull, Newcastle o/T.		Kolpino	10-20
Liverpool		Samarina (C. L.)	10
Hamburg		Ryzak	15-25
London		Genoa	15-25
Liverpool		Athenian	15-25
Glasgow		Nagy Lajos	21-31
Rouen		Stefania	21-31
Rotterdam, Antwerpen		Arad	21-31
Liverpool		Aleppo (C. L.)	21-31
Hull, Newcastle o/T.		Voltorno	21-31
Rio de Janeiro, Santos		Jókai	25 I-5 II

Középtengeri szolgálat.
A) vonal: Fiume-Szicília-Marseille.
Fiuméből: „Andrassy“ 6-án, „Rákóczy“ 13-án, „Mátyás király“ 20-án, „Zrinyi“ 27-én. Marseilleből: „Mátyás király“ 5-én, „Zrinyi“ 12-én, „Andrassy“ 19-én, „Rákóczy“ 26-án.
B) vonal: Fiume-Malta-Szicília-Marseille.
Fiuméből: „Tisza“ 1-én, „Adria“ 8-án, „Szapáry“ 15-én, „Szent-László“ 22-én, „Tisza“ 29-én. Marseilleből: „Szapáry“ 1-én, „Arpád“ 8-án, „Tisza“ 15-én, „Adria“ 22-én, „Szapáry“ 29-én.

WIE WIRD MAN GESUND?

Es ist traurig — aber leider wahr — daß es heututage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperäfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Es wäre die höchste Zeit, daß diese schrecklichen Zustände ein Ende nehmen. Es muß Jemanden geben, der die Jugend über das geschlechtliche Leben wohlwollend, aufrichtig und eingehend aufklärt, dem sich die mit geheimen Krankheiten Behafteten muthig und rückhaltlos anvertrauen können. Doch es genügt nicht, sich mit seinem Leiden an den Größten zu wenden; die Wahl des Patienten muß vielmehr auf einen solchen Arzt fallen, der als gewissenhafter und tüchtiger Spezialist nicht nur gute, auf geschlechtliche Leben bezügliche Rathschläge ertheilen kann, sondern auch im Stande ist, schon vorhandene Krankheiten zu heilen. Nur so ist es möglich, die geheimen Krankheiten zu bannen.

Zur Erreichung dieses edlen Zieles ist vor Allen das weitberühmte Institut des Spezialisten **Dr. Palóc, emer. Spitalarzt,** Budapest, VII., Kerepesi-ut Nr. 10, geeignet, wo Jedermann (sowohl Herren wie Damen) bei strengster Geheimhaltung über das geschlechtliche Leben Aufklärung erhält, wo sowohl das Blut, wie auch sämtliche Körperäfte des Patienten einer Reinigung unterzogen, seine Nerven gekräftigt werden, und indem die Krankheitskeime aus dem ganzen Organismus schwinden, wird der Patient auch von seinen seelischen Qualen befreit. Dieses Institut wirkt, dank seiner bereits an vielen Tausenden mit sicherem und vollständigem Erfolge angewandten Methode, auf diesem Gebiete bahnbrechend und ist in der Monarchie das einzige in seiner Art. Ohne jede Berufsstörung wendet **Dr. Palóc** mit gründlichem und sicherem Erfolg seine Spezialmethode bei den schwersten Erkrankungen an, als da sind: Syphilitische Geschwüre, Nerven- und Rückenmarksleiden, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, die Folgen von Syphilis und Selbstbefledung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wenn irgend Jemand an dem persönlichen Erscheinen aus welchem Grunde immer verhindert sein sollte, wird demselben unter Beobachtung der strengsten Geheimhaltung bereitwillig eine eingehende briefliche Auskunft ertheilt (es ist dem Briefe des Betreffenden nur eine Retourmarke beizufügen). Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt oder auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Medicamente. Die Ordination besorgt täglich von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends **Dr. Palóc** selbst. (An Sonntagen bis 4 Uhr Nachm.). Adresse: **Dr. Palóc, emer. Spitalarzt, Spezialist, Budapest, VII., Kerepesi-ut Nr. 10**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Dénes & Co.,
vorm. C. Kramme,
ung. Lusterfabrik.
Budapest, VI., Hajós-u. 17
Billigste Fabrikpreise. 2493

Kereskedelmi
iskola tanárnál két tanuló
ellátásra, szép utcai szoba-
bával, tanítással együtt
30 frtért felvétetik. Hajós-
utca 26a, 1. em. 7. 40071

Kurzes Klavier,
von weltberühmtem Meister,
mit Glockenton, kunstvoller
Ausstattung, ist sehr billig zu
verkaufen. Szondi-gasse 37/a,
2. Stock 10. 7006

Neuheit!
Rasir-Pulver!
Rasirmesser über-
flüssig!

Jeder kann durch dieses voll-
ständig geruch- und schmerz-
lose „Rasir-Pulver“ in 5
Minuten ohne jede Vorberei-
tung sich glatt rasiren, ohne
Rasirmesser. Für die Gesichtshaut
gänzlich unschädlich. Die
allerneueste Handhabung.
Probe-Paket (für 10malige
Rasiren) 1 Krone, großes
Paket (1 Mg.) 5 Kronen 50
Keller, kleineres Paket sammt
Gebrauchsanweisung (1/2 Mg.)
3 Kronen, per Nachnahme
oder bei Einzahlung des Be-
trages portofrei. Wieder-
kaufen Rabatt. Zu haben bei:
Leopold Reichter, Rasirer, VI.,
Laudongasse 8, Budapest. 40078

Jövedelmező
állás kínálkozik egy há-
lás czikk terjesztése által
oly intelligens jómódorú
és az utazásban jártas
uraknak, kik magánfele-
kel érintkezni tudnak.

Referenciákkal
ellátott ajánlatok
csakis elsőrangú
erőktől
kéretnek „Jó szakma
12430“ jellegével a lap
kiadójába. 40085

Große Partie
Resten in Seide, Schafwoll-
stoffe, so auch Teppiche zu
staunend billigen Preisen.
Erzsebet-tér 4, im Hofe. 2805

Wahrsagerin,
deren Voraussagungen pünkt-
lich eintreffen, empfiehlt sich
den geehrten Herrschaften.
Josephring 17, Halbstock 6,
von 9-6 zu sprechen. 40090

Kaffeehaus,
kleineres, auf einem frequen-
testen Punkte Budapests, sehr
schön eingerichtet, vorzüglich
gutes und solides Geschäft,
ist sehr preiswürdig zu ver-
kaufen oder gegen Kaution in
Pacht zu geben. Näheres er-
theilt Julius Niemetz, Jó-
zsef-körút 18. 40088

Gassenzimmer
mit zwei Fenstern, separater
Eingang vom Vorzimmer, bei
intelligenter, achtbarer Familie,
auch mit Verpflegung für
1-2 Herren zu vermieten.
Lázár-utca 3, II. 13, Ede
Váczki-körút. 2801

Nur Ihn!
Auf Deine lieben Briefe
war es mir unmöglich bis
jetzt zu antworten, ich danke
Dir herzlich für Deine süßen
Worte - möchte Dich schon
so gerne sehen - mein Herz,
würde Dir Vieles sagen,
wenn möglich heute, Sam-
stag, 4 Uhr j. st. Csókol
bl. . St. Gl. 40057

Möbliertes Zimmer
zu vermieten,
separ. Treppenhauseingang,
eventuell mit Pension. Klein,
Lovag-utca 12, I. em. 13.

Wirthsgeschäft,
als gut gehendes Geschäft in
Budapest allbetannt, schön
eingrichtet, welches ich ge-
wissenhaft Jedermann am
wärmsten zum Ankauf an-
empfehlen kann, wird sehr
preiswürdig und dringend
verkauft durch Julius Nie-
metz, József-körút 18.
40089

Spezereigeschäft
mit starkem Branntweinver-
schleiß, event. Trafik, welches
gut eingeführt, in Arbeiter-
gegend, welches nachweisbar
sichere Erträge bietet, wird
direkt vom Käufer zu kaufen
gesucht. Agenten ausgeschlossen.
Herz Manó, Soroksári-ut
14 sz. 2799

Intelligente junge
Staatsbeamtenwitwe sucht
Stelle als Wirthschafterin.
Selbe ist in der Landwirth-
schaft und Haushaltung sehr
gut eingeführt und sieht mehr
auf ein bleibendes Heim und
liebvolle Behandlung wie
auf hohes Gehalt. Anträge
unter „Pünktlich“ an die
Exp. erbeten. 2708

Großartige
Kapitalverzinsung.
Zu einem schon lange beste-
henden blühenden Unterneh-
men werden Teilnehmer
gesucht. Eigentümer der bei-
den in der Provinz sich befind-
lichen Fabriken sind zwei
hochangesehene reiche Groß-
grundbesitzer. Garantirte Di-
vidende mindestens 8%. Nä-
heres auf Verlangen sofort
brieflich. Mit 20.000 fl. Be-
theiligung gesicherte Lebens-
stellung und eventuelle Er-
nennung zum Direktor. An-
träge unter „Sichere Zukunft
794“ an die Exp. erbeten.
2794

Spezereigeschäft,
Trafik, Getränke und War-
tenverschleiß in großer Pro-
vinzstadt mit 35.000 Ein-
wohnern, das schönste und
beste Geschäft, mit 70 tau-
send Büchelfunden, gerichtlich
protokollirte Firma, nachweis-
bar 50.000 fl. Jahresumsatz,
ist wegen Familienverhält-
nisse billig zu verkaufen. Erfor-
derliches Kapital zur Ueber-
nahme 3000 fl.

Gasthaus
in der inneren Stadt, aner-
kannt als das beste Geschäft,
wegen Todesfalls mit günsti-
gen Bedingungen zu über-
geben.

Gasthaus
in der Josephstadt, 50 fl.
Tageslohnung, Jahreszins
600 fl., um den Preis von
500 fl. zu verkaufen.

Milchhalle
in der Hauptstadt, wo täg-
lich 200 Liter Milch konju-
mirt werden, ferner

Kaffeehalle,
wo täglich 150 Liter Milch,
die Hälfte in Kaffee konsum-
mirt werden, um den Preis
von 400 Gulden zu verkaufen.
Näheres ertheilt Josef Döfl,
Budapest, Köf Ejlárdgasse
Nr. 30. 40063

25-35 év közötti
özvegy uri nőt ke-
seri feleségül, budapesti
háztulajdonos, volt üzlet-
ember, csalás családias,
gyermeket szerető, habár
saját gyermekekkel bír,
jellekii nőre reflektál. Ho-
zomány nem mellékes.
Levelet „Özvegy 45/98655
szám“ alatt továbbit a ki-
adóhivatal. 40036

Lehrerin
(mit Diplom) zur Korreption
mit einem Mädchen
(Christin) der 3. Bürgerchule
wird gesucht. Offerte unter
„E. B. 23“ an die Exp.
40016

Hauptstädtische
Lehrerin mit Deutsch und
Französisch sucht eine Lektion.
Briefe unter „Lehrerin 046“
an die Exp. erbeten.
40046

Intelligenter
junger Mann, war Geschäftsfü-
hrer und selbstständig, ver-
steht die Buchhaltung, spricht
und schreibt ungarisch, deutsch,
sucht dringend Anstellung wenn
auch mit kleinem Gehalt. Ad-
resse: Dob-utca 11, Th. 11.
40049

Könyvelő,
kereskedelmi végzett,
kettős könyvvitel, levele-
zés, gyorsírásban jártas,
igen szép írás és néhányévi
gyakorlattal, állandó alkalmat-
mazást keres. Szives meg-
keresések „Könyvelő
062“ jelleg alatt továbbit
a kiadóhivatal. 40062

Gute orth. W.
Privatloft für in und außer
dem Hause billig zu haben.
Wwe Deisterreiter, Föh-
czeg Sándor-utca 17, II.
udvar, 2. em. 35. 40059

Tüchtiger Kommiss
von der Schuh- und Gut-
branche, zugleich auch Aus-
lagearrangeur wird sofort
acceptirt. Die drei Landes-
sprachen deutsch, ungarisch,
slawisch erforderlich. Offerte
sammt Gehaltsanprüchen, wo-
möglich Photographie, unter
Adresse Bertalan Böhm,
Eperjes, einzusenden. 2793

Elárusítottó
papirkereskedésbe felvé-
tetik. Külső Vácz-ut 70.
40050

Pinczester,
ki több bornagykeres-
kedésben alkalmazva
volt, alkalmazást keres
helyben vagy vidéken.
Groner Lipót, Aggteleki-
utca 5, 2. em. 24, Buda-
pest. 40051

Csinosan
butorozott világos szoba,
teljesen külön bejáratlalt,
esetleg teljes ellátással
kiadó. Özv. Oesterreicherné
Föhczeg Sándor-utca
17, 2. udvar, 2. em. 35.
40060

Jenes Fräulein
in weicher Blouse, welches am
26. im Café New-York auf
dieses Blatt aufmerksam ge-
macht wurde, wird gebeten,
ob Wiedersehen möglich. Ant-
wort unter „Lilie 32“ an
die Expd. 40053

Occasion.
Garantirt echte weisse Seinen-
taschentücher bester Qualität
zu fl. 2,50, 3, 4, 4,50 per
Duzend offerirt Josef Brun-
ner, Budapest, VII., Er-
zsebet-körút 32. Probe-
sendungen werden gegen Vor-
hergebung des Betrages
franko durch Post auch aus-
wärts geliefert. Für Nicht-
fornemirendes franko gegen
franko das Geld zurückgeschickt.
Bei größerer Abnahme ent-
sprechenden Rabatt. 40024

Vertrauensperson.
Kaufmann, intelligent, reprä-
sentationsfähig, erfahrene
praktische Person, Christ, in
gefestem Alter, 5 Sprachen
kundig, mit primären Refere-
nzen und vollster Garantie,
sucht mit bescheidenen Ge-
haltsanprüchen eine Stelle.
Anträge unter „Vertrauens-
voll 40“ Hauptpost restante
Budapest. 40022

Als Stütze
und Geschäftsführerin zu einem
Fräulein wird eine Engländerin
(Frau) mit guten Refe-
renzen aufgenommen. Buda-
pest, IIj. Weisz Jakob,
Vácz-utca 30. 40033

Erzster
Heirathsantrag.
Erzster, solider Kaufmann
der Modewaarenbranche,
Israelit, 29 Jahre alt, möchte
ein nicht über 22 Jahre altes
schönes, häuslich, religiös
erzogenes Mädchen heirathen,
dessen Eltern in der Lage
sind ihm zur Gründung eines
Geschäftes 4000 fl. als Mit-
tel zu geben. Ernstgemeine
nichtanonyme Anträge sind
unter Chiffre „Gutes Glück
011“ an die Exp. zu richten.
40011

Utazó,
ügyes és szorgalmas, a
cipőszakmából, szerény
igényekkel állást keres.
Szives megkeresések „A.
B. 017“ alatt a kiadóra
kéretnek. 40017

Näherinen.
Geübte Handnäherin und
Leibnählerin finden in einem
feinen Salon sofort Beschäf-
tigung. Adr. in der Exp.
40020

Gyakornok,
jó magyar és német írás-
sal, egy helybeli olaj-
nagykereskedő cégénel
azonnal alkalmazást talál.
Ajánlatok „Gyakornok
018“ jelleg alatt a ki-
adóba. 40018

Gyors- és teheránk ház-
hoz szállítása.
A magyar kir. Államvasutak a
vasuti üzletszabályzat 88. §-a
alapján már évekkel ezelőtől
rengszerezett az az intéz-
ményt, hogy a budapesti fő-
városi, budapest-nyugati és
budapest-dunaparti feher-
pályaudvarokra érkező gyors-
és teherárutak a címzetke-
nek saját szerződött fuvaros-
ával házhoz szállitattja, ha a
címzett a Duna balpartján a
IV-IX. kerületben vagy a tisz-
viselő telepen lakik. Ugyan-
csak ezen szerződött fuvaros-
ával válmoltattja el a Budapest
átmenő és azon Budapestre
helyben rendelt vámárutakat is,
melyeknek elvámolása vasu-
ti bizott, egyttal a kül-
földről érkező - házhoz szállit-
tott - szállitványok után
kiállítandó árnylatokatokat
is ezen megbizottja által állit-
tatja ki. Utánvéttellel terhelt,
Budapesten a Duna jobboldalán
lakó felek részére szóló, továb-
bá terjedelmes, tüvezvényes
és oly árak, melyeknek össz-
sulya az egy tonnát meghalad-
ja, csakis a vállalkozóval kö-
tendő előzetes egység alap-
ján szállitottnak házhoz. Jog-
ban áll ezenkívül mindenki-
nek, hogy a magyar kir. Állam-
vasutak igazgatósága által e-
szőlőből szerződött fuvaros-
nak közbizonyos kiadás utasít-
ást adhasson. Ezen utasítás
sz illető állomásom meg az áru
megérkezése előtt írásban
nyújtandó be. A házhoz való
előzletit díjak a következők:
a) gyorsárutakért: 10 kg.
súlyig 30 fillér; 10 kg. - 25 kg.-
ig 40 fillér; 25 kg.-on felül
50 kg.-ig 50 fillér; 50 kg.-on
felül minden megkezdett to-
vábbi 50 kg. 40 fillér; b) te-
herárutakért: 50 kg. súlyig 40
fillér; 50 kg.-on felül minden
megkezdett további 50 kg. 80 fill.
A statisztikai árnylatokozat-
ok kiállításáért a vállalkozó
nyilatkozatának 10 fillér
szállitási díj. Az áruk házhoz
szállítása esetén, ha az áru
fogyszási vagy vármillék-
nek alavetve nincs, s ha a
címzett a fuvarlevélben kijelöl-
t helyen letalálható az áru
ott át is veszi, csak a
fuvarlevélben felszámított ösz-
szeg szedetik be. Ha az áru
vámilletéknek vagy fogyszá-
tási adónak van alavetve, még
a címzettnek kézbesítendő
vámnyugta, illetve adóháza
szertint fizetett vármillék, fo-
gyaszási adó és vámkiszveti-
ési illetékek is megfizet-
endők. A szállitványozó az áru
a lakás vagy üzlethelyiség
azon részébe tartozik állítani,
mely e célra neki kijelöl-
tett. Ha címzett az áru be-
fuvarozása idején lakásán
nincs, a másodszor, esetleg
többeszerint is megkiszertelt
kézbesítést külön illeték
nem számítható fel. Ha cím-
zett az áru átvetését megtag-
gadja, vagy azt a városnak
más, nem a fuvarlevélben
megjelölt helyére küldi, a
visszavitel, újra való elhozatal
vagy más helyre való szállit-
tásért a díjazásbászert illeték
újból felszámítható. Eestleges
panaszok a budapest-jobbparti
üzletvezetőséghez juttatandók
2664

Deutsche Erzieherin
zu drei Knaben gesucht. Mit
guten Zeugnissen Versichene
wollen sich Vormittags Pod-
maniczgasse 43, 2. St. 5,
vorstellen. 40031

Privatbeauter,
flüchtiger Buchhalter, offerirt
sich in den Abendstunden zum
Unterricht in der einfachen
und doppelten Buchhaltung,
in der Staatsbuchhaltungs-
Wissenschaft, übernimmt auch
die Buchführung oder eine
Revisien derselben. Adr. in
Expd. 40034

Masseurin,
diplomirt, sehr praktisch, em-
pfehlt sich. Eberhätgasse 14,
3. St. 19. 40030

Deutsches Mädchen,
die nähen kann und in der
Hauswirthschaft mithilft, wird
zu 2 Kindern aufgenommen.
Näheres bei Lederer, Tükör-
utca 3. 40028

Blumengeschäft,
alter, guter Pösten, ist
wegen Familienverhältnisse
sofort billig zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 40025

Ügynök
esetleg fixel is felvétetik.
Kerepesi-ut 40, I. 6.
40023

Kellereien
nebst Bureauräumen, sowie
Stallungen für Biernieder-
lage werden per sofort zu
pachten gesucht. Offerte mit
Preisangabe unter „Kellereien
027“ an die Expd. 40027

Komptoirist
mit schöner Handschrift, der
ung. und deutschen Sprache
in Wort und Schrift mächtig,
wird für ein hiesiges Engros-
geschäft gesucht. Offerte mit
Angabe der bisherigen Thätig-
keit, Zeugnisse und Ge-
haltsanprüche unter „S. B.
021“ an die Exp. 40021

Per 15. November
schönes, reines, separirtes Caf-
fezimmer mit Waddenüttung
zu vermieten, sehr preiswür-
dig. V., Tükör-utca 2, beim
Hausbesorger. 40086

Damen u. Herren
fönnen an den Gratis-Abend-
kursen für französische, eng-
lische und deutsche Sprache
theilnehmen. Briefliche An-
meldungen sind an die Ex-
pedition unter „Gründlich
091“ zu richten. 40091

Tanzergyárosok
figyelmebe ajánlok egy
magyar és osztrák Isz-
badalmat megvételre. Is-
kolai czikk, miniszterileg
van elrendelve. Ajánlatok
„Iskolai tanszer“ alatt a
kiadóba kéretnek. 2797

Korrespondent,
der deutschen und ungarischen
Sprache, sowie der Steno-
graphie mächtig, gesucht. Of-
ferte unter „Metallwaaren-
fabrik“ an das Annoncen-
Bureau, V., Budapest, Bad-
gasse 4. 2796

Intelligentes
deutsches Kindermädchen mit
schöner Aussprache wird so-
fort aufgenommen zu einem
2jährigen Kinde. Hegyi,
Baross-utca 76. 40083

Intelligenter
junger Mann, Mechaniker mit
einem Einkommen von 2000
Kronen jährlich, wünscht auf
diese Weise die Bekanntschaft
einer edelbetenden jungen
Damen mit etwas Vermögen
zwecks Heirath zu machen.
Direkte, mit Photographie
versehene Zuschriften erbitte
unter „L. S.“ Békés-Gyula
poste restante. 40075

Suche Kompaqnon
mit 800 bis 1000 Gulden
Barqeld zu einem altrenom-
mirten Herrenkleidergeschäfte.
Adr. in der Exp. 40072

Möbel.
Barock-Schlaf- und Speise-
zimmer, edle Lederstoffe,
pracht. Sezessions-Vorzim-
merkasten, Lampen, Pendel-
uhr, Herrenarmatur, so wie
verschiedene neue und wenig
benützte möbel stannend billig
zu haben. Königs-gasse 64.
40077

Gassenzimmer
mit separatem Eingang, streng
rein, für 1-2 Herren zu
vermieten. Kerepesi-ut 20.
Drei-St. 40076

Zu verpachten
eventuell zu verkaufen eine
4er Dampfbrunnholzhafe.
Reumann & Mannheim,
Öromvölgy-utca 38-40
2803

Diplomirte
Lehrerinnen,
sowie intelligente Norddeutsche
sucht dringend, allerlei Lehr-
kräfte placirt

Jolán Sugár,
Budapest, Kossuth Lajos-gasse
Nr. 1. 40082

Deutsche gebildete
Dame zum Sprachunterricht für
die Mittagsstunden gesucht.
Offerte unter „Gebilde 100“
an

Josef Schwarz,
Annoncenaufnahm. - Bureau,
Marokkanergasse. 40080

Kaffeehaus
(nicht ersten Ranges) ist Fa-
milienverhältnisse halber mit
günstigen Bedingungen sofort
zu verkaufen. Näheres bei
Wwe Heinrich Stummel, Eöt-
vös-utca 26/B, 3. St. 17.
Agenten ausgeschlossen. 40073

Magyar királyi Államvasutak.
Üzletvezetőség Aradon.
36328. szám. I.

Hirdetmény.
A m. k. államvasutak aradi
üzletvezetősége nyilvános ver-
senyt hirdet a Nagy-Szeben
állomásom levő felvételi épület
bővítésével és átalakításával
kapcsolatos építő munkák vég-
rehajtására. A tervek és költség-
vetések, a szerződési tervek,
az ajánlati minta, a pályázati
feltételek, valamint a munkák
végrehajtásához kötött felté-
telek Aradon, a m. kir. állam-
vasutak aradi üzletvezetősége-
nek pályafeltáratási osztályá-
ban és a m. k. államvasutak
nyugyzebeni osztálymémörök-
ségének irodájában a hivatalos
órák alatt megtekinthetők s az
ajánlati nyomtatványok ugyan-
ezen hivatalnál 2 korona le-
fektetés ellenében megszerelhe-
tők. Az ajánlatok legkésőbb
1901. évi december hó 31-én
déli 12 óráig nyújtandók be
alulírott üzletvezetőség titká-
rágánál (Arad-orszáni palota
I. emelet). Az ajánlatok egy
korona, az ajánlat mellékletei
ívenként 30 fillér bélyeggel el-
látva és lepecsételve a követ-
kező felirattal nyújtandók be:
„Ajánlat a nagyzebeni felvételi
épület bővítő munkáira“. Csak
az összes munkákra tett aján-
latok fognak figyelembe vételni.
Az ajánlat benyújtását meg-
előző napon, vagyis 1901. évi
december hó 30-án déli 12
óráig 3000, azaz háromezer ko-
rona bántalmaz teendő le a m.
k. államvasutak aradi gyűjtő-
pénztárában (Arad-orszáni pa-
lota földszint) akár késpénz-
ben, akár állami letétrek al-
kalmas értékpapirokban. A
bánapenzéről szóló letéti-jegy
az ajánlathoz nem csatolandó.
Az értékpapirok a legutóbb
jegyzett árfolyam szerint szá-
míttatnak, de névértékben fellé-
számításba nem vétendők, késpé-
nyben letett bántalmaz után
kamat nem követelhető. Csak
idejekorán beérkezett írásbeli
ajánlatok szolgálhatnak a tár-
gyalás alapjául.

Heirathsvermittler,
in größeren Häusern verkeh-
rend, möge Adresse an Josef
Schwarz, Annoncen-Expediti-
on, Marokkanergasse, unter
Chiffre „B. B. 20.000“ ab-
geben. 39688

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfester Kassen,
auch **Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co.**, wenig gebraucht, offerirt billig Budapest Kas-fen-Fabrikniederlage, **Buda-pest, Göttergasse 6.** 38410

Wichtig für Grabsteinhändler!
800 Stück Marmorgrabsteine, Kreuze, Pyramiden, benützt, sind billig zu haben bei **Kelemen Mór,** Nador-utca 80. 2669

Tausende Dankschreiben
beweisen den Erfolg des für jede Familie wichtigsten Buches über so viel Kinderlegen, welches diskret verschlossen gegen 90 H. in ungar. Briefmarken (offen 70 H.) von Frau **Anna Kanya,** Berlin SW. 241, Lindenstr. 56a zu beziehen ist. 2547

Az Országos Magyar Gyorsiró-Egyesület vezetése alatt új magyar és német, gyors- és gépirásati tanfolyam nyílik meg.
Jelentkezést korlátolt számban felvesz a **Yost irógép-részvénytársaság.** Budapest, Erzsébet-körút 9-11, New-York palota. 2503

Möbel.
Herren- und Damenschreib-tische, **Wasserschreibe** in allen Größen u. Ausführungen billig zu haben bei Tischler **Dudik J., Rózsa-utca 34.** 39807

Junger intelligenter
Lehrbursche aus besserem Hause wird aufgenommen bei **M. Schreyer,** Mode- u. Manufakturhandlung, **Alsó-Kuhin.** 40009

Ganz umsonst
nicht aber spottbillig, können Sie Ihren Bedarf in allen Sorten Dessert, 1/2 Cmmen-taler, Schokolade und Löffel-kafe, so auch Smetten, Schaf- und Hauskäse bei **Adolf Engel, Rakonitz, Böhmen.** Fürstlich Rastenberg'scher Hauptdepotier. 38994

Ein Geschäft
mit Werkstätte verbunden, Maschinen- und großes Waarenlager, ist krankheits halber um 3000 fl. zu verkaufen. **Adr. in der Exped.** 39887

Mit figem Gehalt
acceptirt ausländische Fabrik Vertreter, ledig, für Buda-pest und Reife, ung.-deutsch sprechend. Bevorzugt, der für Agentur oder Engros-Firma gearbeitet. Offerte in deutscher Sprache, Referenzen, Alter, Religion, Photographie unter „Dauernder Posten 880“ an die Exped. 39880

Ügyes vaskereskedő-segéd.
ki a magyar, német és tót nyelvet szóban, magyar és német levelezést, valamint az egyszerű könyvvitel vezetését fel-jeszen bírja, azonnal fel-vétetik. Ajánlatok német és magyar nyelven, fizetési igények megjelölésével **Moskovits Gyula** urhoz Eperjesre intézendők. 2785

Spezerei-Geschäft,
Goldgrube, Arbeitergegend, 400 fl. Zins, mit anstößender Wohnung, ist sofort zu verkaufen. Näheres **Clemengasse 41, III. 14.** 39969

Die Influenza
macht es jeder Hausfrau zur Pflicht, ihren **Dienstboten** für den Krankheitsfall gegen nur **4 Kronen jährlich** — ohne jede weitere Nebengebühr — zu versichern. Ein einmaliges Kranksein in einem Spitale **kann 76 Kronen** kosten. Für dieses Geld kann man beinahe **20 Jahre lang** die Versicherung bezahlen beim **„Zion“-Vereine,** VII., **Elisabethring 26.** **Telephon: 569.** 2226

Blousen, Schöpfe, Schlafrocke,
modernst, elegant u. billig bei **Almási Zsigmond,** Andrassy-ut 19. Auswahl-sendungen in die Provinz gegen Referenz, bei 20 Kr. Einkauf Rücksendung auf meine eigenen Kosten. 38657

Eine große Fuhr
4m² sehr gutes gemischtes Brennholz, verkleinert, zugestell. fl. 16.50. **Cleer,** Brennholzlager, **Budapest, V., Visegrádi-utca 60.** 2502

Verpfändete Inve-
sten, Gold- u. Silberwaaren werden **spesenfrei** ausgelöst und zahle dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigst möglichen Preisen verkauft. **Albert Ellinger,** Korona-utca 3, Koronaherczeg-u. sarkán. 2491

Komptoirist
wird für sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind in deut-scher und ungarischer Sprache nebst Angabe der Gehalts-anprüche erbeten an **Mag Graber & Sohn,** Turóc-zszt.-Márton. 2789

Ein wenig gebr.
tadellos funktion. **Pasteurisir-Apparat** System Neufomm, ferner 1 fast neue orig. **Gloria Korkmaschine** und 1 wenig gebrauchte **Kapselmaschine** mit Ständer, sowie auch **Keller-Altenjilien** wegen Auflösung des Ge-schäftes billig abzugeben. **Adr. in der Exp.** 40012

Kommiss,
tüchtiger **Manufakturist,** der auch in der Kurzwaaren-Branche sehr gut versiert ist, ferner

Eigenhändler,
durchaus tüchtiger Fachmann, werden zum sofortigen Ein-tritt, event. bis 1. Februar 1902 aufzunehmen gesucht. Offerten müssen der rumä-nischen Sprache unbedingt mächtig sein. Gesuche nebst Angabe des Alters, Konfessi-on, Gehaltsansprüche und bis-heriger Thätigkeit sind mit ev. Beifügung der Photo-graphie an **Ignác Sparger, Bozovics** (Südungarn), zu richten. 2791

Moriz Reiter,
Temesvár, Josephstadt, ver-sendet gegen Nachnahme von 8 Kron. drei Liter hochprima echten Siebenbürger hochgrü-digen **Oster-Slivovih** franco jeder Poststation, infla-tive Demjon. Bei größerer Abnahme entsprechend billiger. Auf Wunsch folgt Hechler von orth. Rabbiner. 2706

Elegante Wohnung
Dembinszky-utca 50, 1. und 3. Stock, sehr preis-würdig sofort zu vermieten. **Badezimmer!** 39897

Englische Schöpfe, Blousen, Schlafrocke,
Matinées nach dem neuesten Schnitt, elegant und billig bei **Kohn F. Károly,** Buda-pest, Andrassy-ut Nr. 37. 2447

Ein tüchtiger,
junger Kaufmann, in der Frucht-, Mehl- und Spezerei-Branche bestens versiert, im Komptoir sehr verwendbar hat zuletzt bei größter Un-ternehmen Vertrauensstelle be-kleidet, sucht geeigneten Posten in einem Hause, wo Samstag und isr. Feiertage streng geschlossen ist. Gesl. Vtrräge unter „Routinirt“ poste restante **Ersekuj-vár.** 2792

Apotheker
in der Pfarzgemeinde **Leiskirch (Ujegyház), Hermann-städter Komitat,** ist zu ver-kaufen. Näheres bei dem **Eigentümer August Binder** zu erfragen. Leiskirch ist der Sitz zweier Ärzte, eines Bezirks- und eines Kreis-Arzt's. Ferner befinden sich im Orte ein Bezirksgericht sammt Grundbuchbehörde u. ein Stuhlrichteramt. 2726

Prachtclavier,
kurz, freizügig, mit hoch-edlem Ton u. kunstvoller Ausstattung; ferner 1 Pianino sehr billig zu verkaufen im **Pandeleighaus** Városház-utca 6. 2763

Pályázati hirdetmény.
Az Anina állomáson megre-szedő pályaudvari vendéglő be-letéte ezenem nyilvános pályá-zati hirdetmény. A beleté-sentí vendéglőre nézve 1902. évi május hó 1-évi veszi kez-detés és tart ezen időponttól számlált három éven át vagyis április hó 30-ig. Beletélek a következő helyiségek beo-sátatnak rendelkezésére: a föld-szint: III. osztályú étterem, III. oszt. váró és étterem, ital-mérő-s óntés szoba, konyha, élektámasz, pince, jégverem, gazdasági udvar és fűkamra, az emeleten: 2 szoba, 1 ce-lészoba, 1 pincézrszoba, to-vábbá a padlás. Az egy koronásbelyeggel ellátott és „Aján-lat a m. k. államvasutak fönt-kürt Anina állomása pályaud-varán levő vendéglői üzletre“ felirattal ellátott, lepecsételt, borítékba zárt, nemkülönben kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1902. évi január 15-én déli 12 óráig az alulirt üzlet-vezetőség főnöknél. (Üzlet-vezetőség palota, 1. emelet. 21 sz. ajtó) vagy személyesen vagy kir. posta útján benyúj-tandók. Bantépnézve fejében a beletéte 200 azaz kétszáz kö-ro-na készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirok-ban, a szegedi üzletvezetőség gyűjtőszékénél 1902. évi ja-nuár hó 14-én déli 12 óráig vagy személyesen vagy kir. posta útján beküldendő. Az ér-tékpapirok a beletéte vagy bécsi löszdén legutóbb jegyzett 14 napnál nem régebb, a névérték-ét meg nem haladó, napár-folyam csak 90% szerinti ér-tékben számíthatnak. Kéz-pénzben letétt összeg után ka-mat nem fizetetik. Az aján-latban a letétt megőrténte megemlített ugyan, de a le-téttől nyert elismervény nem csatolandó. A vendéglő be-letéte vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség for-galmi és kereskedelmi osztá-lyában (1. emelet 12 sz. a hi-vatalos órák tartama alatt meg-tekinthetők, miért is az aján-latévkorú feltételezzetik, hogy a feltételeket ismerik s azok-at magukra nézve egész terjedel-mükben kötelezőnek elfogad-ják. A fentebbi feltételekből el-terő, vagy a kizártot határ-ítván túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok me-lyek táviratilag tételnek. Gyve-lembe vétetni nem fognak. Az ajánlatok között a választás szabadon, a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Sze-ged, 1901. évi december hóban.

Erzieherinen,
in Sprachen und Musik tüch-tig, Kindergärtnerinen, Bon-nen placirt **Wwe Nietsch Gerson Anna,** Budapest, Erzsébet-körút 52. 2753

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest,
Erzsébet-körút 15. szám. Franz., Engl., Spanisch, Ungar., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb., f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehren d. beir. Na-tionalität. Nach d. Methode Ber-litz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jeder-zeit. Mit irgend welchen Privat-lehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueberje-kungen werden besorgt. 39068

Billige Gelddar-
lehen für **Offiziere,** Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf **monatliche oder vier-teljährliche Raten-zahlungen,** eventuell gegen Anubulatio-nen (1. oder 2. Sah) durch die **Bantbank** **Johann Eugen Geld,** VII., Erzsébet-körút 13. Sprechstunden von 10-12 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. **Discretion verbürgt.** 39461

A Réthy-féle
pemetefüczukor-kának sok után-zata van. Ára 60 fillér. 2467

Buchhalter,
der in einem Manufaktur-Engros-Geschäfte thätig ist, sucht für die Abendstunden Nebenbeschäftigung. Gesl. Ju-dizien unter Chiffre „B. 834“ an die Exped. 39834

Eine fast
neue **Mages-Maschine** und separate **Knetmaschine** bil-ligt zu verkaufen. Für Güte wird garantiert. Näheres zu erfragen bei Frau **Wwe Brill, Moor, Weissenburger Komitat.** 39754

Geld
auf **Loje** und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Almín Kövály,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Kaiser-lotterie, IV., Franziskaner-platz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 2377

Damen
werden aufmerkjam gemacht, nur einmal probeweise das **wunderwirkende echt englische Schönheitsmittel „Gurten-milch“** zu versuchen. Sie ent-fernt sofort Sommerprossen, Leberflecken, **Wimmerl, Witeffer** u., verleiht dem Gesichte ein wunderbar jugendliches Aussehen. Preis 2 Kronen. Echt engl. Gurtenmilch 1 R. 3 Stück R. 2.40, Ruder R. 1.20 und Kr. 2. Nur echt englisch zu haben bei Apotheker **K. Balassa,** in Temesvár, wohin alle Be-stellungen zu richten sind. In Budapest zu haben bei **Apothe-ker Török,** Königsgasse 12 u. Andrassy-ut 26. 2490

Photographisches
Atelier ersten Ranges engagirt tüchtigen Geschäftsführer mit hohem Gehalt. Offerte mit Photographie und Angabe der bisherigen Thätigkeit un-ter Chiffre „Tüchtig 300“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marokkanergasse. 39800

Kaufe
Versahauts-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Fried A.,** Uhrmacher u. Juwelier, **Kerepeserstraße 2.** 2241

Schlankheit
ist ewige Jugend. Durch mein chemisch geprüfetes, von ärztlichen Autoritäten als vollkommen unschädlich und in seinen Erfolgen als ge-radezu sensationell bezeichnetes Mittel schwindet jede noch so arge Fettleibigkeit in kurzen 6 Wochen, dafür garan-tire ich. Keine Karrikaturen mehr, kein Embonpoint, keine entstellende Hüfte! bloß durch Anwendung des französischen **Blutreinigungs-Entfettungs-Mittel „Mandor-Seife“.** Eine Schachtel Mandor-Seife be-trägt 2 Kronen 65 Heller. Als Gratis-Beilage ausführ-liche Broschüre, die durch den Arzt verordnete Diät und Rathschläge enthält. Nur er-hältlich diskret per Nachnahme portofreie Sendung bei **Ma-dame Ida Mandl, Budapest, Karlsring 2.** 39770

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbin-den bei einer 37 Jahre prak-tischen Hebamme, **Budapest, V. Bez., Kalmárgasse 19/a,** Porterre, Thür 1. 39917

Erster Budapest
Lezejirkel. (Eötvös-utca 48/L.) liefert 8-9 illust. Zeitchriften wö-chentlich im Verlagabonement um 15 Kreuzer.

Deutsche Gruppe:
„Leipziger Illustr., Ju-gend, Land u. Meer, Gar-tenlaube, Flieg. Blätter, Meggendorfer, Buch für Alle, Illustr. Welt, F. alle Welt, Zur guten Stunde.“ Man verlange Prospekt. 2494

Von Herrschaften
abgelegte elegante **Herbst-Anzüge,** Ueberzieher, Winteröde, feine kurze Geschäfts-, Jagd-, Stadt- und Reispelze, Brad- und Salomanzüge, ferner reizige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livree, Alles in bestem Zu-stande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., **Elisabethplatz Nr. 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Brad-Anzüge zu Ballen und sonstigen Gelegen-heiten ausgeliehen. 2486

Csakis
jó bizonyítványokkal ren-delkező keresztény gyer-mekkertészno három gyer-mek mellé kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 39812

Möbel,
nur gutgearbeitete, Schlafzim-mer, Kredenz, Teppichdian, Tisch, Sessel, Schreibisch, Bücherkasten, Herrenfauteuil, Ottomane, Salongarnituren, Spiegel, wie auch einzeln, sind staunend billig zu verkaufen. Für Provinz gemessenhafte Verpackung. Nur VI., Gyár-utca 25. Steinberger Mandl, Möbelhandwerker. 2725

Gutes altes
Kaffeehaus, täglich 300 Kro-nen Lozung, vom Eigentüm-mer selbst zu verkaufen. An-träge unter „Sofort 061“ an die Exp. 40061

Trafit-Kompagnon.
Zu einer neu zu gründenden Trafit an dem bedeutendsten Punkte Budapests wird Theil-haber gesucht. Nat. Nagy, Hársfa-utca 54. 40053

Bestes Brennholz
Eine Fuhr verfeinertes hartes Brennholz ins Haus gestellt und abgetragen ist zu haben **von 16 Gulden** aufwärts bei **Josef Bäck,** V., Kárpát-utca 19. sz. Telefon 31-35. 2498

„Star“
Safety Razor
echt amerikanischer **Selbst-Rasirapparat** Gefährlos rasirt sich jeder Ungeübte in 2 Minuten mit diesem an Güte unübertroffe-nen Apparat. Preis per Stück Kronen 10. Großes Lager in Sheffield'schen engl. **Rasirmessern, Federmessern,** Scheeren u. dergl. prompt durch **J. KELETI, Budapest, IV., Koronaherczeg-u. 17.** 2739

Gelddarlehen
auf Schuldscheine Offizieren (auch auf Verwahrsaktion), sowie jedem Kreditfähigen vermittelt der „Mag. Finanz-Mercur“, VII., Dohány-u. 47, nächst d. Ring. (Retour-marke). 40037

Erzieherinen,
ung. gepr. Erzieherinen, Bon-nen und Kindergärtin, franz., deutsche, engl. Gouvernanten empfiehlt und placirt gewis-senhaft

Frau Louise
Szegheő S., Budapest, VI., Desselwffy-utca 22. 2541

!! Ujévre !!
3 gyönyörűen
himzett levelezőlapot kül-dök bérment egy koronáért.

Bérezki Sándor,
nőkézimunka nagyiparos, Budapest, Király-utca 4. 39968

Komptoirpraktikantin,
deutsch-ungarisch verseft, flotte Schrift, wird für Provinz zu sofortigem Eintritt gesucht. Stenographie und kroatish Sprechende bevorzugt. Schrift-liche Offerte besondert **Julius Leopold's** Annoncen-Expedi-tion, Budapest, Erzsébet-körút 54. 2782

Gegen die von
Schweiß
aufgebrannten Körpertheile, zwischen Füßen und Armen, sowie mit Juden vorkom-menden Hautauschläge, Grund-Nichte ist von staunender Wirkung das Erntliche „**Jathol-Salicyl**“. Geruch-los. Preis 3 Kronen sammt Anweisung. Verendet: Apo-therer **Ernti in Szabad-szállás.** Hauptdepot: Josef v. Török, Király-utca 12. 2781

Patent
מכשירי-טאטא, welche zugleich rundschnelden und radeln, so auch die beistru-irten Portnet- und Wasch-maschinen erzeugen Erdei Ferencz és Tsa, Budapest, Rózsa-utca 29. 39748

Junger Komptoirist,
absolvirter Handelschüler, deutsch-ungarischer Steno-graph, für Aktiengesellschaft nahe zu Budapest gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „M. S. 1901“ an die Exped. 2770

Trafit
an sehr verkehrreicher Haupt-straße, 120.000 Kronen Um-satz, wird gegen Zuficherung der Ueberherberung Sächungshalber um den Einrichtungs-merth dringend übergeben. **Josf Nagy, Hársfa-utca 54.** 40056

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 27. Dezember.

Die Stadtbehörde bei Lizitationen von Immobilien. Wir haben der Einnahme Erwähnung gethan, in welcher der städtische Oberfiskal um die Ueberlassung des Betrages von 25,000 Kronen ersucht, um an den Lizitationen von Immobilien, bei welchen auch die Hauptstadt materiell interessiert ist, im Namen der Stadtbehörde teilnehmen zu können.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Alois Matuská eine Sitzung, in welcher Magistratskonzipist Ladislav Való das Referat führte.

Vorsitzender Vizebürgermeister Alois Matuská meldet, daß Dr. Béla Feleki von seiner Stelle als Mitglied des Geldplacierungskomitees zurückgetreten sei. An Stelle Feleki's wird Johann Mérés in das Subkomitee entsandt. Auf Grundlage des Ergebnisses der Ofertverhandlung auf Lieferung der Kanalisationsrequisiten und des Papierbedarfs der Hauptstadt genehmigt die Kommission das Ofert der Firma Dóme Doná, welche von den Einheitspreisen einen fünfzehnprozentigen Nachlaß gewährt hat.

Die Kommission acceptiert ferner den Entwurf des mit dem Leiter der hauptstädtischen Druckerei zu schließenden Vertrags. Demgemäß erhält der Druckermeister ein Gehalt von jährlich 4000 Kronen, einen Gehaltszuschlag von 1800 Kronen und ein Quartiergeld von 1200 Kronen.

Die hauptstädtische Wasserleitungskontrollorenstelle II. Klasse (Gehalt 1200 Kronen und Wohnungsbeitrag 400 Kronen) und von zwei Oberkontrollorenstellen (Gehalt 1800 Kronen und Wohnungsbeitrag 600 Kronen). Die Kommission schloß sich dem Projekte an.

Die jüngst gewählten neuen Konzipisten und Manipulationsbeamten legten heute vor dem hauptstädtischen Magistrat den Amtseid ab. Nach der Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Johann Herzig die Anbringung einer Uhr auf dem früheren Stadthausplatze.

Die Waisenkinder der Hauptstadt. Die Charfreitagsgesellschaft erhält in ihrem Waisenhanse zehn Kinder, welche die Stadtbehörde daselbst untergebracht hat. Trotzdem der Municipalausschuß anlässlich der jüngsten Budgetverhandlung die der Gesellschaft bisher gewährte Jahressubvention von 5600 Kronen gestrichen hatte, verständigte nun die Charfreitagsgesellschaft die Stadtbehörde, daß sie die erwählten zehn Kinder dennoch im Waisenhanse behalte.

Die Steuerabstattung der Unternehmungen. Der hauptstädtische Magistrat beschloß heute, daß die Steuern der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Vereine und Unternehmungen von Neujaer ab nicht mehr bei der Vorsteherung des IV. Bezirks, sondern in der Central-Steuerrechnungsabtheilung im Centralstadthause liquidirt und manipulirt werden sollen und bei der Central-Steuerkasse einzuzahlen sind.

Das Geld der Armen. Die Polizei-Oberstadt-Hauptmannschaft überreichte heute der Stadtbehörde das Erträgniß der Spektakelgebühren und der Strafgebühren vom Monat November. An Spektakelgebühren floßen 6666 Kronen 36 Heller, an Strafgebühren 3123 Kronen ein. Das Gesamtträgniß, welches dem hauptstädtischen Armenfonds zufällt, beträgt 9787 Kronen 36 Heller.

Das hauptstädtische Viechekontak, welches der Municipalausschuß jüngst festgestellt hat, wurde vom Minister des Innern nicht genehmigt. In einem an die Stadtbehörde heute herabgelangten Reskript erklärt der Minister, er habe dem Statut die Genehmigung nicht erteilt, weil dasselbe faum andere Verfügungen enthalte als der im Jahre 1897 herausgegebene Erlass des Ministers des Innern; außerdem seien auch die Verfügungen bezüglich der Verwendung der Strafgebühren nicht entsprechend.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 48, n. zw.: an Typhus — Blattern — Variolois — Scharblattern 4, Scharlach 7, Masern 25, Diphtheritis und Group 5, Dysenterie — Keuchhusten 1, Influenza — Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 3, Trachoma 1, Ohrenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — Kranke u. s. n. d. im Krankenhaus 2325, im Johanneshospital 784.

Gerichtshalle.

Budapest, 27. Dezember. (Das Recherchiren mittelst Prügel) scheint eine Spezialität des Mátvászföld'schen Justizien Valentin Papp zu sein, welcher vom Verein der Mátvászföld'schen Willensbesitzer mit den Ägiden eines Inspektors betraut war. Gestrichen in Mátvászföld ein Diebstahl, oder hörte man von einem Delikt geringen Kalibers, erschien flugs Valentin Papp an Ort und Stelle, gab sich den Schein eines Recherchirungsorgans und begann diejenige Person erbarmungslos zu prügeln, die im Verdacht stand, sich gegen die Gehebe vergangen zu haben.

(Wegen Kreditbetrugs) stand heute der Modewarenhändler Milan Jzefits vor den Schranken des Budapester Strafgerichtshofes. Jzefits befaß ursprünglich in Steinbruch ein Geschäft, das aber nicht floriren wollte, weshalb er es nach Budapest in die Franzstadt verlegte.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. Dezember. Die Meldung, daß die Stoda-Werte keine Dividende bezahlen werden, verursachte einen Rückgang der Kreditaktien, wodurch auch die übrigen internationalen Werthe matter tendirten. Später hat sich jedoch auf höheres Berlin die Stimmung gebessert, wobei speziell Staatsbahnaktien im Vordergrund des Interesses waren.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Rumänischer Eisenwerksaktien zu 472 bis 474.50, österreichische Kreditaktien zu 649.75 bis 652.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 659.50 bis 663.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Goldrente zu 118.50, ungarische vierprozentige Kronente zu 94.25, Finmaner Kreditbankaktien zu 147. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekbankaktien zu 460.50 bis 464.50, österreichische Kreditaktien zu 652 bis 653, Rumänischer Eisenwerksaktien zu 472 (prompt), 474 bis 473 (prolongirt), Straßenbahnaktien zu 600.50 bis 602.75, Staatsbahnaktien zu 295, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 662 (prompt), 663.75 bis 662.75 (prolongirt).

An der Nachbörse blieb die Tendenz matt. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien von 652 bis 650.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 662.50, 660.50 und 661.25. Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 650.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte bei mäßigem Angebot und lebhafter Kauflust in fester Tendenz. Preise sind bei einem Umsatz von circa 25,000 Meterzentnern 5 bis 7 1/2 Heller höher.

Woggen war fest behauptet. Wir notiren 7 K. 5 H. bis 7 K. 10 H. Parität und bis 7 K. 25 H. Zeit ab hier.

Futtergerste tendirt matt bei unveränderten Preisen. Wir notiren 5 K. 80 H. bis 6 K. 5 H. per Kasse ab und Parität hier.

Hafers ist behauptet, die Preisliste blieb jedoch ohne Veränderung. Je nach Qualität ist hier 7 K. 10 H. bis 7 K. 60 H. per Kasse machbar.

Mais tendirt unverändert. Alle Waare notirt ab Budapest bis 5 K. 35 H. per Kasse. Neumais erzielt per Dezember 4 K. 82 1/2 H. bis 4 K. 85 H., per Januar bis 4 K. 87 1/2 Parität hier.

Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 600 Mtr. 80 Kg. zu K. 9.05, 830 Mtr. 80 Kg. zu K. 9.02 1/2, 300 Mtr. 79.3 Kg. zu K. 9.13 1/4, 300 Mtr. 79 Kg. zu K. 9.400 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.97 1/2, 450 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.90, 500 Mtr. 78.8 Kg. zu K. 9.600 Mtr. 78.7 Kg. zu K. 9.02 1/2, 1300 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 9.02 1/2, 100 Mtr. 78 Kg. zu K. 8.92 1/2, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 8.80, 1000 Mtr. 75 Kg. zu K. 8.80, Alles per drei Monate. Weizenburrer: 300 Mtr. 77 Kg. zu K. 8.82 1/2, 200 Mtr. 77 Kg. zu K. 8.70, Weides per drei Monate. Pester Boden: 1000 Mtr. 78 Kg. zu K. 8.90 (Januar-Lieferung), 300 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 8.77 1/2, 300 Mtr. 77 Kg. zu K. 8.55 (gelb), 200 Mtr. 76 Kg. zu K. 8.65, 100 Mtr. 75 Kg. zu K. 8.60, 600 Mtr. 73.5 Kg. zu K. 8.50, Alles per drei Monate. Banater: 1000 Mtr. 77 Kg. zu K. 8.82 1/2, per drei Monate. Donau: 4200 Mtr. 72.5 Kg. zu K. 8.10, per drei Monate. Magazinswaare: 100 Mtr. 78 Kg. zu K. 8.82 1/2, 1600 Mtr. 77 Kg. zu K. 8.82 1/2, 300 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 8.62 1/2, Alles per drei Monate. Serbischer: 2400 Mtr. 74 Kg. zu K. 8.2000 Mtr. 74 Kg. zu K. 8.1000 Mtr. 74 Kg. zu K. 8. Alles per drei Monate. Woggen: 100 Mtr. zu K. 7.12 1/2, 550 Mtr. zu K. 7.10, 150 Mtr. zu K. 7.10, Alles per Kasse, Parität.

Hafers: 100 Mtr. zu K. 7.52 1/2, 100 Mtr. zu K. 7.47 1/2, 100 Mtr. zu K. 7.35, 100 Mtr. zu K. 7.20, 100 Mtr. zu K. 7 (dumpp), Alles per Kasse.

Mais (alt): 200 Mtr. zu K. 5.32 1/2, per Kasse.

Höhere überseische Meldungen, gute Nachfrage seitens der Mühlen und schwaches Angebot in effektiver Waare bewirkten, daß die Tendenz auf dem Terminmarkt feste Richtung verfolgte. Es wurden stärkere Dedungs-, zum Theil auch Meinungskäufe vorgenommen, wobei die Aprilweizenfrist vom letzten Schluffens von K. 8.79 bis K. 8.85 avancirte. Auch Roggen tendirte etwas angenehmer, während Futterstoffe ruhig blieben. Hafer erhielt sich noch unverändert, Mais hingegen wird durch Realisationen und Arbitrage-Abgaben gedrückt, so daß sich heute noch ein Rückfall von 4 Hellern ergibt.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 8.82, K. 8.81, K. 8.85 und K. 8.83, Roggen per April von K. 7.41 bis K. 7.33, Mais per Mai zu K. 5.50, K. 5.52 und K. 5.46, Hafer per April zu K. 7.52 bis K. 7.48. Nachmittags wurden gemacht: Weizen per April zu K. 8.83 Geld, K. 8.84 Waare, Roggen per April zu K. 7.38 Geld, K. 7.40 Waare, Mais per Mai zu K. 5.46 Geld, K. 5.47 Waare, Hafer per April zu K. 7.48 Geld, K. 7.49 Waare, Kohlepser per August zu K. 11.85 Geld, K. 11.95 Waare. Abends schließen: Intern. Weizen per April 1902 zu K. 8.84 Geld, K. 8.85 Waare, Roggen per April 1902 zu K. 7.38 Geld, K. 7.40 Waare, Mais per Mai 1902 zu K. 5.45 Geld, K. 5.47 Waare, Hafer per April 1902 zu K. 7.49 Geld, K. 7.50 Waare.

Produktengeschäft. Verkauf wurde: Schweinefett zu Kronen 52 per 50 Kilogramm. — Untlich notiren: Schweinefett, Budapester Stadtware K. 52. — Geld, K. 52.50 Waare. — Speck, Budapester Stadtware, vierfüßiger K. 42. — Geld, K. 42.50 Waare. Budapester Stadtware, dreifüßiger K. 45. —

Gold, Kronen 45.50 Waare, geräucher Kronen...
1901er Ufance-Qualität: bosnische K. 14.50 Geld, K. 15.— Waare, 100stüdtige K. 15.75 Geld, K. 16.— Waare, 85stüdtige K. 18.50 Geld, K. 19.— Waare, serbische 1901er Ufance-Qualität K. 14.25 Geld, K. 14.50 Waare, serbische, 100stüdtige K. 15.75 Geld, K. 16.— Waare, 85stüdtige K. 17.25 Geld, K. 17.50 Waare. — Pflaumennuss (effektive Waare): Slavonisches 1901er Kronen — Geld, Kronen — Waare, serbisches 1901er Kronen 17.25 Geld, Kronen 17.50 Waare. — Klebsaat: Ungarische ungarische 1901er K. 43.— Geld, K. 50.— Waare, Rothklee, feinkörniger 1901er K. 41.— Geld, K. 45.— Waare, mittelförniger 1901er K. 46.— Geld, K. 48.— Waare, grobkörniger 1901er K. 50.— Geld, K. 54.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weiß', 'Weißburger', 'Pfeifer Boden', 'Väcker', and 'Termin'. Rows list various wheat grades and their prices in Kronen and Schilling.

Table listing prices for 'Roggen Ia', 'Roggen Mittel', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Weizen per April', 'Roggen per April', 'Mais per Mai', 'Hafer per April', 'Kohlraps per August'.

Budapest, 27. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 39 Geld, K. 39.50 Waare.

Wien, 27. Dezember. (Spiritus.) Bei allseitiger Zurückhaltung notirt prompter Kontingents-Spiritus unverändert 35 K. 60 S. bis 36 K.

(Wiener Fruchtbörse vom 27. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Die steigende Tendenz für Weizen hat heute neuerliche Preiserfolge erzielt, und mit der Befestigung der Tendenz scheint die Verkehrslebhaftigkeit Hand in Hand zu gehen. Speziell in Frühjahrsweizen sind die Umsätze im Vergleiche zu den letzten Tagen als lebhaft zu bezeichnen. Es wurde darin 9,021 1/2 und 9,03 1/2 gehandelt; Mais per Mai-Juni zu 5 K. 78 Heller.

Paris (La Billeto), 23. Dezember. (Schafmarkt.) Von aufgetriebenen 19,703 Schafen wurden 14,853 Stück verkauft. Es erzielten: Prima 1 Franc 92 Centimes, Sekunda 1 Franc 62 Centimes, Tertia 1 Franc 36 Centimes per Kilo Lebendgewicht. Unter dem Auftriebe befanden sich 1942 zurückgekauft gewesene Schafe. Am 20. d. wurden dem Sanatorium 1556 österreichische und 1392 deutsche Schafe und am 23. d. dem Schlachthause 1506 Schafe überstellt. Zuführen seit dem letzten Markte 4468 Stück.

Prag, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent ranke flüssig zur sofortigen Lieferung 18 K., per Januar 18 K. 10 S. — Tendenz: Flau.

Hamburg, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 6 M. 50 Pf., per Januar — März 6 M. 65 Pf., per Mai 6 M. 95 Pf., per August 7 M. 20 Pf. — Tendenz: Flau.

Wiener Börse vom 27. Dezember. Die Nachricht, daß bei den Skoda-Werken voraussichtlich von einer Dividendenzahlung Abstand genommen werden wird, hat bei Beginn der heutigen Börse zu einem empfindlicheren Rückgang der Kreditaktien geführt. Durch denselben wurde anfangs die Gesamtstimmung, auf welche auch das neuerliche Scheitern der bulgarischen Anleihe und die damit im Zusammenhange stehenden Abschwächungen der bulgarischen Obligationen und der Vänderbankaktien in unheimlichem Sinne einwirkten, ungünstig beeinflusst. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table titled '(Amtliches Telegramm.)' listing various financial instruments like 'Eisenbahnakt., ung. 2Sp.', 'Kreditlohe', 'Eisenbahnakt., ung.', 'Kreditlohe', etc.

Table titled '(Privat-Telegramm.)' listing various financial instruments like '1854er Lose', 'Zinsänderer Lose', 'Kreditlohe', 'Eisenbahnakt.', etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 650.25, ungarische Kreditaktien 668, Anglobankaktien 261.50, Vänderverein 443, Unionbank 547.50, Vänderbank 419, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 660.75, Lombarden 74.50, Elbethalbahn 460, Nordwestbahn 442, Rima-Muranyer 473.50, Tabakaktien 287, Alpine 396, Rente 98.95, ungarische Kronenrente 94.25, Türkenlohe 99.75, Marknoten 117.27 per Kasse, 117.28 per Ultimo Napoleond'or 19.03.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Anzeiger über die vom 23. Dezember Abends 6 Uhr bis 26. Dezember Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns 'Angekommen', 'Versendet', 'Eisenb.', 'Schiffe', 'Totale'. Rows list 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Reps', 'Mehl', 'Kleie'.

Wasserstand.

Table with columns 'Zunahme', 'Abnahme', 'Zunahme', 'Abnahme'. Rows list 'Donau', 'Danubius', 'Theiß', 'Körös', 'Tisza', 'Draua', 'Sava', 'Sajó', 'Tisza', 'Draua', 'Sava', 'Sajó'.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um Co Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse. 27. Dezember. Table with columns 'Geld', 'Waare'. Rows include 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Oest. Staatsanleihen', 'III. Fremde Staatsanleihen', 'IV. Andere Anleihen', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Banken', 'VII. Sparkassen', 'VIII. Vers.-Gesellsch.', 'IX. Wäulen', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisenz. und Maschinen-Fabriken', 'XII. Zucker-Actien', 'XIII. Diverse Actien'.

Table with columns 'Geld', 'Waare'. Rows include 'Jordani'sche Lederfabrik', 'Johann-Fabrik', 'Internat. Baggenleite', 'XIV. Verkehrs-Actn.', 'XV. Lose', 'XVI. Saluten', 'XVII. Devisen (vista)', 'Liquidations-Kurse vom 23. Dezember'.

Table with columns 'Geld', 'Waare'. Rows include 'Liquidations-Kurse vom 23. Dezember' (continued), 'Ziegel u. Cementfabrik', 'Kohlen', 'Eisen', 'Kupfer', 'Zinn', 'Nickel', 'Gold', 'Silber', 'Platin', 'Schwefel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Zink', 'Blei', 'Antimon', 'Arsen', 'Wismuth', 'Zinn', 'Nickel', 'Kupfer', 'Zinn', 'Nickel', 'Gold', 'Silber', 'Platin', 'Schwefel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Zink', 'Blei', 'Antimon', 'Arsen', 'Wismuth'.